



Fischer & Angler



in Sachsen

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.

www.landesanglerverband-sachsen.de

Juni • 2016 • 2

Fischer & Angler in Sachsen

Dresden 23 (2016) 2

Seiten 053 – 104 ISSN 1434 – 3428

Der Landesverband Sächsischer Angler e. V. präsentiert sich auf dem Flughafen Dresden International



Großgewässervorstellung: Die Elbe in der Sächsischen Schweiz - LOS I (D10-202)



Mitgliederversammlung im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.





Jens Felix / Foto: privat

Vorwort

reipachtvertrag für den Bärwalder See unterzeichnet. Doch auch fünf Jahre später kann dort noch immer nicht vom Boot gelangt werden. Ursächlich ist ein fast nicht mehr zu durchschauendes, riesiges Verwaltungsverfahren in Ordnerstärke. Sollten Behörden dem Antragsteller nicht auch Wege aufzeigen, die zur Lösungsfindung beitragen, anstatt sich darauf zu konzentrieren, lediglich mitzuteilen, weshalb etwas nicht funktioniert?

Sind wir Angler so schlimm, dass wir derartig reglementiert und sanktioniert werden müssen? Ist ein derartiges und teures Verwaltungsverfahren in Zeiten der vielgepriesenen Entbürokratisierung zielführend und erforderlich? Weitere derartige Beispiele gibt es leider zur Genüge...

Ist das Angeln in Gefahr? – so lautet im Übrigen auch der Leitspruch unseres befreundeten Landesanglerverbandes Mecklenburg-Vorpommern e. V. in dessen Verbandszeitschrift (Ausgabe 1/2016). Warum? Behörden beabsichtigen, das Angeln auf riesigen Ostseegebieten vor Rostock und Rügen komplett und ganzjährig zu verbieten und anderenorts stark zu reglementieren. Dagegen werden das Verlegen

von Leitungen und Kabeln, die Offshore-Windkraft sowie das Heben von Bodenschätzen jedoch als privilegierte Handlungen angesehen und sind damit im Umkehrschluss vom Grundsatz her nicht so störend wie die Freizeitfischerei.

Führt denn die Angelfischerei zu derartig massiven und erheblichen Einschränkungen unserer Natur? Sind es denn nicht gerade die Angler, welche vielfältige Hege- und Pflegemaßnahmen durchführen und sich als Partner der Natur verstehen? Wir müssen damit stärker an die Öffentlichkeit gehen!

Die Herausforderung um den Erhalt unserer gemeinsamen Passion können wir allein und auf Dauer nicht gewinnen! Hierzu benötigen wir starke und gut vernetzte Landesanglerverbände.

Eine starke angelfischereiliche Interessenvertretung auf Bundes- und europäischer Ebene mit zielstrebigem Lobbyarbeit pro Angeln ist ebenfalls unabdingbar, wenngleich diese aus Sicht unseres Landesverbandspräsidiums in der Vergangenheit leider nicht stark genug spürbar war. Hoffen wir auf eine starke Zukunft im Interesse unserer Passion!

Petri Heil!

Jens Felix, Geschäftsführer
Landesverband Sächsischer Angler e. V.

Liebe Angelfreunde, ist das Angeln in Gefahr? Jeder ambitionierte Angler, der sich diese Frage bisher noch nicht gestellt hat, sollte aus seinem Tiefschlaf erwachen!

Die tägliche Arbeit der Regionalverbände sowie des Landesverbandes wird immer stärker dadurch geprägt, behördliche Sanktionen abzuwehren und um Lösungen zur Fortführung der Angelfischerei zu ringen.

Ein Beispiel: Der 2012 verstorbene Präsident unseres Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V., Angelfreund Dr. Wolfgang Leunert, hat im Jahr 2011 den Fische-

Inhalt

| | |
|---|-----|
| Vorwort | 055 |
| Angeln und Fischen in Sachsen | |
| Allgemeine Informationen des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V. | 056 |
| Veranstaltungskalender des SLFV | 057 |
| 34. Mitgliederversammlung des SLFV | 057 |
| Fachtag Aquakultur und Fischerei | 058 |
| EU Förderung – Sächsischer Fisch kann profitieren | 060 |
| 85. Geburtstag Prof. Dr. Werner Steffens | 061 |
| Betriebshilfe für Fischerei- und Aquakulturbetriebe bei Unfall oder Krankheit | 062 |
| Verlauf der Lachssaison im sächsischen Elbegebiet Herbst 2014 | 063 |
| 37. Sitzung DLG Ausschuss für Aquakultur | 064 |
| Fischereiliche Entwicklung im Cospudener See | 066 |
| Fortsetzung aus Heft 1/2016 | 066 |
| Allgemeine Informationen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. | 068 |
| LVSA-Delegiertenversammlung | 070 |
| Stellenausschreibung Mitarbeiter (m/w) für die Verbandsgewässeraufsicht | 072 |

| | |
|---|-----|
| Informationen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen | 073 |
| Neugewählter Präsident des LAV Sachsen-Anhalt zu Gast beim LVSA | 074 |
| Zufriedene Schulungsteilnehmer bei der Jugend- und Gewässerwarteausbildung des LVSA | 074 |

Lokales und regionale Informationen

| | |
|--|-----|
| Informationen des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. | 076 |
| Mitgliederversammlung 2016 im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. | 078 |
| Lachse ohne Grenzen | 080 |
| Angelgruppe der Lebenshilfe Dresden e. V. | 081 |

| | |
|--|-----|
| Allgemeine Informationen des Anglerverbandes Leipzig e. V. | 082 |
| Leipziger Amtsleiter für Stadtgrün und Gewässer besuchte AVL-Geschäftsstelle | 083 |
| Frühjahrsputz beim AVL | 084 |
| Besatzplan für 2016 steht! | 084 |
| Gewässerschau | 085 |
| Neue Fischereipachtgewässer | 085 |
| Mitgliederversammlung | 086 |
| Angeln am Störmthaler See L06-132 | 086 |

| | |
|---|-----|
| Wegenutzung und Parken am Speicherbecken Witznitz L06-126 | 087 |
| „Leipzig spielt“ | 087 |

| | |
|---|-----|
| Informationen des Anglerverbandes Südsachsen Mulde/Elster e. V. | 088 |
| Die Wettkampferfolge im Casting 2015 als Ansporn für die Nachwuchsgewinnung | 090 |
| TU Bergakademie Freiberg an der Talsperre Saldenbach – Teil 1 | 091 |

Jungangler unter sich

| | |
|---|-----|
| Pflanzen am Wasser: Froschlöffel und Wasserschlauch | 094 |
| Jungangler-Preisrätsel | 095 |

Von Anglern für Angler

| | |
|--|-----|
| Großgewässervorstellung: Die Elbe in der Sächsischen Schweiz – LOS I (D10-202) | 096 |
| Fotoaktion mit tollen Gewinnen | 098 |
| Praxistipps: Friedfischangeln vom Boot | 099 |
| Die letzte Seite | 102 |

| | |
|-----------|-----|
| Impressum | 102 |
|-----------|-----|

Sächsischer Landesfischereiverband e. V. (SLFV)

Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51/ 4 82 46 45

Fax.: 03 51/ 4 82 46 44

E-Mail: saechsischer.fischereiverband@t-online.de

Internet: www.saechsischer-fischereiverband.de



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Termine

- 09.06.2016:
Büsumer Fischtage 2016 in Büsum (Schleswig-Holstein)
Weitere Informationen finden Sie unter www.gma-buesum.de/aktuell/termine.html
- 11.06.2016:
Tag der offenen Tür am Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow
Weitere Informationen finden Sie unter www.ifb-potsdam.de/de-de/aktuelles/termine,veranstaltungen.aspx
- 23.-25.08.2016
Deutscher Fischereitag in Potsdam
Weitere Informationen finden Sie unter www.deutscher-fischerei-verband.de/termin_fischereitag_potsdam.html
- 26.-28.08.2016
Leipziger Wasserfest
Weitere Informationen finden Sie unter www.wasserfest-leipzig.de
- 02.-04.09.2016
25. Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna
Weitere Informationen finden Sie unter www.tagdersachsen2016.de
- 10.09.2016
Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison und Hoffest
Ort: Fischzucht Schröder in Kirchberg (OT Cunersdorf)
- 16.-18.09.2016
19. Sächsisches Landeserntedankfest in Torgau
Weitere Informationen finden Sie unter www.slk-miltitz.de/landeserntedankfest.html
- 07.-09.10.2016
Messe Jagd und Angeln in Leipzig
Weitere Informationen finden Sie unter www.jagd-und-angeln.de/index.php

Glückwunsch zum 60. Geburtstag des Präsidenten Bernd Lange

Am 02.05.2016 feierte unser Präsident Herr Bernd Lange (Landrat Landkreis Görlitz) seinen 60. Geburtstag. Wir wünschen ihm an dieser Stelle nachträglich alles Gute, Gesundheit und Schaffenskraft in seiner Position als Landrat und seinen Ehrenämtern. Wir bedanken uns für sein Engagement für die Fischerei und den Verband.

Berichtigung zur Natur des Jahres 2016

In der letzten Ausgabe der Zeitschrift „Fischer & Angler in Sachsen“ (Ausgabe 01/2016) wurde auf der Seite 005 die Natur des Jahres 2016 vorgestellt. Irrtümlich wurde der Feuersalamander als Reptil ausgewiesen. Der Feuersalamander gehört zur Wirbeltierklasse der Lurche. Der Fehler entstand beim zuständigen Redaktionsmitglied.

Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison 2016

Am 10.09.2016 wird die Eröffnung der Sächsischen Karpfensaison in der Fischzucht Schröder (Am Wiesengrund 7, 08107 Kirchberg, OT Cunersdorf, LK Zwickau) ab 10 Uhr veranstaltet. Ausrichter sind die Familie Rockstroh und der Sächsische Landesfischereiverband. Gleichzeitig findet das jährliche Hoffest statt und das 80-jährige Teichjubiläum wird gefeiert. In der Ausgabe 03/2016 sowie in der Geschäftsstelle des SLFV erhalten Sie nähere Informationen. Alle interessierten Bürgerinnen und Bürger sind herzlich eingeladen, an der Veranstaltung teilzunehmen.

Der VDBA informiert

Sehr geehrte Damen und Herren, die seit geraumer Zeit diskutierte Frage, ob nach Seuchenausbruch und erfolgter Desinfektion die Anlage noch sechs Wochen leer stehen muss, ist bis auf weiteres beantwortet. Dem in Bayern zuständigen Ministerium wurde vom BMEL-Referat Prof. Dr. Bätza mitgeteilt, dass dies in Deutschland nicht so umgesetzt wird.

Zitat aus der Mitteilung des Bayerischen Umweltministeriums Dr. Knitz: „... nach Rücksprache mit dem BMEL (Prof. Bätza) sind die Regelungen des Durchführungsbeschlusses (EU) 2015/1554 der Kommission vom 11.09.2015 in Bezug auf die erweiterte Sperre von 6 Wochen im Fischseuchenfall und nach erfolgter Durchführung von R+D-Maßnahmen im Vorgriff auf eine Änderung der geltenden Fischseuchenverordnung nicht anzuwenden. BMEL hat mit beiliegender E-Mail vom 14.03.2016 auf die geänderten Diagnosemethoden und -verfahren nach Anhang II des o. g. Durchführungsbeschlusses hingewiesen, den Anhang I aber nicht geregelt. Ob BMEL die Fischseuchenverordnung im Sinne des Anhangs I des Durchführungsbeschlusses anpasst, ist auch vor dem Hintergrund des fehlenden fachli-

chen Erfordernisses für die erweiterte Sperre von 6 Wochen in absehbarer Zeit nicht zu erwarten. In Bezug auf die Regelungen zu Diagnosemethoden und -verfahren, bitten wir, ab 01.04.2016 entsprechend dem Anhang II des Durchführungsbeschlusses zu verfahren.“

Anhörung im Landtag Brandenburg zu Fragen der Fischerei

Der Ausschuss für Ländliche Entwicklung, Umwelt und Landwirtschaft des Landtages Brandenburg hörte sich am 13.04.2016 aus erster Hand die Probleme der Fischerei der Berufskollegen an. Mit Dr. Uwe Brämick (Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow), Gerd Michaelis (Teichgut Peitz GmbH), Michael Bothstede (Fischzucht Grambeck, erster Bio-Teichwirt Deutschlands), Dr. Christoph Gerstgraser (Ingenieurbüro für Renaturierung), Matthias Engels (Forellenhof Rottstock GbR), Udo Rothe (Haus der Natur-Verbändevertreter) und Lars Dettmann (Geschäftsführer Landesfischereiverband Brandenburg/Berlin) war die Fischerei umfassend vertreten.

Die Abgeordneten waren teilweise fassungslos im Angesicht der kritischen Situation. Die Ausprägung der Probleme war in der Form schlicht nicht in der Politik bekannt. Die Beispiele aus der Praxis waren für die Politiker genauso unverständlich wie für die Fischer vor Ort. Im Zuge der Diskussion wurde ein Zusammenhang klar herausgestellt: Die Fischer und Teichwirte sind die Akteure in der Landschaft, und die geschützten Arten und Lebensräume sind die Profiteure. Dieser Zustand ist solange verträglich, wie ein Gleichgewicht zwischen beiden Seiten besteht. Durch die Auflagen aus Verwaltung und Politik ist dieses Gleichgewicht auf breiter Front aus den Fugen geraten. Insgesamt war die Anhörung gelungen, ob sich etwas in der Politik bewegt, wird sich aber in Zukunft zeigen müssen.

Nähere Informationen und einen ausführlichen Bericht finden Sie auf unserer Internetseite www.saechsischer-fischereiverband.de.

Veranstaltungskalender des Sächsischen Landesfischereiverbandes e. V.

| Datum, Uhrzeit | Veranstaltung | Ort | Veranstalter |
|--|---|---|---|
| ganzjährig Mo-So 08-17 Uhr | Angeln auch ohne Fischereischein | Teichwirtschaft von Zezschwitz Großteich, Bühlauer Str. 1 A Großdrebnitz | Herr Baudis Tel.: 03594/7791216 TW-Deutschaselitz@t-online.de |
| ganzjährig Mo geschlossen, Di-Sa 08-17 Uhr, So 08-12 Uhr | Angeln auch ohne Fischereischein | Teichwirtschaft von Zezschwitz Fischereihof der Teichwirtschaft Bühlauer Str. 1 A, Großdrebnitz | Herr Baudis Tel.: 03594/7791216 TW-Deutschaselitz@t-online.de |
| Mo-So 07-18 Uhr, am Wochenende Voranmeldung erwünscht | Angeln auch ohne Fischereischein | Forellen- und Lachszucht Ermisch Neustadt, Anbau 66 Teiche Otterschlucht 3 und 4 | Herr Ermisch Tel.: 03596/603136 kontakt@fischzucht-ermisch.de |

34. Mitgliederversammlung des SLFV

von Marco Jung

Am 09.03.2016 fand im Anschluss an die Vorträge der Fachtagung Aquakultur und Fischerei ab 13 Uhr die 34. Mitgliederversammlung des SLFV in Königswartha statt. Präsident Bernd Lange begrüßte die anwesenden Gäste wie Herrn Holger Ortel (Präsident des Deutschen Fischereiverbandes e. V.), Frau Ulrike Weniger (Fischereireferentin im Ministerium für Umwelt und Landwirtschaft), Frau Dr. Sylke Klepsch (Geschäftsführerin Sächsische Tierseuchenkasse), Herrn Manfred Uhlemann (Hauptgeschäftsführer Sächsischer Landesbauernverband e. V.) und Herrn Dr. Wolfgang Stiehler (Ehrenpräsident SLFV) in Vertretung von Herrn Bernhard Feneis (Präsident Verband der Deutschen Binnenfischerei und Aquakultur e. V.) sowie die Verbandsmitglieder. Die Versammlungsleitung übernahm Geschäftsführer Herr Marco Jung.

Präsident Bernd Lange sprach in seinem Jahresbericht von den Themen des Jahres 2015. Verbandsinterne Schwierigkeiten, Förderrichtlinien, Graureiherabschuss, Fischereimuseum, Pachtverträge und Wasserrecht in Verbindung mit der Trockenheit des Sommers waren einige der Schwerpunkte. Besonders wichtig war ihm, dass Fischer und Angler eng zusammenarbeiten. Sie müssen gegenüber den Naturschutzverbänden und dem Ministerium als starke Partner im Naturschutz vor Ort auftreten, nicht als Gegner. „Fischer und Angler sind Seismographen für eine intakte Natur und den Lebensraum an und um das Gewässer“.

Anschließend wurde durch den Geschäftsführer Marco Jung ein Bericht aus der Geschäftsstelle gegeben. Er zeigte die Mitgliederentwicklung und die Stellung des Verbandes in Sachsen im Vergleich zur gesamten Fischerei auf. Er gratulierte den Verbandsjubilaren und dankte für das langjährige Vertrauen. Die Arbeit der Geschäftsstelle, den Jahreskalender 2016 und die angestrebte Agenda wurden vorgestellt sowie ein Ausblick auf die Tätigkeiten 2016 gegeben. Abschließend erfolgte die Erläuterung des Haushaltsabschlusses 2015 und des Haushaltsplans 2016.

Fortsetzung auf Seite 058 »

Fortsetzung von Seite 057 »

Die Gäste konnten sich den Ausführungen der beiden Vorredner anschließen. Herr Ortel betonte, dass die Fischer und Angler selbstverständlich eine Daseinsberechtigung haben, unabhängig der aktuellen öffentlichen Diskussion. Er mahnte, dass bestehende Instrumente des Verbandswesens (z. B. Forum Natur) stärker genutzt werden sollen. Herr Dr. Stiehler richtete die Grußworte von Herrn Feneis aus und erwähnte das kürzlich gefällte Urteil zur Reusenfischerei im Steinhuder Meer (Niedersachsen). Die Klage der Aktion Fischotterschutz zur Untersagung der Reusennutzung wurde abgewiesen. Herr Uhlemann überbrachte Grüße von seinem Präsidenten Herrn Wolfgang Vogel. Weiterhin wies er darauf hin, dass die Land- und Teichwirte als Nahrungsmittelproduzenten und Landnutzer stärker kooperieren sollten. Dadurch könnte besser Einfluss auf die teilweise unsachliche Diskussion um nachhaltige Lebensmittelproduktion genommen werden. Zudem

muss Primärproduktion gerecht entlohnt werden. Zuletzt sprach Frau Weniger Grüße im Namen von Herrn Daniel Gellner (Abteilungsleiter SMUL) aus. Sie betonte, dass der Verband in Fragen der Fischerei ein wichtiger Ansprechpartner ist. Die Förderinstrumente werden teilweise gut genutzt, eine Evaluation zur Abschätzung der Wirksamkeit ist aber wichtig. Der Oberlausitzer Biokarpfen sollte stärker beworben werden, vor allem auf Messen wie der Internationalen Grünen Woche in Berlin.

Das Fazit im Schlusswort des Präsidenten war, dass wie bei den Landwirten die Verbraucher darüber informiert werden müssen, wie ihre Lebensmittel produziert werden. Aber auch die verbandsinterne Arbeit ist wichtig. Jedes Mitglied solle die Möglichkeiten der Geschäftsstelle nutzen. Dadurch könne in Zukunft etwas erreicht werden. Der Präsident wünschte ein produktionsreiches Jahr und allen Mitgliedern alles Gute.

Fachtag Aquakultur und Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG)

von Dr. Thomas Meinelt, Petra Bartschat, Thorsten Wichmann, gekürzt von Marco Jung

Der Fachtag Aquakultur und Fischerei des Sächsischen Landesamts für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie (LfULG) fand vom 8. bis 9. März im Königswartha statt. Im Grußwort umriss Herr Norbert Eichkorn, Präsident des LfULG, die derzeitige Situation der Fischerei, einschließlich Angelfischerei und Aquakultur in Sachsen. Da ist zum Einem die schwierige Satzfishsituation und der Übergang vom EFF zum EMFF. Zum anderen bedeuten die zeitweise Abschaltung von Braunkohlekraftwerken erhebliche Schwierigkeiten bei der Bewirtschaftung teilgeschlossener Kreislaufanlagen. Zunehmend rücken Fragen des Tierschutzes als neue Herausforderungen für die Branche in den Focus. Nach nunmehr 24 Jahren steht die Neuverpachtung einer Vielzahl von Gewässern an. Ziel dieser Veranstaltung und des LfULG ist die Berücksichtigung neuer fischereilicher Erkenntnisse für die Praxis.

Frau Ulrike Weniger sprach aktuelle Fragen der Aquakultur und Fischerei in Sachsen an. Rückblickend auf das Jahr 2015 ergeben die offiziellen Zahlen aus der Aquakulturstatistik ein Produktionsvolumen von 2360 t Fisch insgesamt, davon 1750 t Karpfen, 130 t Regenbogenforellen und 480 t sonstige Fischarten. Bedrohlich ist die rückläufige Satzfishproduktion. Das Jahr 2015 war geprägt von fehlenden Niederschlägen und daraus resultierendem Wassermangel. Der Oberlausitzer Biokarpfen darf als geschützte geografische Angabe zur Produktkennzeichnung genutzt werden. Ausgleichszahlungen nach Härtefallausgleich-VO für Schäden durch Fischotter, Kormoran und Fischreiher sind möglich. Die Förderung aus dem EMFF erfolgt nach zwei Richtlinien. Schäden durch Prädatoren in Teichanlagen sind weiterhin vorhanden, allerdings nicht nur von Fisch fressenden Vögeln.

Informationen zur EMFF-Antragstellung 2016 zur Förderung nach RL TWN/2015 wurden von Frau Dr. Weigel (SMUL) vorgetragen. Die Förderung zur Teichpflege und Erhalt der Kulturlandschaft, naturschutzgerechte Teichbewirtschaftung – Artenschutz und Lebensräume wird für einen fünfjährigen Verpflichtungszeitraum bewilligt. Ab 2018 sind keine Neuanträge und Vorhabenzugänge mehr möglich.

Ergebnisse der Leistungsprüfung mitteleuropäischer Teichkarpfenstämme stellte Herr Dr. Gert Füllner (LfULG) vor. Dieses seit 2013 durchgeführte und aus EFF geförderte Projekt hat das Ziel, Stämme von Teichkarpfen mit genetisch weit entfernten Herkunftsn auf KHV-Resistenz, Leistung, Vitalität und Produktqualität zu prüfen. Fünf Karpfenstämme aus Tschechien (Schuppenkarpfen), Polen (F1-Hybriden mit höchster KHV-Resistenz), Bayern und zwei aus Sachsen wurden für das Projekt ausgewählt. Ein erstes Fazit dieser Untersuchungen könnte sein, die Aufzucht von Schuppenkarpfen alternativ zu bedenken. Es hat sich gezeigt, dass Schuppenkarpfen tendenziell weniger von Kormoranen befishet werden.

Hinweise für die tierschutzgerechte Schlachtung in Forellen- und Karpfenbetrieben gab Frau Dr. Verena Jung-Schroers von der Tierärztlichen Hochschule Hannover. Gemäß Tierschutz-Schlacht-Verordnung (TierSchlV) sind Fische vor dem Schlachten zu betäuben. Das bedeutet, die Fische müssen in einen wahrnehmungsunfähigen Zustand versetzt und bis zur Tötung gehalten werden. Von den in der Tierschutz-Schlacht-VO zugelassenen Betäubungsverfahren sind die Betäubung mittels Kopfschlag oder elektrischen Strom die praktisch am besten durchführbaren Verfahren. Fortbildungsveranstaltungen und Merkblätter zur tierschutzgerechten Schlachtung von Fischen sind in Vorbereitung.



Teilnehmer der Fachtagung Aquakultur und Fischerei / Foto Dr. G. Füllner

Untersuchungen zur Erprobung geeigneter Betäubungsverfahren für die Schlachtung Afrikanischer Welse (*Clarias gariepinus*) wurden von Herrn Dr. Möbius Universität Leipzig, Institut für Tierhygiene und Öffentliches Veterinärwesen, beschrieben. Die Betäubung des afrikanischen Raubwelses ist mit den konventionellen Betäubungsmethoden und Geräten nur bedingt tierschutzgerecht zu realisieren. Mögliche Verfahren sind die Anwendung der Druckluftnadelpistole oder des Bolzenschussgerätes. Das Handling ist dabei sehr aufwändig, und es lassen sich nur kleinere Mengen an Fisch betäuben und schlachten.

Entwicklungen in der Aquakultur in Mecklenburg-Vorpommern wurden von Herrn Carsten Kühn, Institut für Fischerei MV, vorgestellt. In der Vergangenheit wurden bis 650 t Regenbogenforellen in Netzgehegen im Binnenland und an den Küsten produziert. Karpfen wurden in Teichen und Seen gehalten. Bei Regenbogenforellen ist eine drastische Reduzierung auf ca. 120 t zu beklagen. Die Produktion sonstiger Fischarten nahm stark zu und betrug 2014 knapp 900 t. Insbesondere sind dies Clarias, aber auch Saiblinge, Störe, Ostseeschnäpel und Zander. Auf Grund der Auflagen des Naturschutzes ist die Entwicklung der Aquakultur in MV nur noch in Kreislaufanlagen möglich.

Über die Ergebnisse des Flussneunaugenmonitorings in Sachsen referierte Herr Robert Wolf, vom Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow. Gemäß FFH Richtlinie-Anhang 2 gilt das Flussneunauge als zu schützende Art. In acht Untersuchungsgewässern wurde eine nennenswerte Anzahl von Querdern gefangen. Allerdings wurden im Jahr 2015 keine adulten Flussneunaugen gefangen und auch keine Laichnester gesichtet. Seit der Durchgängigkeit der Elbe am Wehr in Geesthacht ist der Wiederaufstieg der Flussneunaugen möglich.

Herr Thorsten Roch und Herr Ralf Schreyer vom Biosphärenreferat Oberlausitzer Heide- und Teichlandschaft sprachen in ihrem Vortrag zur Teichwirtschaft im Biosphärenreservat. Seit dem Jahre 1991 existiert eine enge Zusammenarbeit des Biosphärenreservates mit dem Landesfischereiverband, den Behörden und den Bewirtschaftern. Insgesamt sind 9 % des Biosphärengebietes mit Wasser bedeckt. Die Verwaltung unterstützt regionale Abfischfeste und half bei der Vorbereitung und Etablierung des Bio-Karpfen. Neuere Aktivitäten sehen verstärkte Instandsetzungen an landeseigenen Teichen seit 2013 vor.

Herr Dr. Karsten Tusche, Fischzucht Rietschen GmbH, gab seinen Praxisbericht aus der Oberlausitz unter dem Motto Diversifizierung statt Intensivierung. Die Fischzucht Rietschen GmbH ist ein klassischer Vollbetrieb der traditionellen Karpfenteichwirtschaft und wurde 1992 gegründet. Die Nutzfläche beträgt 360 ha. Neben der Teichwirtschaft gehören eine Kreislaufanlage sowie die Produktion und der Vertrieb von Wasserpflanzenelementen zum Unternehmen. Produziert werden Hecht, Schleie, Wels, Weißfische sowie Karpfen und Zander aller Altersklassen. Die Direktvermarktung findet über 2 Hofläden statt, wozu auch die Verarbeitung von Frischware gehört. Regionale Märkte und Festveranstaltungen ergänzen die Vermarktungswege.

„Die aktuellen Krankheitserreger bei Karpfen und Co. – eine Übersicht“ stellten Frau Dr. Grit Bräuer und Frau Dr. Kerstin Böttcher von der Sächsischen Tierseuchenkasse – Fischgesundheitsdienst vor. In den letzten Jahren wurden zwei Projekte der Tierseuchenkasse zur Verbreitung und Bedeutung von Mykoplasmen im Zusammenhang mit Verlustgeschehen in Sachsen bearbeitet. Vom Sächsischen Fischgesundheitsdienst wurden 63 Fischbestände, darunter 60 Karpfenbestände, auf Mykoplasmen untersucht. 41% aller untersuchten Bestände wiesen Mykoplasmen auf. Der Mykoplasmenachweis konnte nicht in direkten Zusammenhang mit Krankheits- oder Verlustgeschehen gebracht werden.

Frau Dr. Grit Bräuer referierte zur Entwicklung der KHV in Sachsen. Auch 2015 waren noch seuchenartige Verläufe der KHV nachweisbar. Ausbrüche wurden in vier Betrieben bzw. Betriebsteilen mit insgesamt neun Fällen registriert, die bereits in der Sanierung sind. Neuausbrüche in Betrieben, die bisher KHV unverdächtig waren, wurden nicht festgestellt.

Ein weiteres und wahrscheinlich weit verbreitetes Problem stellt das Carp Edema Virus (CEV) dar. Bei einem CEV-Befall ist mit Mortalitäten von 80-100% der Fische zu rechnen. Klinische Symptome sind insbesondere die Lethargie der Fische, die schlafend am Grunde liegen. Der CEV-Nachweis ist keine anzeigepflichtige Tierseuche oder meldepflichtige Tierkrankheit. Die Kosten für die Untersuchungen sind vom Tierbesitzer zu tragen.

Herr Dr. Dirk Hübner, BfS Bürogemeinschaft für Fisch- und Gewässerökologische Studien Marburg, Frankfurt, referierte zur Effizienzkontrolle einer spezifischen Aalabstiegsanlage an der WKA Ruhlmühle (Spree). Die Effizienzkontrolle des Abstiegs erfolgte durch Besatz und Wiederfangversuch mit 230 Tieren. Drei Abwanderungskorridore standen den Fischen zur Verfügung. Die Aale wanderten zu ca. 90% über einen Aalabstieg ab und zu ca. 9% über ein Loch nahe des Rechens. Das Fazit der Untersuchungen sah Herr Dr. Hübner in einer hohen Effektivität von 90%. Der Abstieg erfolgte in wenigen Minuten. Die Passage durch den Aalabstieg war verletzungsfrei.

Die vollständige Version des Berichts können Sie auf der Internetseite des Sächsischen Landesfischereiverbandes unter www.saechsischer-fischereiverband.de abrufen.

EU Förderung – Auch sächsischer Fisch kann profitieren

von Annett Weigel und Ulrike Weniger (SMUL)

In 2014 startete formal die Förderperiode des neuen Europäischen Meeres- und Fischereifonds (EMFF), die für sächsische Unternehmen der Aquakultur, aber auch für Verbände, Forschungseinrichtungen und Beratungsdienste zahlreiche Fördermöglichkeiten eröffnet. Die dazugehörige EU-Verordnung (VO (EU) Nr. 508/2014) trat erst am 15. April 2014 in Kraft und wurde dann über das Operationelle Programm für Deutschland in länderspezifische Förderrichtlinien umgesetzt. Nun ist der Weg zu den Fördermitteln offen, welche in Sachsen ab Mitte 2016 beantragt werden können. Insgesamt stehen für den sächsischen Aquakultur- und Fischereisektor 14,3 Mio. Euro aus dem EMFF zur Verfügung, die mit sächsischen Landesmitteln von 4,7 Mio. Euro zu insgesamt 19,0 Mio. Euro aufgefüllt werden.

Zentrale Momente jeglicher EU-Förderung, im landwirtschaftlichen oder im fischwirtschaftlichen Sektor, sind die Sicherung der Beschäftigung und die Entwicklung bzw. Wahrung des regionalen Wohlstandes bei Beachtung des Nachhaltigkeitsprinzips. In Sachsen prägen hauptsächlich die traditionellen Karpfenteichwirtschaften den Charakter ganzer Regionen, so z. B. in der Oberlausitz. Diese sind bereits seit Jahren in regionale Naturschutz- und Kulturlandschaftspflegekonzepte eingebunden. Die Wettbewerbsfähigkeit der Teichwirtschaften kann durch die Mittel aus dem EMFF weiter gestärkt werden. Über Flächenprämien wird zum Beispiel die Wahrung nachhaltiger Produktionsmethoden unterstützt. Diese werden für den erhöhten Bewirtschaftungsaufwand und für Ertragseinbußen über einen Zeitraum von fünf Jahren gewährt. Die Flächenprämien müssen jährlich beantragt werden. Nähere Informationen zu den Fördergrundsätzen und dem Antragsverfahren gibt es im Förderportal des Sächsischen Staatsministeriums für Umwelt und Landwirtschaft (SMUL) unter www.smul.sachsen.de/foerderung.

Einen zweiten Förderbereich bilden die Maßnahmen der investiven Förderung. Hier geht es vor allem um die Förderung innovativer und effizienter Produktionsmethoden zur Steigerung der Aquakulturproduktion. Weitere Förderschwerpunkte sind die Umstellung auf ökologische Produktionsmethoden, Maßnahmen zur Fischgesundheit sowie der Bereich Verarbeitung und Vermarktung. Die Fördergrundsätze und Förderausschlusskriterien sind in der Richtlinie Aquakultur und Fischerei vom 9. Dezember 2015, RL AuF/2016, im Detail beschrieben. Der Fördersatz beträgt in der Regel 50 Prozent der Gesamtkosten des Vorhabens. In einzelnen Fällen (z.B. bei innovativen Maßnahmen von besonderem kollektivem Interesse) kann ein höherer Fördersatz von bis zu 100 Prozent angewendet werden.

Mit dem Förderverfahren der RL AuF/2016 ist die Sächsische Aufbaubank-Förderbank SAB beauftragt, die zur fachlichen Beurteilung der Projekte von der Fischereibehörde unterstützt wird. Informationen zur Antragsstellung und die Antragsunterlagen gibt es auf der Internetseite der SAB (www.sab.sachsen.de). Hier werden auch die Stichtage für die Antragstellung und die jeweils verfügbaren Fördermittel bekannt gegeben.

Der dritte Bereich der sächsischen EMFF-Förderung ist in das sogenannte LEADER-Konzept eingebunden. Hierbei entscheiden 30 LEADER-Gebiete in Lokalen Aktionsgruppen (LAG) auf der Basis ihrer Entwicklungsstrategie selbständig, für welche Projekte sie wieviel Geld zur Verfügung stellen wollen. Die Förderung der LEADER-Regionen erfolgt über den Europäischen Landwirtschaftsfonds für den ländlichen Raum (ELER). Weitere Informationen zu den LEADER-Gebieten gibt es im Förder-Portal des SMUL unter <http://www.smul.sachsen.de/foerderung/3663.htm>.

LEADER-Gebiete, in denen Unternehmen der Aquakultur agieren, konnten sich als Aquakulturwirtschaftsgebiet anerkennen lassen und so zusätzlich Mittel aus dem EMFF erhalten. Acht der 30 sächsischen LEADER-Gebiete haben diesen Status erhalten und können nun eine EMFF-Fördersumme von je 325.000 Euro für regionale, fischwirtschaftlich geprägte Projekte verwenden. Die lokalen Aktionsgruppen (LAG) sind damit gleichzeitig als „Fischerei Lokale Aktions Gruppe“ (FLAG) anerkannt. Ein Schwerpunkt soll hier der Aufbau regionaler Netzwerke sein, die über Diversifizierungen oder bessere Vermarktungsstrategien neue Entwicklungsmöglichkeiten für Betriebe der Aquakultur bieten. Anglerverbände können hier z. B. über die Entwicklung und Einbindung in touristische Konzepte an der Förderung partizipieren. Die Beantragung der Mittel erfolgt ebenfalls nach der RL AuF/2016 bei der SAB mit den dort zur Verfügung stehenden Antragsunterlagen. Zuvor muss jedoch die FLAG, die auch selbst Antragsteller sein kann, als lokales Entscheidungsgremium des Aquakulturwirtschaftsgebietes die Förderwürdigkeit des Vorhabens bestätigen.

Die EMFF-Förderung beruht auf dem Erstattungsprinzip, d.h. bei bewilligter Flächenförderung erfolgt die Zahlung des Zuwendungsbetrages am Ende eines Verpflichtungsjahres. Bei Projekten der investiven Förderung und der Aquakulturwirtschaftsgebiete werden bezahlte Rechnungen erstattet.

Trotz eines verzögerten Starts ist nun der Weg frei für die Beantragung der Fördermittel, die zum Wohle der sächsischen Fischwirtschaft hoffentlich eine maximale Ausnutzung finden werden. Eine kostenfreie Beratung zu Fördermöglichkeiten und zum Förderverfahren kann bei den auf den Internetseiten genannten Stellen jederzeit in Anspruch genommen werden.

Zum 85. Geburtstag von Prof. Dr. Werner Steffens

von Dr. Hubertus Zelder,
zusammengefasst von Marco Jung

Am 20. April 1931 wurde Werner Steffens im sächsischen Bautzen geboren. Sein Vater, Dr. phil. Wilhelm Steffens, war als bekannter Wasserchemiker für die Chemische Untersuchungsanstalt in Bautzen tätig und untersuchte die Teichgebiete der Umgebung.

Durch die Begleitung des Vaters konnte bei Werner Steffens schon früh eine Begeisterung für die Teichwirtschaft geweckt werden. Bis zum Abitur im Jahr 1949 blieb die Sympathie zu den Teichen und ihren Bewirtschaftern bestehen, und der Berufswunsch war damit vorgezeichnet. Es gelang dem Vater, mit dem damaligen Direktor der Staats-
teichwirtschaften in Sachsen Ernst Gürtler einen Lehrvertrag als Fischzüchter für Werner abzuschließen.

Bei herausragenden Fischzuchtmeistern lernte Steffens die raue Wirklichkeit in der Teichwirtschaft und Forellenzucht von Grund auf kennen. Die Lehre begann am 1. Januar 1950 zunächst in der Teichwirtschaft Milkel, dann in der Teichwirtschaft Königswartha, in der Forellenzucht Taubenheim (Spree) und endete schließlich in der Teichwirtschaft Jahmen unter dem renommierten Fischzuchtmeister Auerbach. Mit einem Kurzbesuch der Fischereischule Königswartha unter der Leitung von Direktor Fritz Buchwald, dem herausragenden Fischereibiologen Dr. Richard Wohlgemuth und der Fischereixpertin Frau Prof. Dr. Trude Schreiter schloss Werner Steffens seine Lehrzeit mit der Note „Sehr gut“ als Fischzuchtgehilfe ab.

Werner Steffens gehörte zu den ersten fünf, die das neu eingerichtete Studium zum Diplom-Fischwirt an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität in Ostberlin unter Prof. Dr. Wundsch aufnahmen. Unter Anerkennung der praktischen Lehrzeit betrug die Studienzeit nur ganze 3 Jahre. Durch den Abschluss dieses Studiums mit der Endnote „Sehr gut“ wurden die Professoren Wundsch und Schäperclaus auf den Absolventen aufmerksam, und Werner Steffens wurde bereits ab 1. September 1954, also unmittelbar nach Abschluss des Studiums, wissenschaftlicher Assistent in der Zweigstelle für Teichwirtschaft Königswartha des Instituts für Fischerei der Deutschen Akademie der Landwirtschaftswissenschaften zu Berlin.

Auf Anfrage und Bitte von Prof. Dr. Schäperclaus wechselte Werner Steffens Anfang 1956 als wissenschaftlicher Assistent in die Abteilung für Teichwirtschaft und Fischkrankheiten der Zentrale des Instituts in Berlin-Friedrichshagen. Mit dem The-

ma: „Ernährung und Wachstum des jungen Zanders in Teichen“ promovierte Steffens an der Landwirtschaftlich-Gärtnerischen Fakultät der Humboldt-Universität am 10.12.1958 mit der Note „Sehr gut“. Ab 1. September 1960 war Dr. Steffens wissenschaftlicher Oberassistent in der Abteilung für Teichwirtschaft und Fischkrankheiten des Instituts für Fischerei in Berlin. Die Habilitation 1964 hatte zum Thema: „Vergleichende anatomisch-physiologische Untersuchungen an Wild- und Teichkarpfen“, als ein Beitrag zur Beurteilung der Zuchtleistungen beim deutschen Teichkarpfen.

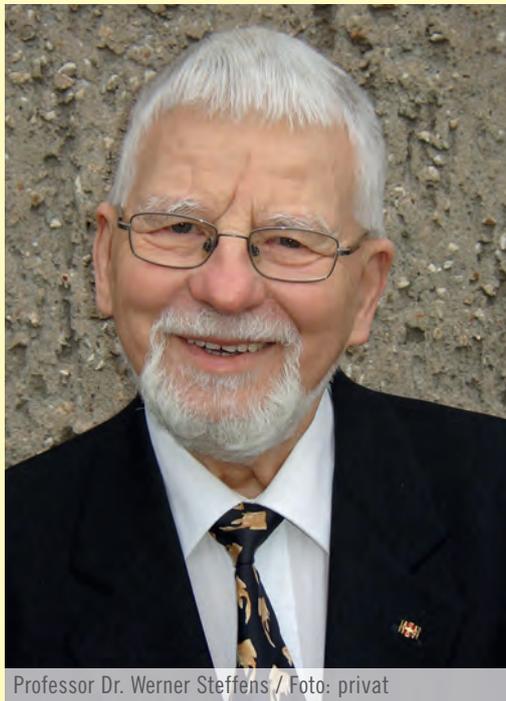
Bei all seinen für die Fischereiwissenschaft wegweisenden Untersuchungen stand Werner Steffens mit den Kollegen in den für die Forschung ausgewählten Fischereibetrieben in engem Kontakt. So machte sich Prof. Dr. Steffens durch sein besonnenes und zugleich bescheidenes Auftreten bei den Praktikern beliebt. Und das war er auch bei den Studenten, die er von 1958 bis 1999 betreut hat. Seine Vorlesungen betrafen die Fachgebiete „Forellenzucht“, „Zucht sonstiger Fischarten“ und „Fischernahrung“. Noch bis heute erinnern sich damalige Studenten mit lobenden Worten an die ausgezeichneten Vorlesungen von Dr. und später Prof. Dr. Steffens. Zudem war Werner Steffens als Dozent international bekannt.

Mit Wirkung vom 1. Juli 1965 wurde Dr. Steffens als Nachfolger von Prof. Dr. Schäperclaus mit der Leitung der Abteilung für Teichwirtschaft und Fischkrankheiten des Instituts für Binnenfischerei in Berlin-

Friedrichshagen beauftragt und am 1. April 1966 zum wissenschaftlichen Abteilungsleiter durch Prof. Dr. Stubbe berufen.

Nach der „Wiedervereinigung“ war Prof. Dr. Steffens Mitglied des Gründungskomitees des Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei und vom 1. Januar 1992 bis zum 30. April 1996 Leiter der Abteilung für Fischzucht und Pathologie des auf Empfehlung des Wissenschaftsrates neu gegründeten Instituts für Gewässerökologie und Binnenfischerei in Berlin-Friedrichshagen.

Hervorzuheben ist seine Bereitschaft – auf Empfehlung eines Vorbereitungskomitees – das Amt des Präsidenten für einen Binnenfischereiverband in der damals noch bestehenden DDR zu übernehmen. Bereits 1994 gelang es, diesen Verband mit dem Binnenfischereiverband der „alten Bundesländer“ zusammenzuführen, ein besonders großes Verdienst von Prof. Dr. Steffens. Gerade im Rahmen der Verbandsarbeit blieben Prof. Dr. Steffens herbe Enttäuschungen nicht erspart. Zu lange hapterte die Zusammenführung der Spitzenverbände der ost- und westdeutschen Angler. Durchgreifende



Professor Dr. Werner Steffens / Foto: privat

Fortsetzung auf Seite 062 »

Fortsetzung von Seite 061 »

Erfolge in anderen Bereichen lassen aber ebenso auf sich warten, das betrifft vor allem den europaweit noch ausstehenden Managementplan zur Regelung des Kormoranproblems.

Seine Forschungen und Publikationen umfassen ein unwahrscheinlich weites Feld, angefangen von Fischgesundheit und Fischzucht über Fischernahrung einschließlich Zufütterung bis hin zu den Prädatoren, wobei die Kormoranfrage den I-Punkt des Semikolons bildet.

Von Anbeginn seiner wissenschaftlichen Laufbahn an hat Werner Steffens auch zu den Angelfischern einen kameradschaftlichen Kontakt gepflegt, und zwar mit Blickpunkt auf eine gedeihliche Zusammenarbeit zwischen den Fischern und Anglern sowie deren Verbänden. Die Angler sehen den Professor als ihren Verbündeten an.

Über all das bisher Gesagte darf das ganz Persönliche nicht unerwähnt bleiben. Werner Steffens ist so gesehen ein beneidenswerter Mann, denn er hat seine Frau auf der Agra in Leipzig kennengelernt und im Jahr 1963 geheiratet. Aus der Ehe sind 2 Jungen, Dirk und Ulf, hervorgegangen. An dieser Stelle darf nicht unbemerkt bleiben, dass seine Frau Andrea nicht nur Haus und Garten in Berlin-Köpenick hütet, sondern auch am Erscheinen der zahlreichen Publikationen durch das stetige „Korrekturlesen“ einen wertvollen Beitrag geleistet hat und bis heute leistet. Dafür liebe Frau Steffens: Ein ganz herzliches Dankeschön.

Mit Blick auf seine bisher über 700 erschienenen Veröffentlichungen ist Werner Steffens auf dem Gebiet der Fischereiliteratur unumstrittener primus inter pares. Hingewiesen sei hier lediglich auf die Monografie „Der Karpfen“ (1958 bis 2008, sechs Auflagen) und die „Grundlagen der Fischernahrung“ (Fischer, Jena 1985), die auch in einer spanischen und einer englischen Übersetzung publiziert wurden. Gekennzeichnet sind

Erwähnenswerte Ämter in Verbänden:

- 1992-2011: Mitglied des Präsidiums des DFV;
- 1992-2013: Mitglied des wissenschaftlichen Beirates des DFV;
- 1995-2013: 1. Vizepräsident des DAV;
- 2005-2013: Vorsitzender der Kormoran-Kommission des DFV.

Ehrenmitgliedschaften in Verbänden:

- 2011: Ehrenmitglied im Landesanglerverband Sachsen-Anhalt des DAFV;
- 2012: Ehrenmitglied im Deutschen Anglerfischerverband (DAV, DAFV);
- 2013: Ehrenmitglied im Deutschen Fischerei-Verband (DFV).

Tätigkeiten für Bund und Länder:

- 1996-1999: Mitglied des Ausschusses für Umwelt und Naturschutz der Bezirksverordneten-Versammlung Köpenick von Berlin;
- 2003-2010: Mitglied des Beirates für Biodiversität und Genetische Ressourcen beim BMELV;
- 2005-2010: Vorsitzender des Fachausschusses „Aquatische Genetische Ressourcen“ beim BMELV.

Auszeichnungen für herausragende Leistungen für die die Fischerei:

- 1980: Nationalpreis III. Klasse für Wissenschaft und Technik;
- 2003: Verdienstkreuz I. Klasse des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland;
- 2010: Professor-Niklas-Medaille in Silber des Bundesagrarministeriums;
- 2011: Prof.-Stanislaw-Korwin-Sakowicz-Medaille des Instituts für Binnenfischerei in Olsztyn/Polen.

seine Bücher, Schriften und Berichte durch exakte Darstellungen sowie gut verständliche Formulierungen.

Wir, die Freunde, Bekannten, die Fischereikollegen aus Wissenschaft und Praxis als auch die Angelfischer in Deutschland und darüber hinaus wünschen dem Jubilar Prof. Dr. Werner Steffens noch viele frohe Lebensjahre bei bester Gesundheit.

Weitere Informationen zu Prof. Dr. Werner Steffens erhalten Sie unter www.saechsischer-fischereiverband.de sowie in der Zeitschrift „Fischer & Teichwirt“, Ausgabe 04/2016.

Betriebshilfe für Fischerei- und Aquakulturbetriebe bei Unfall oder Krankheit des Unternehmers oder dessen mitarbeitenden Ehegatten

von Lars Dettmann

Wenn Sie als Unternehmer bei der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (SVLFG) kranken- bzw. rentenversichert sind oder dort Beiträge zur Berufsgenossenschaft einzahlen, haben Sie im Ernstfall bei Krankheit, Unfall oder Rehabilitationsmaßnahmen Anspruch auf Betriebshilfe.

In unserer Region ist Fischwirtschaftsmeister Max Hoersen mit seiner Firma „Rent a Fishman“ Vertragspartner der Landwirtschaftlichen Sozialversicherungsträger und sichert mit seinen Mitarbeitern professionelle Betriebshilfe für Fischereibetriebe ab, die er direkt mit der landwirtschaftlichen Sozialversicherung (SVLFG) abrechnet. Max Hoersen und seine fischereilich qualifizierten Mitarbeiter decken neben der Fischzucht auch die Fluss- und Seenfischerei in der Betriebshilfe ab.

Ist die Landwirtschaftliche Berufsgenossenschaft zuständig, muss sich das betroffene Unternehmen sich mit 10,-€/Tag an den Kosten beteiligen. Fällt der Einsatz des Betriebshelfers hingegen in die Zuständigkeit der LKK oder der Landwirtschaftlichen Alterskasse, ist er für das Unternehmen mit keinen weiteren Kosten verbunden.

Bei Fragen zur Antragstellung oder für sonstige Informationen zur Betriebshilfe können Sie Max Hoersen direkt anrufen, ihm eine E-Mail schreiben, seine Website besuchen oder Kontakt mit Ihrer SVLFG aufnehmen.

Neben der Krankheitsvertretung bietet „Rent a Fishman“ auch Urlaubsvertretung vom Inhaber oder dessen Personal an und gleicht ebenfalls saisonale Arbeitsspitzen in Fischereibetrieben aus. Derartige Leistungen werden dann gegenüber dem anfordernden Unternehmen abgerechnet.

Kontakt: **Rent a Fishman**, Max Hoersen, Fischwirtschaftsmeister
Dorfstraße 9, 14828 Görzke, Mobil: +49 (0)1 72 / 3 96 53 37
E-Mail: max@rent-a-fishman.de, www.rent-a-fishman.de



Verlauf der Lachssaison im sächsischen Elbegebiet Herbst 2015

von Matthias Pfeifer und Fabian Völker, Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie, Referat Fischerei, Königswartha

Wie schon im Vorjahr war die Aufstiegsaison der Lachse durch extreme äußere Bedingungen geprägt. Das Sommerhalbjahr 2015 war ab Juni durch eine anhaltende und extreme Niedrigwassersituation im Elbestrom charakterisiert. Die Durchflüsse erreichten nur 50 Prozent des langjährigen Mittels, was zur Einstellung des Schiffsverkehrs führte. Neben der Höhe des Elbpegels für den ungehinderten Zugang der Laichfische in die Heimatflüsse ist der Witterungsverlauf ab Oktober von besonderer Bedeutung. Temperatur und Durchflussmenge sind wesentliche Auslöser des Aufstiegs in die Laichgewässer. Der Oktober 2015 war in dieser Hinsicht gegenüber dem langjährigen Mittel zu kalt und zu nass. Diese für den Lachsaufstieg generell günstigen Bedingungen wurden aber durch anhaltend niedrige Abflüsse der Elbe wieder gemindert. Außerdem wurde nach der langen Trockenheit durch die speziellen Gegebenheiten im Sandstein die Niederschlagsmenge von den ausgetrockneten Flächen stark absorbiert, so dass sie kaum oder nur unbedeutend abflusswirksam wurde. Im Vergleichszeitraum 2007-2015 weist der Oktober 2015 den geringsten mittleren Abfluss im Lachsbach auf. Auch der November brachte keine wirkliche Verbesserung der Situation. Zwar war der Monat insgesamt zu nass und brachte endlich im Gefolge der ausgiebigen Niederschläge die erhofften Anstiege der Abflüsse, aber die Wassertemperaturen erreichten wegen der warmen Witterung bislang nicht gekannte Höhen. Am 11. November wurde die Rekordtemperatur von 10,4 °C gemessen. Die Monatsmitteltemperatur der Luft lagen in Sachsen 3,2 bis 3,9 Grad über den langjährigen Vergleichswerten. Dieser November 2015 war in Deutschland der wärmste seit Beginn der Aufzeichnungen vor 135 Jahren. Auch wenn es im Einzugsgebiet des Lachsbachs mit über 200 Prozent der langjährigen Niederschlagshöhe deutlich zu nass war und die Durchflüsse ab 15. November starke Spitzen mit über 7 m³/s erreichten, so fiel die Wassertemperatur nicht unter 7 °C und stieg in den Folgetagen sogar wieder bis 9 °C an. Die Temperaturen lagen noch über denen des ohnehin schon warmen Novembers 2014 und mehrere Grad über dem erfassten Temperaturmittel.

Trotz der äußerst ungünstigen klimatischen Bedingungen konnten im Lachsbach 13 Lachse und eine Meerforelle (Abb. 1) nachgewiesen werden. In der Müglitz wurden ein Lachsmilchner gefangen, ein Totfund fotografiert sowie mehrere Rogner beobachtet. Besonders erwähnenswert sind mehrere Nachweise von abgelaichten Lachsen in der Elbe aus dem Bereich Dresden bis hin-



Abb. 1: Meerforellenmilchner, 2660 g, 65 cm, Fang vom 12.11.2015 / Foto: M. Pfeifer

unter nach Riesa (Abb. 2). Dies war in dieser Häufigkeit in noch keinem Jahr beobachtet worden und sicher den ungünstigen Aufstiegsbedingungen geschuldet. Stellt man sich die erhebliche Uferlänge und Fläche der Elbe im besagten Gebiet vor, dann wird klar, dass es sich um Zufallsfunde gehandelt hat, die keinesfalls die Zahl der Lachse in der Elbe auch nur annähernd widerspiegeln. Wir können also davon ausgehen, dass eine deutlich größere Zahl an Lachsen den Weg nach Sachsen zurück genommen hat, als dies die ca. zwanzig erfassten Lachse in Elbe, Müglitz und Lachsbach darstellen. Erfreulich ist der erneute Nachweis einer Meerforelle, handelt es sich doch seit 2001 und 2007 erst um den dritten Nachweis im Lachsbach.

Einen Großteil der gemeldeten Beobachtungen verdanken wir den Informationen von Anglern. Dafür möchten wir uns herzlich bedanken. Gleichzeitig bitten wir, auch künftig Beobachtungen von Lachsen (tot oder lebend), wenn möglich mit Foto, direkt an die Fischereibehörde in Königswartha zu melden.

Der vollständige Bericht „Verlauf der Lachssaison 2015“ steht unter: www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/4514.htm zum Lesen und Download bereit.

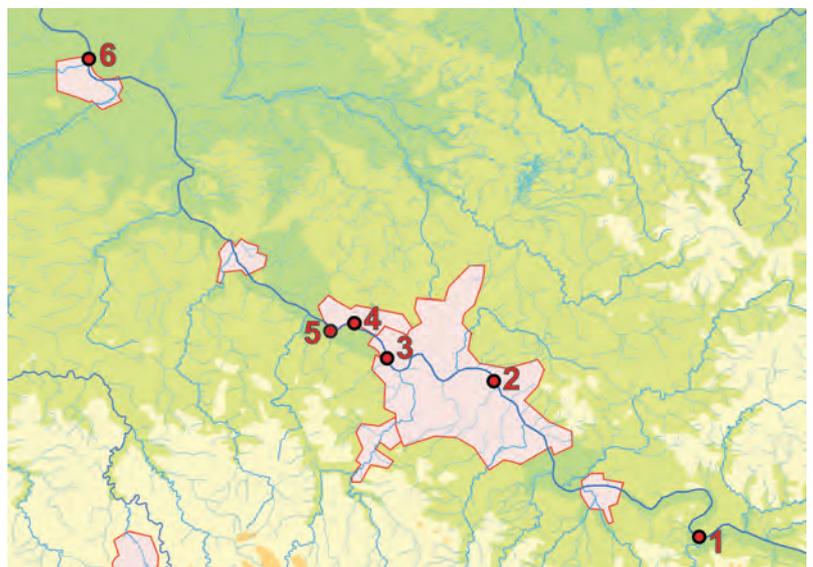


Abb. 2: Lachsnachweise in der Elbe im Herbst 2015: 1: Angelfang Rogner, 2: Totfund zwei große Laichfische, 3: abgelaichter Fisch, noch lebend, 4: Totfund Rogner, 5: Totfund Milchner, 6: Totfund Lachs (Geschlecht unbekannt) / Quelle: M. Pfeifer, F. Völker



Ausschussmitglieder in der Forellenzucht Schelklingen/ Fotos: B. Schmidt-Puckhaber

37. Sitzung des DLG Ausschusses für Aquakultur

von Grit Bräuer

Am 2. und 3. März 2016 traf sich der DLG Ausschuss für Aquakultur in Schelklingen, Baden-Württemberg. Der Ausschuss Aquakultur ist einer von fast 40 Gremien der DLG e.V. mit Hauptsitz in Frankfurt M. Die DLG ist eine politisch unabhängige, neutrale Fachorganisation der Agrar- und Ernährungswirtschaft, die Zukunftsentwicklungen in der Agrar- und Ernährungswirtschaft analysiert, diskutiert, fördert und weiterverbreitet. Sie ist international vernetzt und organisiert eine Reihe von angesehenen Ausstellungen und Veranstaltungen, deren bekannteste sicher die Agritechnica und die EuroTier sind. 14 gewählte Mitglieder aus der fischereilichen Praxis, Forschung und Verwaltung hat derzeit der Ausschuss. Im dreijährigen Rhythmus werden die Ausschussmitglieder zur Wiederwahl gestellt. Zu jeder Ausschusssitzung lädt sich das Gremium Gäste ein, die zu dem gewählten Fachthema referieren und die Diskussionen bereichern. In diesem Jahr hatte der Ausschuss sich das Thema: „Gutes Betriebsmanagement – Garant für gute Qualität“ gestellt. Optimierung des Betriebsmanagements ist in Zeiten von Kostendruck, wachsenden Dokumentationsanforderungen und aktuellen Tierwohldebatten für den gesamten Nutztierbereich von besonderer Bedeutung. Das gilt auch für den Fischzuchtsektor. Grund genug für das Gremium, sich auf den Weg nach Baden-Württemberg zu machen, um sich in einer Vortragsveranstaltung dem Thema anzunähern, Fakten und Perspektiven

zu diskutieren und anschließend zwei Vorzeigebetriebe der modernen Forellenzucht zu besuchen. In einem ersten Vortrag erläuterte Stephan Hofer, Eigentümer und Geschäftsführer von Hofer Forellen, in beeindruckender Offenheit das Betriebsmanagement in der Forellenteichwirtschaft am praktischen Beispiel von Hofer Forellen. Der Referent startete seinen Beitrag mit der ausdrücklichen Bitte, seine Betriebsabläufe bzw. sein Farmmanagement kritisch zu betrachten und Anregungen für Verbesserungen zu geben. Die Familie Hofer betreibt die Forellenzucht Hofer in der vierten Generation und züchtet seit 1896 Forellen. Die Struktur und die Entwicklung der Fischzucht Hofer wurden insbesondere nach der Betriebsübergabe 1999 von Peter Hofer an Stephan Hofer dargestellt. Zu unterscheiden sind die Hofer Forellen GmbH als Vertriebsgesellschaft und die LaFO GmbH als Produktionsgesellschaft. An fünf verschiedenen Betriebsstätten werden Forellen vermehrt und/oder aufgezogen. Seit der Übernahme durch Stephan Hofer wird komplett auf die Verarbeitung verzichtet. 99,9% der Fische verlassen die Betriebsstandorte lebend. Alle Fische werden selbst produziert, Fremdzukäufe erfolgen nicht. Alle Betriebsstandorte zählen seuchenhygienisch zur Kategorie I. Zunehmende Bedeutung besitzt in Baden Württemberg die Regionalität. Hofer beliefert ca. 135 Kunden in Deutschland, der Schweiz und Österreich, kein Kunde liegt über 10% des Umsatzes. Mit seinen Produkten beteiligt sich das Unternehmen am Label „Schwarzwaldforelle“ und dem Qualitätszeichen Baden Württemberg (QZBW). Die ASC

Zertifizierung (Aquaculture Stewardship Council) kommt auch für dieses Unternehmen mit mehr als 500 t Jahresproduktion derzeit aus Kostengründen nicht in Betracht. Am Standort Hofer sind effiziente Produktionskonzepte eingeführt worden, aber auch fortschrittliche Energiekonzepte umgesetzt. Ein guter Betrieb, um Strukturen, Datenerfassungen, Produktionspläne und Effizienz an einem praktischen Beispiel darzustellen. Die eingeladenen Referenten nahmen ebenfalls die Herausforderung an und stellten in den folgenden Vorträgen moderne Prozesssteuerungssysteme vor, die im Food-Bereich längst Einzug gehalten haben. Prozessmanagement soll Abläufe beschleunigen und Erhebungen vereinfachen, um Produktions-, Produktsicherheit und Rückverfolgbarkeit zu gewährleisten. Dazu gehören die Darstellung der Fischzucht (Lage, Teichplan), die Intralogistik (alle Abläufe innerhalb des Unternehmens – Fisch, Betriebsmittel, etc.), die Logistik außerhalb des Betriebes (Warenfluss außerhalb, Ein- + Verkauf, Rückverfolgbarkeit) sowie die Steuerung der Produktionsprozesse in der Fischzucht (Wasserqualität, Futterrationierung, Dokumentation, Monitoring und Alarmierung). Lösungen von CSB System AG und DATEV (Unternehmen online) zeigten den Sitzungsteilnehmern, wie viel es in Fischzuchtbetrieben noch zu tun und zu verbessern gibt. CSB steht für Controlling, Service und Beratung und beschäftigt 450 Mitarbeiter in 30 Ländern. Das Unternehmen wurde 1977 gegründet und ist mittlerweile Marktführer für Prozessmanagement im Food-Bereich. Von dem Unternehmen werden zunehmend IT

Prozesslösungen für Logistikzentren der großen Lebensmittelhändler entwickelt. In intensiv betriebenen, größeren Fischzuchten könnten derartige Systemlösungen in den nächsten Jahren eine Rolle spielen. Hintergrund ist die eindeutige Rückverfolgbarkeit und Produktsicherheit im Lebensmittelbereich. Die Teilnehmer diskutierten über Sinnhaftigkeit und Einsatzmöglichkeiten in der Aquakultur aber auch, ob dadurch eine Steigerung der Effektivität erreicht werden kann. Für kleinere Teichwirtschaften, die die Fische überwiegend direkt vermarkten, ist die Umstellung auf IT Lösungen nicht erforderlich. Nach einem weiteren Vortrag eines Franchisenehmers von McDonald's zur Prozessoptimierung der Verwaltung bzw. Buchhaltung durch Einführung des Produktes „Unternehmen Online“ von DATEV folgte die Exkursion in zwei Forellenzuchten. Besucht wurde die Fischzucht Schelklingen und der in dritter Generation durch Peter Störk innovativ geführte Familienbetrieb Fischzucht Wagenhausen. In der Fischzucht Wagenhausen werden seit über 100 Jahren Gold-, Bach- und Regenbogenforellen gezüchtet und schmackhafte Forellenprodukte im hofeigenen Laden vermarktet. Diese Mischung aus Theorie und Praxis ist das Herausfordernde an den jährlichen Sitzungen des Aquakulturausschusses. Die offenen Türen von Familie Hofer und Familie Störk ermöglichten einen guten Einblick in die praktische Forellenzucht mit modernen Technologien und intelligenten Lösungen für Belüftung, Fütterung, Fischtransport, -förderung sowie Zählrichtungen für Forellen.



Stephan Hofer vor seiner automatischen Fütterung (Schauer, Spotmix)



Überdachte Rinnenanlage mit Photovoltaik nicht nur für die Energieerzeugung sondern auch zum Schutz gegen fischfressende Vögel



Schonendes Fördern in der Förderschnecke, Sortieren, Zählen und transportieren von Forellen (Forellenzucht Hofer)



Schonendes Fördern in der Doppelkammer Vakuumpumpe, Sortieren, Zählen und Transportieren von Forellen (Forellenzucht Störk)

Fischereiliche Entwicklung im Cospudener See

Fortsetzung aus Heft 1/2016

von Uwe Peters

AIn Fortsetzung des Artikels aus dem Heft 1/2016 von „Fischer & Angler in Sachsen“ soll hier nochmals etwas näher die Bestandsentwicklung der Kleinen Maräne im Cospudener See betrachtet werden. Wie bereits dargelegt, ist der Einheitsfang der Kleinen Maräne im Zeitfenster von 2008 bis 2015 auf ein Minimum zurückgegangen. Diese Entwicklung verdeutlicht nochmals die Abbildung 5.

Im Bericht von BGD (2008) wurde auf die sehr begrenzte Nahrungsgrundlage für Fische, die die Folge der niedrigen Phosphorkonzentration im See ist, hingewiesen. In Auswertung der Untersuchungsergebnisse (LMBV 2015) zeigen diese für Gesamt- und ortho-Phosphat Werte unter der jeweiligen methodischen Nachweisgrenze von unter 0,002 mg/l für ortho-Phosphat bzw. unter 0,005 mg/l für Gesamtphosphat an. Die äußerst geringe Nährstoffverfügbarkeit hat primäre Auswirkungen auf die Phytoplanktonentwicklung im See.

Die nachfolgende Abbildung 6 zeigt die Chlorophyll a Konzentration im Jahresverlauf aus differenzierten Wassertiefen und einer Probestelle des Cospudener Sees. Die Abbildung gibt den Entwicklungspk des Phytoplanktons über die Sommermonate durch die intensivere Sonneneinstrahlung und eine Wassertemperatur im Epilimnion von über 15 °C wieder. Dieser Entwicklung folgt dann der Rückgang auf die Höhe der methodischen Nachweisgrenze. Der Anstieg der Chlorophyll a Konzentration fällt jedoch auf Grund der Phosphor-Limitierung sehr gering aus.

Das Phytoplanktonwachstum und die daran gekoppelte Zooplanktonentwicklung zeigen keinen Einfluss auf die Nährstoffverfügbarkeit im System. Gründe für diese Aussage sind in der Akkumulation im aeroben tiefen Seesediment nach nach ihrem Absterben zu suchen. Eine Rücklösung des dort gebundenen Phosphors findet nicht statt BGD (2008). Nach den aktuellen Befunden sinkt die Sauerstoffsättigung im tiefen Profundal auf minimal 72 % (Tiefe 42,5 m). An den anderen Probestellen betrug die Sättigung zwischen 90 und 100 % in 40,7 bis 41 m Tiefe.

Die nachfolgende Abbildung 7 visualisiert die Entwicklung der Individuendichte des Zooplanktons im Cospudener See von März 2014 bis Januar 2015. Die Sommermaxima aber auch die Winterminima sind mit Daten von RELSTAB (1999) durchaus vergleichbar. Weitere Daten zur Zooplanktondichte standen nicht zur Verfügung.

Einen sehr wichtigen und für den Cospudener See sicherlich zutreffenden Ansatz liefert die Arbeit von RELSTAB (1999) zum „Einfluss der Nahrungskonzentration auf Wachstum und Mortalität der Kleinfelchenlarven (*Coregonus* sp.) im reoligotrophierten Vierwaldstättersee“. Nach Aussage des Autors sind die Sommerspitzen des Zooplanktons für die Beurteilung der Nahrungsverhältnisse der Maränenlarven unwichtig. Den Sommerspitzen kommt aber dahingehend eine große Bedeutung zu, da die jungen Kleinmaränen in dieser Zeit möglichst an Wachstum zulegen müssen, um nicht von Räubern gefressen zu werden HOAGMAN (1974), denn bereits im Juli werden die Nahrungsverhältnisse wieder schlechter (BÜRGI et al. (1999), HELLER et al. (in Bearbeitung)), aus RELSTAB (1999). Bedingt durch das Schlupfdatum der Maränen müssen die Monate Januar bis April in der Entwicklung der Maränenlarven besonders stark beachtet werden.

Anhand umfangreicher Untersuchungen hat RELSTAB (1999) eine zu geringe Individuendichte für das Aufkommen der Kleinfelchen als die wesentliche Ursache für den Rückgang im Vierwaldstättersee gefunden.

Anhand seiner Arbeiten konnte RELSTAB (1999) darstellen, dass die Mindestkonzentration des Zooplanktons von unter 20 Individuen/Liter eine nahrungsbedingte Mortalität von über 40 % der Kleinfelchenlarven in den ersten 5 Lebenswochen zur Folge hat. Seine Versuche zeigen weiter, dass eine höhere Nahrungskonzentration und Wassertemperatur eine geringere Mortalität und ein stärkeres Wachstum der Kleinfelchenlarven zur Folge haben. Die Analyse der gemessenen Zooplanktondichte im Vierwaldstättersee erbrachte, dass sich die Nahrungsverhältnisse der Kleinfelchenlarven zwischen 1983 und 1987 drastisch verschlechterten. Seither nahm die Nahrungsdichte immer noch leicht ab und überstieg in

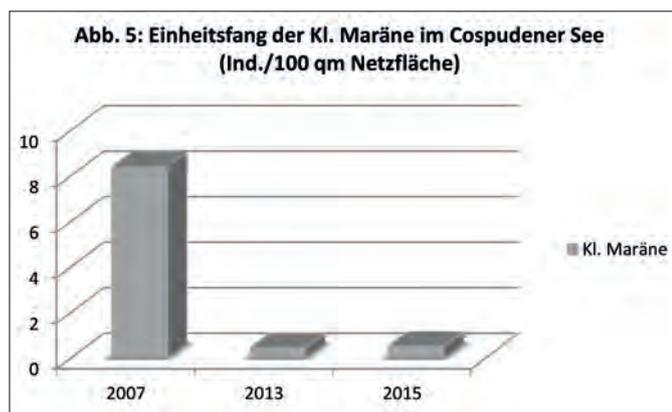


Abb. 5 / Quelle: U. Peters

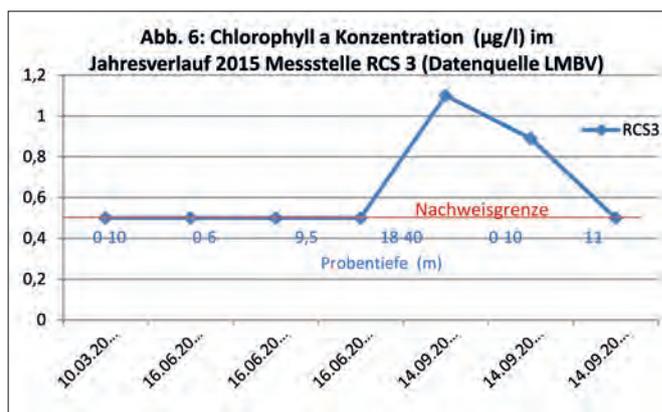


Abb. 6 / Quelle: U. Peters

Die Fischereifachberatung informiert ...



Abb. 9: Blick über den Cospudener See / Foto: U. Peters

den Monaten Januar bis März den Wert von 20 Individuen/Liter kaum mehr. Daher waren die Bedingungen für ein angemessenes Überleben und Wachstum der Kleinfelchenlarven nicht mehr gegeben. RÖSCH (1988) bezeichnet übrigens eine Grundmortalität der Maränenbrut von bis zu 20 % als normal und akzeptabel.

Im Vergleich der Individuendichten des Zooplanktons aus dem Cospudener See (trotz geringer Datenlage) mit den Ergebnissen von RELSTAB (1999) lassen sich durchaus Übereinstimmungen der Individuendichte des Zooplankton/Liter und Trends für das Aufkommen der Maränenlarven ableiten.

In den für das Überleben und Wachstum wichtigen Monaten Januar bis April unterschreitet im Cospudener See die Individuendichte des Zooplanktons sehr deutlich den Mindestwert von 20 Ind./l. Im März 2014 wurden sehr geringe Zooplanktondichten festgestellt, die wahrscheinlich eine hohe Verlustrate der Maränenlarven im Cospudener See hervorriefen. Im Januar 2015 werden ca. 50 % der notwendigen Zooplanktondichte erreicht, die ebenfalls hohe Verluste der Maränenlarven nach sich ziehen. Zur besseren Darstellung dieser Aussage ist der Mindestwert von 20 Ind./l in der nachfolgenden Abbildung 7 deshalb hervorgehoben.

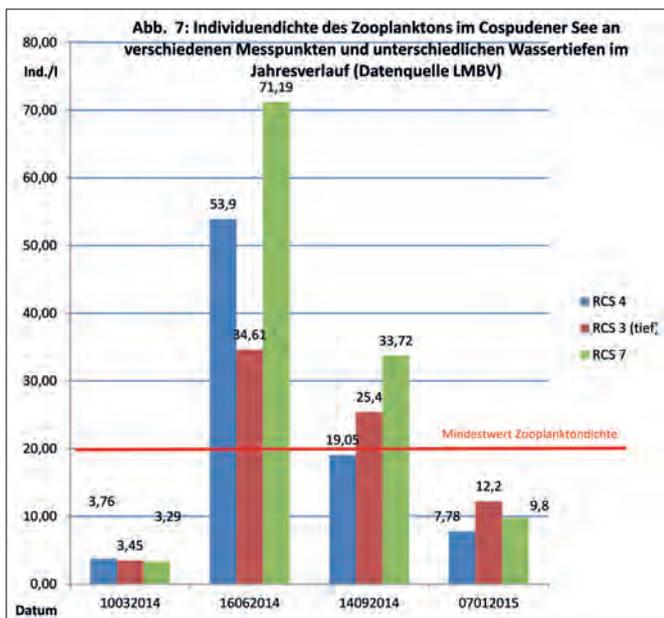


Abb. 7 / Quelle: U. Peters

STEFFENS (1986) gab an, dass bei der Aufzucht von Coregonenbrut jederzeit ausreichend Nahrung verfügbar sein muss. Als Mindestbedarf gelten in der ersten Woche täglich 40 Nauplien je Fisch, in der 2. Woche 80 Nauplien je Fisch und in der 3. Woche 150 Nauplien je Fisch. Bei einer Zooplanktondichte von unter 20 Ind./l (rund 3,5 Ind./l im März 2014; rund 10 Ind./l im Januar 2015) ist diese Verfügbarkeit für die Maränenbrut im Cospudener See wohl kaum gegeben.

Von RELSTAB (1999) werden weitere Ursachen für Felchenverluste im Larvenstadium aufgezeigt, die in der Abbildung 8 dargestellt werden.

Nimmt man 20 Ind./L als kritische Grenze der Futterkonzentration des Zooplanktons für ein angemessenes Überleben und Wachstum der Kleinfelchenlarven in ihren ersten fünf Lebenswochen an, so kann der Schluss gezogen werden, dass die Nahrungsbedingungen für ein gesichertes Überleben der Kleinmaränenlarven im Cospudener See ungenügend sind. Diese Aussage kann ohne Weiteres auch auf die Larven der Großen Maräne in ihrer zooplanktivoren frühen Lebensphase übertragen werden.

In der Summe der aufgezeigten tendenziellen Ursache hat im zurückliegenden Zeitfenster eine ständig rückläufige Entwicklung der Jahrgangsstärke der Kleinen Maräne im Cospudener See stattgefunden. Gegenwärtig kann davon ausgegangen werden, dass die Reproduktion auf sehr geringem Niveau immer in Abhängigkeit der Jahrgangsstärke der laichreifen Maränen stattfindet und somit den Fortbestand der Maränen auf sehr niedrigem Jahrgangsniveau noch sichert. Infolge der recht guten Bestandsentwicklung von Hecht und Barsch ist ein entsprechender Prädatorendruck auf den Maränenbestand nicht zu unterschätzen.

Die von RÜMMLER et al. (2005) und BGD (2008) bereits vorsichtig formulierte These – geringe Nährstoffbasis = geringe Erträge der Kleinen Maräne - findet damit nochmals Bestätigung. Des Weiteren müssen andere Faktoren in die Diskussion zur Jahrgangsstärke und Bestandsentwicklung der Maränen durchaus mit einbezogen werden. Auffällig war beim Einholen der Stellnetze die Verschmutzung der Netze. Sichtbar durch eine schwach ocker- bis hellbraun/grünliche Trübung des ablaufenden Wassers. In wieweit Trübstoffe (Untersuchungsbefunde 2015 lassen keine negativen Auswirkungen erkennen) die Sauerstoffversorgung des Coregonenlaichs negativ beeinflussen können, ist derzeit nicht ersichtlich.

Literatur beim Verfasser

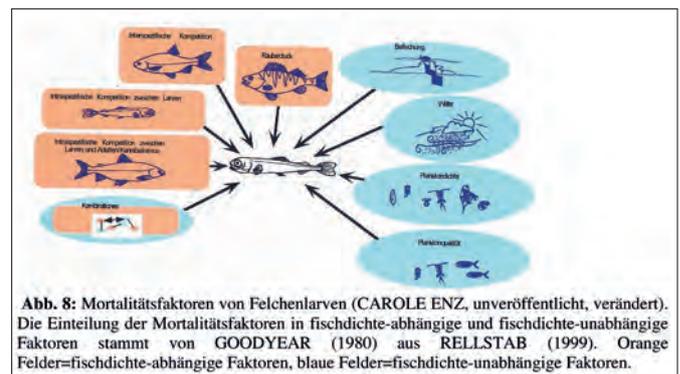


Abb. 8: Mortalitätsfaktoren von Felchenlarven (CAROLE ENZ, unveröffentlicht, verändert). Die Einteilung der Mortalitätsfaktoren in fischdichte-abhängige und fischdichte-unabhängige Faktoren stammt von GOODYEAR (1980) aus RELSTAB (1999). Orange Felder=fischdichte-abhängige Faktoren, blaue Felder=fischdichte-unabhängige Faktoren.

Abb. 8 / Quelle: U. Peters

Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA)

- Anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung -

Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden

Tel.: 03 51 / 4 27 51 15

Fax: 03 51 / 4 27 51 14

E-Mail: info@landesanglerverband-sachsen.de

Internet: www.landesanglerverband-sachsen.de

ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Auszug aus Terminplan

Versammlungen:

02.06.2016 Vorstands- und Präsidiumssitzung LVSA

Referat Angeln/Vielseitigkeit:

05.06.2016 Vielseitigkeitsprüfung in Großschönau

11.-12.06.2016 LVSA-Anglertreff Vereine am Stausee Baderitz

11.-11.09.2016 LVSA-Anglertreff Jugend, Damen, Herren, Veteranen an der Mulde bei Westewitz

(Ausschreibungen online verfügbar)

Referat Casting:

19.06.2016 26. Offene Castingmeisterschaften in Freiberg (Ausschreibung online verfügbar)

Aktionen:

02.-04.09.2016 25. Tag der Sachsen in Limbach-Oberfrohna

15.10.2016 Zentraler Umwelttag in ganz Sachsen

Beach & Boat

Der LVSA war vom 18.-21.02.2016 auf der Wassersportmesse Beach & Boat in Leipzig vertreten. Zahlreiche Messebesucher informierten sich am Stand des LVSA über die vielfältigen Angelmöglichkeiten im Freistaat Sachsen. Besonders beliebt waren die Angebote für Kinder und Jugendliche. An dieser Stelle soll insbesondere unserem Messteam gedankt werden: Klaus Becker, Bernhard Wonschik, Michael Dorn und Laura Beier.



LVSA-Stand auf der Messe Beach & Boat / Foto: M. Dorn



LVSA präsentiert sich auf dem Flughafen Dresden

Im Anschluss an die informative Wanderausstellung der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen zur Talsperre Bautzen wird sich der Landesverband Sächsischer Angler e. V. (LVSA) vom 21.04.-21.10.2016 auf der Abflugebene des Dresdner Flughafens präsentieren.

Der LVSA ist der festen Überzeugung, dass mehr über seine Arbeit und die Passion Angeln speziell gegenüber der nichtangelnden Bevölkerung informiert werden muss!

Neben der Akzeptanz des schönen Hobbys Angeln steht die Information zu vielfältigen Fragestellungen an erster Stelle: Was leisten die Angler? Wie wird man Angler und wo kann man angeln? Warum sollte man Mitglied in einem der 600 sächsischen Vereine werden?

Die Ausstellung liefert dem interessierten Besucher zahlreiche Informationen rund ums Angeln.

Geplant ist, dass diese Wanderausstellung kontinuierlich an den verschiedensten Plätzen im Freistaat Sachsen präsentiert wird. Wer hierzu Anregungen hat, kann sich sehr gern an die Geschäftsstellen der Anglerverbände wenden.



LVSA-Präsentation auf den Flughafen Dresden / Foto: M. Schuster

Angeln in der thüringischen Saalekaskade

Der Landesanglerverband Thüringen e. V. (LAVT) bietet ab 2016 allen befreundeten Verbänden, mit denen Vereinbarungen zum gegenseitigen Austausch von Angelkarten bestehen, deren Mitgliedern den Jahresfischereierlaubnisschein für die rund 2.000 ha Gewässer der Saale-

kaskade zum selben Preis wie für seine eigenen Mitglieder an. Der Preis für diesen Jahreserlaubnisschein liegt aktuell bei 86,-€.

Interessierte und im LVSA organisierte Mitglieder können diesen Jahreserlaubnisschein für die Gewässer der Saalekaskade über Ihren Regionalverband erwerben.

Weitere Informationen über die Saalekaskade sind unter www.lavt.de zu erfahren.

7. Sächsischer Werfertag und Trainingstag des Landesverbandes am 10.04.2016 in Döbeln

von Bernd Gutkaes, Castingsportreferent des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.

Bei kalten Temperaturen um die 10 Grad und eisigem Wind, aber ohne Regen, kamen zum „7. Sächsischen Werfertag – Turnierangeln für Nichtaktive“ und dem „Sächsischen Trainingstag im Castingsport“ rund 60 Interessenten nach Döbeln ins Lok-Stadion Großbauchlitz.

Neben dem großen Interesse war besonders der hohe Anteil an weiblichen Teilnehmerinnen zum erstmals in Döbeln hervorragend ausgerichteten Werfertag 2016 bemerkenswert. Viele Familien waren mit ihren Kindern erschienen. Leider war die Resonanz der Anglervereine eher sehr verhalten.



Unterstützt wurde diese Veranstaltung von unserem Partner MIKADO, welcher erstklassige Preise zur Verfügung stellte. Die rundum gelungene Veranstaltung wird auch 2017 in Döbeln weiter fortgeführt.

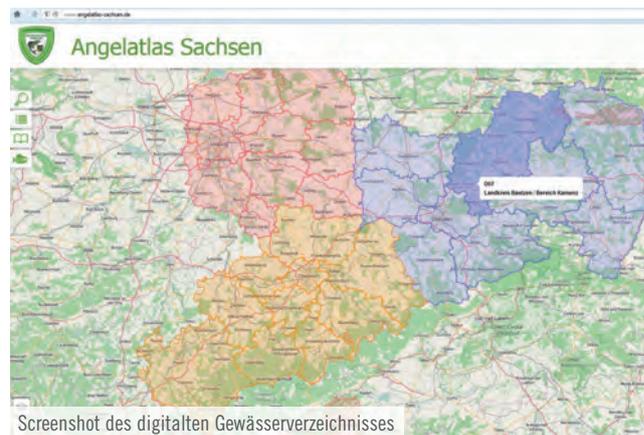
Fortschreibung Angelatlas Sachsen

In der letzten Ausgabe dieses Mitteilungsblattes haben wir unseren digitalen Angelatlas (www.angelatlas-sachsen.de) vorgestellt. Diese Internetseite ermöglicht es allen Interessierten, sich bereits am Computer über unsere Angelgewässer zu informieren. Seit März 2016 haben wir diese Seite nun offiziell freigeschaltet. Allein im Monat März konnten wir knapp 10.000 Seitenaufrufe durch ca. 3.500 Nutzer verzeichnen! Die Geschäftsstelle des LVSA erreicht seit Freischaltung eine regelrechte Flut von Lob, Hinweisen, Verbesserungsvorschlägen und Fehlermeldungen. Vielen Dank für die zahlreichen Nachrichten und die rege Nutzung des Angelatlas!

Wie geht es weiter? Wir haben ausnahmslos alle eingegangenen Anregungen notiert. Fehlermeldungen wurden bereits zum Großteil eingearbeitet. Im Fokus steht aktuell, das vorhandene System so zu optimieren, dass es als Grundlage für die Nutzung auf mobilen Endgeräten

dient. Wir bitten jedoch noch um etwas Geduld, da hier noch speziell die Programmierung von Apps (iOS & Android) in Arbeit ist (geplantes Ziel der Freischaltung: Ende 2016).

Alle „Sonderwünsche“ werden mit den Regionalverbänden und den Programmierern auf zukünftige Machbarkeit geprüft. Wir freuen uns weiterhin auf Rückmeldungen und Hinweise zu diesem Projekt an folgende Mailadresse: hinweis@angelatlas-sachsen.de.

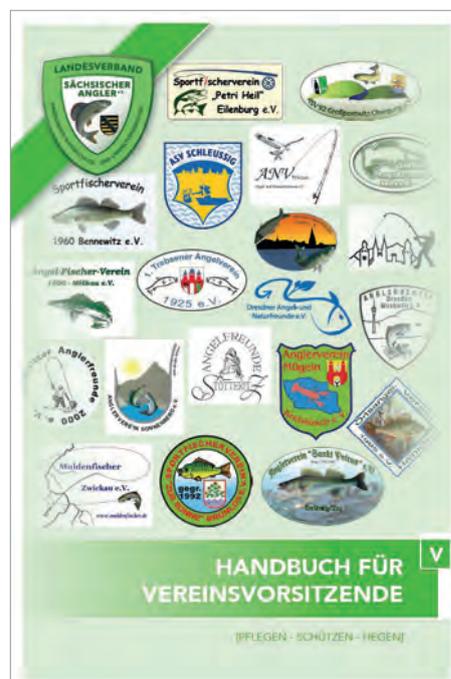


Vereinsvorsitzende aufgepasst

von Jens Felix

Es ist endlich da, das oft von unseren Vereinsvorsitzenden angeregte „Handbuch für Vereinsvorsitzende“! Das Ziel dieser Broschüre ist es, über spezifische Belange des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V. und unserer Regionalverbände zu informieren. Diese Broschüre wird ausnahmslos in gedruckter Form erscheinen und ist auch exklusiv unseren ca. 600 Vereinsvorsitzenden vorbehalten.

Anregungen zu dieser Erstauflage für die Fortschreibung nehmen die Geschäftsstellen der Regionalverbände und des LV Sächsischer Angler e. V. gern entgegen.



Delegiertenversammlung des Landesverbandes Sächsischer Angler e.V. (LVSA)

von Geschäftsstelle

Am 27.02.2016 fand in Lichtenwalde (bei Chemnitz) die 23. Delegiertenversammlung des LVSA statt. Die Versammlungsleitung oblag unserem Vizepräsidenten Jan Hippold, welcher konsequent durch die Veranstaltung moderierte. In einem ambitionierten Bericht legte der Präsident des LVSA Herr Friedrich Richter Rechenschaft über die Arbeit des Landesverbandes im vergangenen Jahr 2015 ab. Zusammenfassend erläuterte er nachfolgende Themen:

Positive Mitgliederentwicklung

- seit dem Jahr 2011 Mitgliederzuwachs von über 4.500 Anglerinnen und Anglern (davon über 3.500 Erwachsene und über 1.050 Jugendliche und Kinder) → Dank an die Vereine Vorort, Dank an die Fischereigesetzgebung und entsprechende politische Stellen!

Geschäftsstellenarbeit

- Öffentlichkeitsarbeit:

- Realisierung zahlreicher Broschüren (Angeln in 1000 Seen, Kinderkrimi „Kommissar Neo“, dritte Auflage Sächsische Junganglerfibel etc.)
- Magnetfischtafeln
- Hauptverantwortung Mitteilungsblatt „Fischer & Angler in Sachsen“
- Abschluss des Projektes: Angel-Quiz-Spiel „petri Heil“ als Förderprojekt aus der Restfischereiabgabe
- Stipptruten und Fertigungsfäden für die Kinder- und Jugendarbeit unserer Vereine
- Teilnahme an drei Messen 2015: Beach & Boat Leipzig, Angeln & Jagen Dresden, Jagd & Angeln Leipzig → Dank an das jeweilige Messteam!

- Naturschutzarbeit:

- LVSA als anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung hat sich 2015 mit ca. 350 naturschutzfachlichen Stellungnahmen auseinandergesetzt und über 100 Stellungnahmen über die LAG Naturschutz koordiniert
- erfolgreicher 6. sachsenweiter zentraler Umweltag → Dank an alle Vereine!
- gemeinsames Positionspapier einiger Landnutzerverbände zu NATURA 2000 (als Grundlage für Besprechungen mit der Politik)

- Politische Arbeit 2015:

- Gespräche mit der Land-Union Sachsen zum Thema NATURA 2000 und Probleme für die Landnutzung, insbesondere Einschränkungen Angelfischerei
- konstruktives Zusammenarbeiten mit dem SMUL
- zahlreiche Gespräche mit Abgeordneten des sächsischen Landtages (hervorgehoben wurden hierbei die Treffen des AK V der CDU-Fraktion)
- Grüner Abend als Parlamentarischer Abend am 06.10.2015
- Arbeit der Referate im LVSA:

- Verbandsgewässeraufsicht (Dietmar Riedel)

- Beschluss zur Neuausrichtung der VGA durch Präsidium am 17.06.2015
- Ist – Soll siehe Grafik

- Jugendarbeit (Jan Bender):

- Zahlreiche Jugendarbeitsprojekte im Jahr 2015 (siehe Öffentlichkeitsarbeit)
- erfolgreicher 2. Sächsischer Junganglertag am 15.08.2015 an der Elbe in Dresden

- Casting (Bernd Gutkaes)

- 2015 konnten ausgezeichnete Leistungen unserer Castingsportler erreicht werden
- Dank an die kontinuierliche und zielstrebige Arbeit im Castingsportstützpunkt Freiberg und der Trainingsgemein-

Auszug der Präsentation zum Rechenschaftsbericht – Verbandsgewässeraufsicht

Rechenschaftsbericht 2015 – Arbeit der Referate

VERBANDSGEWÄSSERAUFSICHT (VGA) / Dietmar Riedel

| IST (Problemlage) | | | | |
|-----------------------------------|--------------------------------|--|--|-------------------------------------|
| heterogenes Handeln | kein gerichtsfestes Ahnden | begrenzte Möglichkeiten ("Durchgriffsrecht") | zu viele "Generalisten" | Geschäftsstellen überlastet |
| SOLL (Idealzustand) | | | | |
| homogenes Handeln der VGA im LVSA | juristisch fundiertes Vorgehen | Basis: komplette juristische Grundlagenprüfung | Ausgewählte und geschulte "Spezialisten" | hauptamtliche Unterstützung der VGA |

➔ Zielerreichung durch schrittweise Umsetzung der beschlossenen Konzeption!

27.02.2016 Delegiertenversammlung des LVSA 33

Auszug der Präsentation zum Rechenschaftsbericht – Regionalverbände

Unsere Regionalverbände:

| | |
|--|--|
| AVL = 210 Mitgliedsvereine und = 13.000 Mitglieder Standgewässer: = 4.800 ha Fließgewässer: = 750 km | AVE = 220 Mitgliedsvereine und = 16.500 Mitglieder Standgewässer: = 4.000 ha Fließgewässer: = 1.100 km |
|--|--|

AVS
 = 190 Mitgliedsvereine und = 12.500 Mitglieder
 Standgewässer: = 1.400 ha
 Fließgewässer: = 650 km

LVSA
 Landesverband Sächsischer Angler e.V.
 Vereint = 42.000 Mitglieder in = 620 Vereinen und 3 Regionalverbänden

Stand: Dez. 2015

27.02.2016 Delegiertenversammlung des LVSA 52



Staatsminister Thomas Schmidt richtete Grußworte an die Delegierten / Foto: R. Häse



Abstimmung zur Delegiertenversammlung des LVSA / Foto: R. Häse

- schaft Westewitz
- Alle Ergebnisse aktuell auf unserer Internetseite einsehbar (www.landesanglerverband-sachsen.de → Casting)
- *Natur- und Umweltschutz (Mike Uhlemann)*
- Schwerpunktaktivität 2015: Kleinwasserkraft
- Unterstützung der Geschäftsstelle bei Stellungnahmen
- *Angeln (Dr. Eckhardt Erdmann)*
- Ausrichtung sächsischer Veranstaltungen (LVSA Anglertreff Vereine, Friedfisch und Feeder)
- Teilnahme an Veranstaltungen des DSAV und DAFV
- *Gewässerwirtschaft (Matthias Kopp)*
- Fachreferent und vielfältige Unterstützung des LVSA
- Mitwirkung bei Öffentlichkeitsarbeitsprojekten
- *Meeresangeln (Thomas Maune)*
- Sachsenoffenes Brandungsangeln – Veranstaltung mit sehr guter Resonanz
- *Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Schulung und Ausbildung (René Häse)*
- Unterstützung der Geschäftsstelle bei der Umsetzung des Öffentlichkeitsarbeitskonzeptes
- Tag der Sachsen in Wurzen 2015 – Referent als Kuratoriumsmitglied

Regionalverbände als ordentliche Mitglieder des LVSA

In seinem Rechenschaftsbericht würdigte der Präsident weiterhin die Leistungen unserer drei ordentlichen Mitglieder, der Regionalverbände AV „Elbflorenz“ Dresden e. V., AV Südsachsen Mulde/Elster e. V. sowie AV Leipzig e. V. und stellte richtungsweisende Projekte aus dem letzten Jahr vor.

Insgesamt arbeiten mittlerweile 20 hauptamtliche Personen in den Strukturen des LVSA und setzen sich für die Belange der Angelfischerei ein.

Zusammenfassend für unsere Regionalverbände kann gesagt werden, dass die Gesamtkosten für die Gewässerwirtschaft mittlerweile pro Jahr ca. 2 Mio. Euro betragen (für Pachten, Sanierung, Pflege, Unterhaltung, Besatz). Leider müssen wir auch eine Zunahme behördlicher Einschränkungen feststellen, gegen welche wir angehen.

Sachstand zum Bundesverband (Deutscher Angelfischerverband – DAFV)

Der Präsident erläuterte die umfangreiche Auseinandersetzung mit dem DAFV und informierte über die vielfältigen Informationen und Beteiligungen gegenüber unseren Mitglie-

dern. Fazit: Ein starker Bundesverband ist absolut notwendig, jedoch leider derzeit nicht sichtbar.

Ausblick 2016

- Fortschreibung www.angelatlas-sachsen.de → Dank an alle bisher eingegangenen Anregungen!
- Veröffentlichung neues Handbuch für Vereinsvorsitzende
- Einstellung neuer Mitarbeiter
- Zusammenarbeit mit Politik, befreundeten Verbänden etc.
- Umsetzung Projekt „Vereine Online“
- Zahlreiche Gesprächsthemen mit SMUL / Lösungssuche bei Problemfeldern

Nach diesem umfangreichen Rechenschaftsbericht bekamen unser Staatsminister für Umwelt und Landwirtschaft, Herr Thomas Schmidt sowie der Abgeordnete im Europäischen Parlament, Herr Dr. Peter Jahr, die Möglichkeit, Grußworte an die Delegierten zu richten.

Beide lobten die sächsischen Anglerinnen und Angler für ihre Arbeit und bieten auch zukünftig dem LVSA bei den aufgezeigten Problemfeldern umfangreiche Unterstützung an.

Ein weiterer Gast, welchen wir nicht zuletzt federführend unser modernes und praxistaugliches sächsisches Fischereigesetz zu verdanken haben, war der Fraktionsvorsitzende der CDU-Fraktion im sächsischen Landtag, Herr Frank Kupfer. Er schloss sich den Worten der Vorredner an.

Bedanken möchten wir uns weiterhin bei unseren Gästen für deren Teilnahme: Frau Ulrike Weniger, Fischereireferentin im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, sowie Herrn Marco Jung, Geschäftsführer des Sächsischen Landesfischereiverbandes.

Im weiteren Versammlungsverlauf wurden dem Präsidium und der Geschäftsstelle einstimmig Entlastung für das Haushaltsjahr 2015 erteilt. Alle weiteren Beschlüsse zum Haushalt, Mitgliedsbeitrag 2017, Jahrestermplan sowie die Bestätigung der Berichte erfolgten ausnahmslos einstimmig.

An dieser Stelle möchten sich das Präsidium sowie die Mitarbeiter der Geschäftsstelle des LVSA bei allen Delegierten und damit stellvertretend auch bei allen Anglerinnen und Anglern für das entgegengebrachte Vertrauen in die Arbeit des Verbandes bedanken!

Petri Heil!

Der **Landesverband Sächsischer Angler e.V. (LVSA)** als anerkannte Naturschutzvereinigung ist die Dachorganisation und der Interessenvertreter der organisierten Anglerschaft im Freistaat Sachsen. In unserem Verband sind über unsere drei Regionalverbände ca. 600 Vereine mit insgesamt ca. 42.000 Einzelmitgliedern organisiert. Unsere vielfältigen Zielstellungen und Leitsätze können auf unserer Internetseite eingesehen werden (www.landesanglerverband-sachsen.de).



Zum nächstmöglichen Zeitpunkt suchen wir zwei engagierte Persönlichkeiten als **Mitarbeiter (m/w) für die Verbandsgewässeraufsicht in den Geschäftsstellen unserer fischereiausübungsberechtigten Regionalverbände AV Leipzig e. V. und AV „Elbflorenz“ Dresden e. V. (Vollzeit)**

Ihre Aufgaben:

- Umsetzung der Konzeption zur Neuausrichtung der VGA mit allen Akteuren
- Kontrolltätigkeiten in enger Zusammenarbeit mit unseren ehrenamtlichen Strukturen und dem Ziel, eine steigende Rufgefährdung aller Angler durch das Fehlverhalten Einzelner zu verhindern
- Schulung und Betreuung der ehrenamtlichen VGA im jeweiligen Regionalverband
- Wahrnehmung gewässerspezifischer Aufgaben (Unterstützung der Gewässerwirtschaft; Pflichterfüllungsaufgaben aus Pachtverträgen; Überprüfung Beschilderung; Kontrolle und Dokumentation der Durchgängigkeit etc.)
- Bearbeitung eingegangener Anzeigen im jeweiligen Regionalverband
- Unterstützung des jeweiligen Regionalverbandes bei sonstigen Verbandstätigkeiten

Ihr Profil:

- gute Rechts- und Verwaltungskennntnisse
- idealerweise Kenntnisse über föderale Verbandsstrukturen und relevante Regelwerke (bspw. SächsFischG, SächsFischVO, Gewässerordnung des LVSA etc.)
- Identifikation mit den Grundsätzen des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.
- starke konzeptionelle, strategische und kommunikative Fähigkeiten und repräsentatives Auftreten, Überzeugungskraft und Durchsetzungsvermögen
- hohe Belastbarkeit und Flexibilität; Bereitschaft zu unregelmäßigen Arbeitszeiten (Schulungen am Wochenende, Kontrollen am Abend etc.)
- idealerweise gute geografische Kenntnisse im Bereich des jeweiligen Regionalverbandes
- Nachweis der fischereilichen Sachkunde notwendig (Fischereischein)
- Führerschein, Klasse 3 bzw. B

Wir bieten Ihnen:

- etablierte Strukturen im Landesverband Sächsischer Angler e. V. und unseren Regionalverbänden
- fundierte Einarbeitung und Unterstützung

- eine verantwortungsvolle Tätigkeit in einem engagierten Team
- ein abwechslungsreiches Tätigkeitsfeld in einem wachsenden Verband

Hinweis:

Mit Präsidiumsbeschluss des LVSA vom 17.06.2015 wurde eine Konzeption zur Neuausrichtung der Verbandsgewässeraufsicht (VGA) im Landesverband Sächsischer Angler e. V. beschlossen (Inhalte nachzulesen unter www.landesanglerverband-sachsen.de → Referat Verbandsgewässeraufsicht)

Arbeitgeber ist nicht der LVSA, sondern der jeweilige fischereiausübungsberechtigte Regionalverband, als unser ordentliches Mitglied.

Die Stelle bei dem AV Südsachsen Mulde/Elster e.V. wird derzeit nicht ausgeschrieben, da die Aufgaben durch den dort vorhandenen Personalstamm wahrgenommen werden sollen.

Haben wir Sie angesprochen?

Dann freuen wir uns auf Ihre e-Bewerbung, welche Ihre Gehaltsvorstellung und den Zeitpunkt Ihrer Verfügbarkeit enthalten sollte.

Bewerbung bitte beim jeweiligen Regionalverband als juristisch eigenständiger Arbeitgeber und je nach Dienstortpräferenz einreichen an:

Anglerverband Leipzig e. V.

Geschäftsführer - Friedrich Richter
Engelsdorfer Str. 377, 04319 Leipzig
richter@anglerverband-leipzig.de
Bewerbungsfrist bei AVL: 15.06.2016



Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.

Geschäftsführer - René Häse
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden
rene.haese@anglerverband-sachsen.de
Bewerbungsfrist bei AVE: 31.08.2016



(Falls Sie sich postalisch bewerben möchten, reichen Sie bitte nur Kopien ein, da Ihre Bewerbungsunterlagen nicht zurückgeschickt werden.)

Informationen der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Beräumung des Elsterbeckens abgeschlossen, weitere Arbeiten in den nächsten Jahren geplant

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen hat in dieser Woche die Beräumung des Elsterbeckens in Leipzig abgeschlossen. Die Arbeiten hatten im Dezember des vergangenen Jahres begonnen und kosteten rund 300.000 Euro. In den nächsten Jahren werden sich weitere Beräumungen anschließen, da sich noch große Mengen Sedimente im Becken befinden. Zwischen Palmgartenwehr und Zeppelinbrücke wurden rund 25.000 Tonnen Ablagerungen aus dem Elsterbecken entfernt. Dafür kam ein Schwimmbagger zum Einsatz, der die Sedimente mit Hilfe eines Saug-Spül-Verfahrens entnimmt. Über eine rund drei Kilometer lange Rohrleitung gelangten diese dann zum Absetzbecken nach Möckern. Das entnommene Material wird zur Entwässerung im Becken bis zu einem Jahr zwischengelagert und anschließend auf eine Deponie gebracht. Das Elsterbecken in Leipzig wurde 1925 zum Schutz vor Hochwasser gebaut. Aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit haben sich dort über die Jahrzehnte große Mengen Sedimente abgelagert. Um das Becken zu entschlammen und wieder etwas zu vertiefen, wurde ein Teil der Ablagerungen immer wieder ausgebagert - zuletzt 2012. Beim Hochwasser 2013 wurden jedoch rund 80.000 Tonnen Sand und Kies in das Becken gespült.

Leipzig: Hochwasserschadensbeseitigung an der Neuen Luppe abgeschlossen – Fluss erhält mehr Raum

Die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen hat in dieser Woche die Bauarbeiten an der Neuen Luppe im Leipziger Stadtteil Lützschena abgeschlossen. Seit Mitte Dezember wurden dort am Gewässer Schäden aus dem Hochwasser 2013 beseitigt.

Oberhalb der Schlosswegbrücke wurde die Flusssohle gesichert. Dafür wurden zwei Sohlsicherungen aus Wasserbausteinen in den Gewässerlauf eingebaut. Dadurch konnte in diesem Abschnitt der Wasserspiegel wieder auf das ursprüngliche Niveau angehoben werden. Damit wird auch dem Absinken des Grundwasserspiegels im Leipziger Auwald entgegengewirkt.

Die beim Hochwasser 2013 zerstörten Uferbefestigungen wurden nicht wieder aufgebaut. Um dem Fluss mehr Raum zu geben, wurden die Böschungen rückverlagert. Zur Sicherung der Böschungen wurde eine Spundwand in die Erde versenkt. Die Neue Luppe erhält so die Möglichkeit, sich eigendynamisch zu entwickeln. Dadurch verbessert sich die Gewässerstruktur, was den Zielen der Europäischen Wasserrahmenrichtlinie entspricht.

Weitere Informationen zur Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen unter: <http://www.smul.sachsen.de/ltv>



Besuch des im Bau befindlichen Informations- und Bildungszentrums des AVL - v. l.: Uwe Bülow, neugewählter Präsident des LAV Sachsen-Anhalt e. V.; Friedrich Richter, Präsident des LVSA; Matthias Kopp, Präsidium LVSA; Hans-Peter Weineck, Ehrenpräsident des LAV Sachsen-Anhalt e. V. / Foto: J. Felix

Neugewählter Präsident des LAV Sachsen-Anhalt zu Gast beim LVSA

von Jens Felix

Am 02.04.2016 wurde anlässlich der Mitgliederversammlung unseres benachbarten Landesanglerverbandes Sachsen-Anhalt e. V. ein neues Präsidium gewählt. Bereits drei Tage später konnten Vertreter des LV Sächsischer

Angler e. V. den neugewählten Präsidenten, Angelfreund Uwe Bülow, zu einem Gedankenaustausch begrüßen.

Die Landesanglerverbände Sachsen und Sachsen-Anhalt werden ihre konstruktive Zusammenarbeit fortsetzen. Regelmäßige Zusammenkünfte zwischen Ehren- und Hauptamtlichen beider Verbände sollen durchgeführt werden.

57 zufriedene Schulungsteilnehmer bei der Jugend- und Gewässerwarteausbildung des LVSA

von René Häse, Referent für Schulung/Ausbildung/Öffentlichkeitsarbeit im LV Sächsischer Angler e. V.

Am Wochenende (23.-24.04.2016) konnte der Landesverband Sächsischer Angler e. V. wieder interessierte Vereinsmitglieder schulen. 27 Jugendwarte und 30 Gewässerwarte folgten den interessanten Ausführungen unserer Referenten.

Die Gewässerwarteschulung konzentrierte sich inhaltlich auf die Schwerpunktthemen Fischgesundheit, gewässerökologische sowie gewässerwirtschaftliche Aspekte. Die Aufgaben eines Gewässerwartes wurden umfangreich vermittelt und die fischereirechtlichen Grundlagen erläutert. Die Ju-

gendwarteschulung befasste sich inhaltlich mit finanziellen, juristischen und versicherungstechnischen Fragestellungen bei der Jugendarbeit im Verein. Die vielfältigen Materialien für die Jugendarbeit der Vereine im Landesverband Sächsischer Angler e. V. wurden vorgestellt. Der Sonntag widmete sich inhaltlich den praktischen Jugendarbeitsprojekten unserer drei Regionalverbände. Auch die Zeit für Gespräche zwischendurch und beim abendlichen Beisammensein im Restaurant wurde effektiv genutzt, um Fachdiskussionen zu führen und Erfahrungen auszutauschen. Die Auswertung der Kritikzettel der Schulungsteilnehmer zeigt ein überaus positives Bild. Dafür möchten wir uns auch im Auftrag aller Referenten ganz herzlich bedanken!

Zufriedene Schulungsteilnehmer nach erfolgreichem Abschluss / Foto: R. Häse



Ausschreibung Fischereiausübungsrechte

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Bautzen, schreibt die Verpachtung des Fischereiausübungsrechtes ab dem 01.01.2017 für eine Dauer von 12 Jahren an der **Talsperre Quitzdorf (einschließlich Polder Reichendorf)** aus.

Es handelt sich bei der Talsperre Quitzdorf um eine wasserwirtschaftliche Anlage. Betreiber dieser Anlage ist die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Betrieb Spree/Neiße. Die nutzbare Gewässerfläche der Talsperre Quitzdorf einschließlich des Polders Reichendorf beträgt bei mittlerem Betriebsstau 660,8 ha. Es ist keine Totalentleerung zum ausschließlichen Zweck der Abfischung möglich.

Der Pächter hat nach § 13 SächsFischG einen Hegeplan zu erstellen, anzuzeigen und durchzuführen.

Weitere Angaben zum Pachtgegenstand sind im Exposé enthalten. Das Exposé ist bei Pachtinteresse anzufordern beim Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Bautzen, Fabrikstraße 48, 02625 Bautzen (E-Mail: poststelle-b.@sib.smf.sachsen.de).

Die Angebote bedürfen der Schriftform. Sie müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

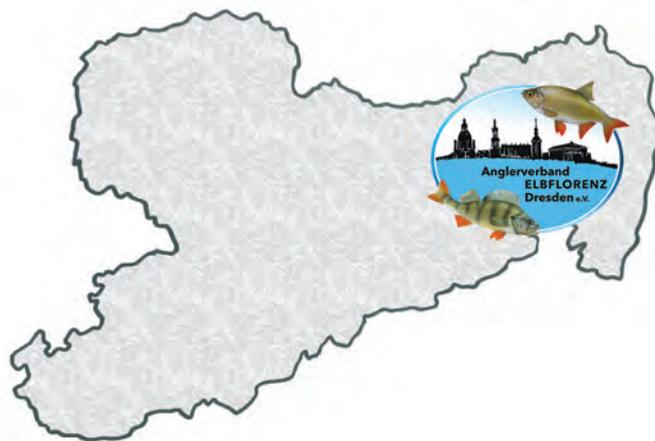
- Name und Wohnort der Bieterin bzw. des Bieters
- fischereiliches Bewirtschaftungskonzept
- Vermarktungskonzept
- Gebotener Pachtzins in Ziffern und Worten
- Rechtsverbindliche Unterschrift der Bieterin bzw. des Bieters

Die Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag bei dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Bautzen, Gruppe FPN, Fabrikstraße 48 in 02625 Bautzen bis zum 05.08.2016 (Posteingang) mit der Aufschrift „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes Talsperre Quitzdorf“ einzureichen.

Die Angebotsfrist ist keine Ausschlussfrist –
später eingehende Angebote müssen nicht berücksichtigt werden.

Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V.

Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden
 Tel.: 03 51/ 438 784 90
 Fax: 03 51/ 438 784 91
 E-Mail: info@anglerverband-sachsen.de
 Internet: www.Anglerverband-Sachsen.de
 Facebook: www.facebook.com/Anglerverband



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Fischereischeinlehrgang in den Herbstferien

Die nächsten Lehrgänge für Jugendliche ab 14 Jahren (bereits zwei Jahre im Verein organisiert und noch nicht das 16. Lebensjahr vollendet) finden vom 10.-12.10.2016 in Dresden und vom 05.-07.10.2016 am Tuchmacherteich in Kamenz statt. Anmeldungen erfolgen bitte schriftlich bis zum 28.09.2016 an die AVE-Geschäftsstelle (Kopie des Mitgliedsausweises, des Jugendfischereischeines, Passbild und Anmeldung zur Fischereischeinprüfung nicht vergessen!).

Talsperre Bautzen (D 01-101) – Schranke an der AVE-Bootsrampe

Die verbandseigene Bootsrampe am Ostufer der Talsperre Bautzen wurde aufgrund mehrfacher Zweckentfremdung und Verstößen mit einer Schranke versehen, welche seit dem 31.05.2016 durch das LVSA-Schließsystem gesichert ist. Mitglieder im LVSA erhalten die Schlüssel über ihre Mitgliedsvereine (Hinweise und Bedingungen dazu sind auf Seite 40 der aktuellen Gewässerordnung ersichtlich; ACHTUNG: LVSA-Schließsystemwechsel in ganz Sachsen für das Jahr 2017 vorgesehen). Für Nichtmitglieder wird es eine Möglichkeit geben, den Schlüssel zur Nutzung der Bootsrampe kostenpflichtig auszuleihen, dazu müssen die Hinweise an der Bootsrampe vor Ort beachtet werden, welche in Kürze angebracht werden.

Talsperre Quitzdorf (D 06-123) – Anfragen zur Genehmigung für Wetterschutzelte

Seit 01.01.2016 haben sich die Hinweise und Besonderheiten für das Angeln an der Talsperre Quitzdorf geändert. Punkt 11 dieser Hinweise und Besonderheiten besagt, dass Wetterschutzelte nur in Absprache mit dem jeweiligen Eigentümer oder Pächter und entsprechenden schriftlichen Nachweis aufgestellt werden. In diesem Zusammenhang möchten wir mitteilen, dass die Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen – Betrieb Spree/Neiße, der Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement (SIB), der Pächter des Fischereirechtes KREBA-Fisch GmbH sowie der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e. V. generell keine Genehmigungen für Wetterschutzelte an der Talsperre Quitzdorf ausstellen. Wir bitten von diesbezüglichen Anfragen bei diesen Institutionen abzusehen, da diese grundsätzlich negativ beschieden werden.

Berzdorfer See (D 06-155) – Freigabe zum Uferangeln ab 01.05.2016 erfolgt

Der Berzdorfer See wurde zum Angeln freigegeben. Wir bitten um Beachtung der Sonderbeangelungsregelungen auf der Internetseite des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e. V. (www.anglerverband-sachsen.de/angelgewasser/)

D06-115 Bad Leuba / Hagenwerder – ab 01.06.2016 kein Angelgewässer mehr

Aufgrund unterschiedlicher Eigentumsverhältnisse, rechtlicher Unzulänglichkeiten beim Fischereirecht und fehlender Unterstützung seitens der örtlichen Kommune zur Förderung der weiteren anglerischen Bewirtschaftung durch unseren Verband ist das Gewässer ab 01.06.2016 kein Angelgewässer unseres Verbandes mehr. Unser Erlaubnisschein gilt nicht mehr für dieses Gewässer. Ein Angeln am Bad Leuba / Hagenwerder ohne gültigen Erlaubnisschein kann seitens der staatlichen Fischereiaufsicht zur Anzeige gebracht werden.

Neue Angelgewässer ab 01.06.2016:

- **D 07-152 Teich am Zeltplatz Koblenz (0,4 ha)**
Lage: 14°19'13"E 51°22'23"N; Kleinteich am Zeltplatz; nur zu Fuß erreichbar; Fischarten: H, Wf, S
- **D07-153 Fasanerieteich Weißkollm (1,3 ha)**
Lage: 14°23'48"E 51°25'02"N; Kleinteich am Ortsrand; relativ flach; Erstbesatz 2016; gesperrter Uferbereich ist am Gewässer ausgewiesen; Fischarten: K, S, Wf

Stellenausschreibung AVD Angel-Service GmbH

Die AVD Angel-Service GmbH sucht ab September 2016 zur Verstärkung des Teams einen Mitarbeiter/in auf 400,- € Basis. Aufgabenbereich ist in erster Linie die Abdeckung des Fischverkaufs der Direktvermarktung (Frischfisch und Räucherfisch) in Dresden (saisonal, ein Tag die Woche). Kaufmännisches Grundwissen ist von Vorteil, Voraussetzung ist der Besitz eines Fischereischeines.

Bewerbungen bis zum 31.07.2016 senden Sie bitte an:
 AVD Angel-Service GmbH
 Rennersdorfer Straße 1, 01157 Dresden
 Tel.: 0351 - 42 20 666 / Fax.: 0351 - 42 13 311
 Email: o.naumann@angel-service-gmbh.de



Beginn der AVE-Mitgliederversammlung / Fotos: AVE-Archiv



Präsident Udo Witschas beim Rechenschaftsbericht

Mitgliederversammlung 2016 im Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e.V.

von der AVE-Geschäftsstelle

Am 12.03.2016 fand die diesjährige Mitgliederversammlung unseres Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e.V. statt. Dazu waren 246 Delegierte aus 223 Vereinen eingeladen, wobei mit 151 Anwesenden Delegierten 61,4 % am Tag der Mitgliederversammlung anwesend waren. Als Gäste konnten wir Frau Ulrike Weniger, Fischereireferentin im Sächsischen Staatsministerium für Umwelt und Landwirtschaft, Herrn Sebastian Fritze, Betriebsleiter der Landestalsperrenverwaltung im Freistaat Sachsen – Betrieb Spree/ Neiße, Herrn Dieter Wandkowsky, Ehrenpräsident im Landesverband Sächsischer Angler e.V. und im Anglerverein Südsachsen Mulde/Elster e.V., Herrn Marco Jung, Geschäftsführer des Sächsischen Landesfischereiverbandes e.V., Herrn Jürgen Voigtländer, Vorsitzender der AVE-Schiedskommission, Herrn Dieter Thomas, AVE-Obmann der Verbandsgewässeraufsicht, Herrn Oliver Naumann, Geschäftsführer der AVD Angel-Service GmbH, unseren Steuerberater Herrn René Janke von der Küpper & Partner Steuerberatungsgesellschaft GmbH sowie unseren Rechtsanwalt Herrn Karsten Friese, Friese Rechtsanwälte, begrüßen.

Schwerpunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung war der Bericht des Präsidiums und die Neuwahl des Präsidiums, der Revisoren und der Schiedskommission für die nächsten fünf Jahre. In seinem Rechenschaftsbericht ging der Präsident Udo Witschas insbesondere auf die Themen Mitgliederentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Jugendarbeit, Hege- und Naturschutzprojekte sowie Fortschreibung des Konzeptes zur Stärkung der Verbandsgewässeraufsicht ein. Ebenfalls wurde über die einzelnen Referate und die geleistete Arbeit der Beisitzer im Präsidium Thomas Rämisch, Reinhard Hörig, Jörg Szczyk und Ulrich Altwein berichtet. Im Rahmen der Vorstands- und Geschäftsstellenarbeit war die Problematik der öffentlichen Ausschreibung staatlicher Gewässer eines der Schwerpunktthemen, die uns auch in der nahen Zukunft noch weiter sehr fordern wird. Es ist nicht selbstverständlich, dass die Pachtverträge vorhandener Gewässer im Gewässerfonds immer wieder an uns Angler verpachtet werden, vielmehr ist es

ein stetiger harter und steiniger Weg, das zu erhalten, was wir in den letzten Jahren gemeinsam schaffen konnten und darüber hinaus dieses sogar erweitern konnten. So konnte der Berzdorfer See Ende des vergangenen Jahres für uns Angler gesichert werden, ein Erfolg, der nicht selbstverständlich ist und maßgeblich der guten Zusammenarbeit zwischen Vereinen, Verband, Verpächter und Behörden zu verdanken ist. Der Präsident dankte seinem Vizepräsidenten Jürgen Steinert, dem Schatzmeister, Hans-Rainer Ullrich, den Beisitzern im Präsidium und den Mitarbeitern der Geschäftsstelle für die vertrauensvolle und gute Zusammenarbeit und die aufopferungsvolle Arbeit, selbst in schwierigen Situationen. In seinem sechzigminütigen Rechenschaftsbericht ging der Präsident auch auf Entwicklungen und Tendenzen der Zukunft ein. Ein besonderer Dank des Präsidenten Udo Witschas ging jedoch an all diejenigen, die den Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e.V. ausmachen und diesen tragen – die Mitglieder und Vorstände in den Ortsvereinen.

Im anschließenden Finanzbericht fasste der Schatzmeister Hans-Rainer Ullrich zusammen, dass unser Verband einmal mehr sehr stabil dasteht und wir für die Zukunft finanziell gut aufgestellt sind. Die Beitragsgelder im Jahr 2015 wurden erneut zweckentsprechend und im Sinne unserer Gemeinnützigkeit ausgegeben. Dieser Fakt wurde auch vom anschließenden Revisionsbericht des Revisors Gregor Palme bestätigt. Dennoch müssen auch wir damit rechnen, dass wir zukünftig um Preissteigerungen, seien es beim Fischbesatz oder bei laufenden Kosten zum Erhalt unserer Gewässer, nicht vorbei kommen.

Besonders gefreut haben wir uns über die Grußworte unserer Gäste, Frau Weniger, Herr Fritze, Herr Wandkowsky und Herr Jung. Nur mit starken Partnern an der Seite wird es uns auch zukünftig gelingen, als starker Verband Präsenz zu zeigen und im Sinne unserer Mitglieder weitere Erfolge zu erlangen, sowie mögliche Gefahren abzuwehren.

Im Ergebnis der Berichte wurde durch die Mitgliederversammlung die Entlastung des Präsidiums und der Geschäftsstelle beschlossen und somit die geleistete Arbeit des Jahres 2015 bestätigt. In den Abstimmungen zur Beschlussfassung wurde neben dem Haushaltsplan 2016 und der Bestätigung der



Neuwahlen im AVE, v.l.n.r. Wahlkommission T. Söhner, Geschäftsführer R. Häse, Wahlkommission G. Scheunemann, Wahlkommission T. Baumann, H.-R. Ullrich, C. Stilec, G. Palme, W. Heyne, J. Voigtländer, R. Hörig, F. Gäbler, J. Szewczyk, U. Altwein, T. Rämisch, J. Steinert, U. Witschas, P. Weinholtz (nicht im Bild: D. Olschewski, E. Korsowski) / Foto: AVE-Archiv

Delegierten zur LVSA-Mitgliederversammlung vom 27.02.2016 auch die Beitragsordnung für das Jahr 2017 beschlossen. Die Mitgliedsbeiträge im AVE für das Jahr 2017 bleiben stabil und ändern sich zum Jahr 2016 nicht! Diese erfreuliche Nachricht ist auch dem geschuldet, dass wir zum Jahresende 2015 erneut einen Mitgliederzuwachs von ca. 500 Mitgliedern gegenüber dem Vorjahr zu verzeichnen hatten. Zwei weitere Anträge zur Besetzung der Schiedskommission und zur Lösungsfindung im Rahmen der Anpassung von Beanglungsregelungen wurden von der Mitgliederversammlung im Rahmen der Abstimmung mehrheitlich abgelehnt.

Die Wahl des Präsidiums, der Revisoren und der Schiedskommission stellte einen weiteren Schwerpunkt der diesjährigen Mitgliederversammlung dar. Für die nächsten fünf Jahre wurden von der Mitgliederversammlung gewählt:

- PRÄSIDIUM**
- Präsident: Udo Witschas
 - Vizepräsident: Jürgen Steinert
 - Schatzmeister: Hans-Rainer Ullrich
 - Vier Beisitzer: Thomas Rämisch, Ulrich Altwein, Reinhard Hörig, Jörg Szewczyk
- REVISOREN**
- Drei Revisoren: Elke Korsowski, Gregor Palme, Wolfgang Heyne
- SCHIEDSKOMMISSION**
- Vorsitzender der Schiedskommission: Jürgen Voigtländer
 - Zwei Beisitzer der Schiedskommission: Peter Weinholtz, Frank Gäbler
 - Zwei Nachfolgekandidaten der Schiedskommission: Carola Stilec, Ditmar Olschewski

Die Übernahme solcher verantwortungsvoller Positionen sollte für uns nicht als selbstverständlich angenommen werden, denn sie beruht stets auf Freiwilligkeit, etwas bewegen zu wollen – für UNS ALLE! Deshalb sei allen Gewählten an dieser Stelle unser großer Dank ausgesprochen und stets Erfolg sowie Freude in ihrer Wahlfunktion.

Für ihre langjährige ehrenamtliche Arbeit wurden die Angelfreunde Karl-Heinz Laßahn, Reinhard Hörig und Jürgen Voigtländer mit der Ehrenurkunde mit Ehrengeschenk ausgezeichnet. Ebenfalls ausgezeichnet wurden die Mitarbeiter Wolfgang Wolff und Peter Kluß mit der Ehrennadel in Gold. Eine Delegation erfolgreicher Teilnehmer der Vereine AV Wesenitztal Sebnitz e.V. und AV Großschönau e.V. an der Vielseitigkeitssprüfung des DAFV im Jahr 2015 wurden für ihre hervorragenden Leistungen geehrt.

In seinem Schlusswort bedankte sich der Präsident Udo Witschas für die geleistete Arbeit und wünschte den Delegierten ein kräftiges Petri Heil für die Saison 2016.

Auszug AVE-Beitragsordnung - Beitragsjahr 2017

Von den Vereinen sind jährlich an den AV „Elbflorenz“ Dresden e.V. aus den Mitgliedsbeiträgen abzuführen:

| | Förderbeitrag | Voller Beitrag | Kinder-/Jugendbeitrag |
|---|---------------|----------------|-----------------------|
| Förderbeitrag | 20,00 € | | |
| Erlaubnis für allgemeine Gewässer | | 85,00 € | 35,00 € |
| Erlaubnis für allgemeine Gewässer und zusätzlich für Forellengewässer | | 160,00 € | 110,00 € |
| Erlaubnis ausschließlich für Forellengewässer mit Förderbeitrag | | | |
| Gesamtbeitrag: 120,00 € | 20,00 € | 100,00 € | |



Auszeichnung: Delegation des AV Wesenitztal Sebnitz e.V. und des AV Großschönau e.V.



Ausgezeichnet mit Ehrenurkunde und Ehrengeschenk: AF Laßahn, Hörig und Voigtländer



Ausgezeichnet mit der Ehrennadel Gold: AF Wolff und Kluß



Ulrich Thiel (re.) vom LAV Brandenburg mit Joachim Ruick, Mitinitiator des Pulsnitz-Lachsprojektes / Foto: Veit Rösler (Lausitzer Rundschau)

Lachse ohne Grenzen

von Steffen Zahn, Ulrich Thiel, Matthias Pfeifer, René Häse

Der Lachs als König der Fische war in Sachsen bereits seit nahezu hundert Jahren aufgrund zahlreicher Wehre und Schadstoffeinleitungen aus seinen angestammten Heimatflüssen verschwunden. Er wird in Zusammenarbeit mit Politik, dem Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – Referat Fischerei, heimischen Fischern und befreundeten Anglerverbänden nunmehr seit 1994 im Rahmen des Programms „Elblachs 2000“ wieder in die Elbe und ihre Nebenflüsse besetzt und kann sich in nicht wenigen wieder erfolgreich fortpflanzen.

Doch nicht nur in Sachsen wird die Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses mit Besatz- und begleitenden Monitoringmaßnahmen seit Jahren aktiv vorangetrieben. Auch in anderen Bundesländern Deutschlands sowie in mehreren mitteleuropäischen Ländern gibt es Projekte, die den Lachs wieder zu dem machen sollen, was er einst war – ein heimischer Fisch, der sich in unserer Heimat selbst reproduziert.

Im Gebiet des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e.V. bemüht man sich um die Wiederansiedlung des Atlantischen Lachses vor allem in den Elbezuflüssen im Grenzgebiet zu Tschechien innerhalb der Sächsischen Schweiz und ebenso im Norden an der Pulsnitz. Gemeinsam mit unseren Kollegen vom

Landesanglerverband Brandenburg e.V., mit Vertretern des Landesamtes für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie – Referat Fischerei (Sächsische Fischereibehörde), und dem Institut für Binnenfischerei Potsdam-Sacrow wurde am 01.04.2016 darüber beraten, wie im länderübergreifenden Flusssystem der Pulsnitz das dort seit 2004 laufende gemeinsame Lachsprojekt zukünftig weiter vorangebracht werden kann.

Ganz nach dem Credo „Lachse kennen bei ihrer Reise keine Ländergrenzen“ ist es das Ziel, dass der Lachs möglichst zahlreich bis zu den geeigneten Laich-Habitaten, die sich überwiegend in Sachsen befinden, vordringen kann. Vor allem die Durchgängigkeit des Gewässers ist dabei eine wichtige Voraussetzung und wird sowohl in Brandenburg als auch Sachsen zunehmend verbessert. Aktuell erfolgt der Umbau der Wehranlage Kroppen und der Rückbau der ehemaligen Grünmetzmühle bei Königsbrück hat ebenfalls begonnen. Dazu kommt aber auch die Tatsache, dass die Finanzierung des Lachsbesatzes für die Zukunft sichergestellt ist und die Jungfische verstärkt in möglichst optimal geeignete Habitate innerhalb der sächsischen Gewässerstrecken eingebracht werden müssen. Um das zu gewährleisten, haben sich der Anglerverband „Elbflorenz“ Dresden e.V., der Landesanglerverband Brandenburg e.V. und die Sächsische Fischereibehörde dazu verständigt, die Zusammenarbeit im Lachsprojekt an der Pulsnitz zu intensivieren,

sowohl in finanzieller Hinsicht als auch mit Arbeitsleistungen. Dass es grundsätzlich zu einer erfolgreichen Wiederansiedlung der Lachse kommen kann, verdeutlichen die seit 2007 zurückkehrenden, bislang aber leider nur wenigen Laichfische. Deren Zahl soll nun mit der vertieften Kooperation gesteigert werden.

Folgende Zahlen zum Lachs-Wiederansiedlungsprojekt an der Pulsnitz geben Aufschluss über die bisher getätigten Besatzmaßnahmen (Quelle: Landesanglerverband Brandenburg e.V.):

- 2004: 5.000 Einjährige; Besatz ausschließlich in Brandenburg;
- 2005: 10.000 Einjährige; Besatz in Brandenburg und Sachsen, (Anteile wurden nicht dokumentiert)
- 2006: 12.400 Einjährige; Besatz je zur Hälfte in Brandenburg und Sachsen; 3.000 Halbjährige; Besatz ausschließlich in Brandenburg;
- 2007: 13.000 Einjährige; davon 7.000 in Sachsen, 6.000 in Brandenburg besetzt;
- 2008: 15.000 Halbjährige; davon 3.250 in Sachsen besetzt, 11.750 in Brandenburg; 4.466 Einjährige (ausschließlich Parrs); Besatz ausschließlich in Sachsen;
- 2009: 15.000 Halbjährige; davon 10.000 Stück in Sachsen, 5.000 Stück in Brandenburg besetzt;

- 2010: 15.000 Halbjährige; davon 8.500 in Sachsen, 6.500 in Brandenburg besetzt;
- 2011: 20.000 Halbjährige; davon 11.000 in Sachsen, 9.000 in Brandenburg besetzt;
- 2012: 15.000 Halbjährige; Besatz erfolgte in Brandenburg und Sachsen, (Anteile wurden nicht dokumentiert); 1.666 Halbjährige, Besatz ausschließlich in Brandenburg;
- 2013: 10.000 Halbjährige; davon 6.000 in Brandenburg, 4.000 in Sachsen besetzt; 5.000 Halbjährige; Besatz ausschließlich in Sachsen;
- 2014: 15.000 Halbjährige; davon 5.000 in Brandenburg und 10.000 in Sachsen;
- 2015: 1.697 Einjährige; Besatz in Brandenburg; 15.000 Halbjährige; Besatz je zur Hälfte in Brandenburg und Sachsen;
- 2016: 10.000 Smolts; Besatz von 7.000 in Brandenburg; Besatz von 3.000 in Sachsen

Auswahl aktueller Links zum Wiederansiedlungsprojekt des Atlantischen Lachses:

www.landwirtschaft.sachsen.de/landwirtschaft/download/Berichtlachs_2015.pdf

www.landesanglerverband-bdg.de/content/lachs-und-meerforelle-kehren-zur%C3%BCck

Angelgruppe der Lebenshilfe Dresden e. V.



Robert mit Wels aus der Elbe

von Marcin Bernat

Im 4. Angeljahr angekommen, gelangen uns in der letzten Saison einige schöne Fänge. Ein Elbwels wurde gefangen von Robert Sterlinsky

auf Wurm und Pose, aus der Zufahrt zum Dresdner Alberthafen. Sven Richter und Steffen Vlk haben schöne Rotfedern aus dem Brettmühlenteich in Zschorna gefangen. Weitere schöne Angeltage hatten wir am Seerenteich in Tharandt bei der Teichwirtschaft Voss. Wir hoffen, dass uns der Angelgott gewogen bleibt und wünschen allen Angelfreunden ein fischreiches Angeljahr 2016.

Steffen Vlk / Fotos: M. Bernat



Anglerverband Leipzig e. V.

Engelsdorfer Straße 377

04319 Leipzig

Tel.: 03 41 / 65 23 57 -0

Fax: 03 41 / 65 23 57 20

E-Mail: info@anglerverband-leipzig.de

Internet: www.anglerverband-leipzig.de



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

Termine

| | |
|-----------------|---|
| 19.06.2016 | Gemeinschaftsangeln |
| Juni bis August | Schnupperangeln am Teich im Brett-schneiderpark, Termine siehe Homepage |
| 03.07.2016 | 26. offene Sachsenmeisterschaft Casting in Döbeln |
| 30.06-3.07.2016 | Angelferienlager des AVL |
| 26.-28.08.2016 | Wasserfest in Leipzig |
| 28.08.2016 | Königsangeln an der Elbe |

Casting Jahresbericht 2015

Im vergangenen Jahr nahmen die Castingsportler der TG Westewitz an 17 nationalen und internationalen Veranstaltungen teil. U.a. konnte Etienne Müller bei der Jugendweltmeisterschaft mit der Mannschaft einen 3. Platz und in der Einzelwertung einen 4. Platz belegen. Auch bei den Deutschen Jugendmeisterschaften belegten unsere Caster mehrere vordere Plätze

Abfischen Meusdorf

Wegen Unterhaltungsmaßnahmen am Damm musste der Teich in Meusdorf im April abgefischt werden. Alle Fische, Zander, Hechte, Karpfen und viele Weißfische wurden in den Münchteich umgesetzt. Im Rahmen der Unterhaltungsmaßnahmen kann dann auch der behindertengerechte Angelplatz, welcher über den Erlös des Entenrennens aus 2014 finanziert wurde, aufgebaut werden.



Abfischen des Meusdorfer Teiches / Foto: AVL-Archiv



Schilfschnitt am Kuchenteich in Gotha / Foto: M. Kopp

Kuchenteich und Schilfteich in Gotha

In den Wintermonaten wurden nach über 20 Jahren gefördertes Nichtstun an den von unserem Verband erst kürzlich gekauften Teichen umfangreiche Baumfällarbeiten durchgeführt und mit einem Truxor Schilf entfernt.

LVZ-Serie „Aktiv im Alter“

Arthur Sommer vom Angelverein Eilenburg Nord wurde im Rahmen der LVZ-Serie „Aktiv im Alter“ für sein 45-jähriges Engagement im Verein vorgestellt.

Schranke an der Alten Mulde in Löbnitz L02-110

Zur Begrenzung des Durchgangsverkehrs wurde in Höhe der Gartenanlage eine Schranke aufgestellt. Die Zufahrt ist je nach Angelplatzwahl von beiden Seiten aus weiterhin möglich.

Faschingsspaß in der Kita Morgenland in Markkleeberg

Mit materieller Unterstützung unseres Verbandes (Fischernetz, Poster usw.) tummelten sich kleine Piraten beim Wasserfasching in der Kita Morgenland

Haselbacher See L06-101

Im vergangenen Jahr gab es am Haselbacher See insbesondere in den Sommermonaten viele Probleme. Wir weisen nochmals darauf hin, dass das Schließsystem ausschließlich zum Zwecke des Angelns dient. Zum Baden darf das Gelände nicht mit dem PKW befahren werden und es ist auch nicht zulässig, weitere PKW mit ins Gelände zu nehmen. In diesem Zusammenhang werden wir in diesem Jahr gemeinsam mit dem AVS verstärkt Kontrollen durchführen. Leider besteht auch immer wieder das Problem, dass die Schranken nach der Durchfahrt nicht wieder verschlossen werden, so

dass Nichtberechtigte ohne Schlüssel ins Gelände fahren und dann eventuell später nicht mehr rauskommen. Bitte beachten, dass am Badestrand auf der Ramsdorfer Seite bis zum 20. September Angelverbot besteht.

Allgemeinverfügung für die Kiesgrube Eilenburg L03-103

Für die Kiesgrube in Eilenburg wird derzeit an einer Allgemeinverfügung gearbeitet, die insbesondere für die Problematik Bootsangeln ein großes Problem für uns mit sich bringt, da diese nicht für die dem Kieswerk gehörenden Fläche gelten soll. Wir bemühen uns mit Unterstützung des Bürgermeisters der Gemeinde Doberschütz Herrn März und des OBM der Stadt Eilenburg Herrn Scheler um eine Lösung.

Messe Jagd&Angeln

Das immer gut besuchte Vortragsforum auf der Messe Jagd&Angeln bietet auch in diesem Jahr wieder interessante Vorträge an. Folgende Referenten konnten schon verpflichtet werden: Sebastian Hänel (Zanderangeln), Ingolf Augustin (Flugangeln), Jan Lehmann (Welsangeln), Uli Beyer (Farben unter Wasser), Benedikt Götzfried (Barsche an der Oberfläche). Zum genauen Zeitplan werden wir dann in der nächsten Ausgabe dieser Zeitung informieren.

Lothar Morenz mit der Goldenen Äsche ausgezeichnet

Seit 1977 war Lothar Morenz der Vorsitzende des AV Markranstädt. Am 10. April hat er diese Funktion nun an Daniel Lässig abgegeben. Für seine jahrelange ehrenamtliche Arbeit wurde Lothar mit der „Goldene Äsche“, der höchsten Auszeichnung des LVSA, ausgezeichnet, welche ihm von AVL-Geschäftsführer Friedrich Richter überreicht wurde.

Bootschiffpflichtversicherung

Für mittels Motor betriebene Boote, auch e-Motor, besteht die Pflicht zum Abschluss einer entsprechenden Haftpflichtversicherung (die Privathaftpflicht zählt hier nicht). Ohne diese erhält man keine wasserrechtliche Genehmigung zum Fahren von mittels Motor betriebenen Booten. Für den Abschluss dieser Versicherung muss das Boot mit einem Namen gekennzeichnet sein. Wir hatten zur Namensgebung schon im Zusammenhang mit der Schifffahrtsverordnung informiert.

Münchteich L09-126

Der Münchteich kann nach Abschluss der Sanierungsarbeiten ab dem 1. Juni wieder beangelt werden.

Neuer Amtsleiter für Stadtgrün und Gewässer der Stadt Leipzig besuchte AVL-Geschäftsstelle

von Rolf Seidel

Am 13. April konnten wir den Amtsleiter Rüdiger Dittmar gemeinsam mit seiner für die fischereilichen Fragen und die Gewässerunterhaltung zuständigen Mitarbeiterin Claudia Nestler in den Räumen des Anglerverbandes Leipzig e.V. begrüßen. Nach einem Rundgang durch unsere Geschäftsstelle und der Besichtigung der Baustelle von unserem Bildungs- und Informationszentrum fand in angenehmer Atmosphäre eine Beratung zur Bewirtschaftung der Leipziger Angelgewässer statt.

Es wurden Meinungen zu den aktuellen Baustellen am Teich in Meusdorf und am Inselteich sowie bezüglich der Gewässerunterhaltungsmaßnahmen ausgetauscht.

Die Verlängerung von Fischereipachtverträgen, verbesserte Zugangsmöglichkeiten zum Cospudener See und die Problematik Schrankenbetriebnahme an der Kiesgrube Großschocher konnte ebenfalls thematisiert werden.

Herr Dittmar begrüßte die aktive Teilnahme der Angelvereine am Frühjahrsputz der Stadt Leipzig und äußerte in diesem Zusammenhang die Bitte, künftig die terminliche Abstimmung bezüglich der Abholung des Mülls langfristig zu planen.

Präsident Rolf Seidel informiert zu in der ehemaligen DDR produzierten Angelrollen, v.l. Präsident Rolf Seidel, Claudia Nestler, Matthias Kopp, Amtsleiter Rüdiger Dittmar / Foto: F. Richter





Mitglieder der AV Angelfreunde Gohlis, Angelspezi XXL, Aufbau Centrum Leipzig und ASV Leipzig-Zentrum haben am Elsterbecken und Elsterflutbett aufgeräumt. / Foto: H. Lange



Mitglieder des AV Delitzsch Nord haben am Teich in Tiefensee einen Arbeitseinsatz durchgeführt und am Werbeliner See ein Gewässerschild aufgestellt / Foto: J. Schön

Frühjahrsputz beim AVL

von Friedrich Richter

Am diesjährigen Frühjahrsputz in Leipzig, am Haselbacher See und auch an vielen anderen Gewässern unse- res Verbandes gab es eine hervorragende Beteiligung. Wir sollten darüber nachdenken, ob wir neben dem Umwelttag im Oktober im Frühjahr noch einen weiteren gemeinsamen Termin für unsere Gewässerreinigungsmaßnahmen festlegen. Viele gleichzeitig stattfindende Arbeitseinsätze haben eine bessere Außenwirkung.

Erfreulich war, dass es zum Frühjahrsputz unserer Vereine in Leipzig in der LVZ einen Vorbericht gab und auch im Nachhinein nochmals mit Bild und Text dazu informiert

wurde. In der Öffentlichkeit finden unsere Gewässerpflege- maßnahmen große Anerkennung, aber leider wird unser Verband auch immer wieder damit konfrontiert, dass Angler Müll am Gewässer hinterlassen haben. Ich selbst habe schon oft beim Spaziergang am Dorfteich Plaußig, er liegt direkt neben Wohnhäusern, Wurm- oder Madendosen gefunden. Warum kann man die nicht mit nach Hause nehmen? Einige wenige machen die Arbeit vieler fleißiger Mitglieder zunichte, das darf nicht sein!

Ich möchte mich im Namen des AVL-Präsidiums bei allen Mitgliedern für ihre Mitarbeit bedanken, es ist leider aber unmöglich, hier von allen Aktionen zu berichten. Ich bitte um Verständnis.



v.l.: Anbringen eines Nistkastens durch ein Mitglied des AV Taucha am Teich in Cunnernsdorf / Foto: Ch. Brandt

So sah es an der Kiesgrube Kleinpösna IV vor Beginn des Arbeitseinsatzes des AV Angelspezi XXL aus / Foto: N. Ertl

Am Haselbacher See wurden von den beiden Regiser Vereinen Müll gesammelt und Wege instandgesetzt / Foto: A. Schnabel

Besatzplan für 2016 steht!

von Matthias Kopp

Am Abend des 22. März 2016 trafen sich die Bereichs- gewässerwarte des AV Leipzig e.V. in der Geschäfts- stelle des Verbandes, um gemeinsam den Besatzplan für 2016 zu besprechen. Neben dem Erfahrungsaustausch wurden vor allem aktuelle Entwicklungen, Besatzstrategien, Schwerpunktgewässer und Besatzwünsche diskutiert.

Einige Fragen waren: Wie weiter mit dem Maränenbesatz? Welche Gewässer haben Vorrang beim Besatz mit Zandern und Schleien? Sind gestaffelte Besatztermine bei manchen Gewässern sinnvoll?

Gewässergenau wurde in allen Bereichen der geplante Aal- und Karpfenbesatz abgestimmt. Nach dreieinhalb konstruktiven Stunden war der Abend erst sehr spät vorbei.

Jetzt gilt es, die erforderlichen Besatzmengen zu sichern und dabei konsequent unsere Devise umzusetzen, Satzfi- sche nach Möglichkeit nur bei unseren heimischen Haupt- und Nebenerwerbsfischern der Region zu kaufen. Das stärkt zum einen die Zusammenarbeit zwischen Fischern und Anglern in der Leipziger Region und sichert außerdem einigermaßen kurze und damit stressarme Transporte für die Fische. Das prinzipielle Beibehalten der gleichen Liefere- ranten für gleiche Bereiche und Gewässer erfolgt gleichzei- tig auch aus seuchenhygienischen Gesichtspunkten. Damit tragen wir zur Umsetzung unserer gesetzlichen Hege- pflicht bei, deren Ziel gesunde, artenreiche und dem Ge- wässer angepasste Fischbestände sind. Und die wiederum garantieren unseren Mitgliedern dann hoffentlich erfolg- reiche Angeltage.



Solche Schilder sollten an unseren Gewässern eigentlich nicht mehr zu finden sein



Gute Idee, gefunden an der Tongrube Schildau / Fotos: M. Dorn

Gewässerschau

von Rolf Seidel

Eigentum verpflichtet: Unser Verband trägt Verantwortung für seine Eigentumsgewässer und ist durch Abschluss von Fischereipachtverträgen auch für die Pflege von vielen gepachteten Gewässern zuständig.

Haftbar gemacht wird der Vorstand, welcher mit der jährlich zweimal stattfindenden Gewässerschau seiner Verantwortung nachkommt.

Teilnehmer dieser Besichtigungstouren durch unser Verbandsgebiet sind Präsidiumsmitglieder und die Mitarbeiter der Geschäftsstelle. Anlässlich der Gewässerschau am

4. April wurden die Tongrube Schildau, der Dorfteich Weißnig, die Gewässer um Belgern, das Fischereipachtgewässer Schirmenitz, die Dorfteiche in Borna und Bornitz, der Mühlteich Rechau, der Kleinspeicher Calbitz, der Schlossteich Thammenhain und die zwei neu gepachteten Fischereipachtgewässer (wir berichten dazu in dieser Zeitschrift) in Augenschein genommen. Außer kleineren Mängeln in Bezug auf die Beschilderung befanden sich alle Gewässer in einem guten Pflegezustand.

Dafür möchten wir den die Gewässer betreuenden Vereinen unseren Dank aussprechen. Die nächste Gewässerschau wird dann im Herbst in einer anderen Region stattfinden.

Neue Fischereipachtgewässer

von Matthias Kopp

Als Fischereipachtgewässer werden in unserer Gewässerordnung solche Gewässer bezeichnet, die unser Anglerverband von Berufsfischern, zum Beispiel über Unterpachtverträge zur Nutzung bekommen hat. Wegen der damit verbundenen Umstände und der meist deutlich höheren Kosten für diese Gewässer sind sie nicht Bestandteil des Gewässerfonds. Entweder dürfen sie nur von Mitgliedern unseres Verbandes oder sogar von diesen nur mit einer kostenpflichtigen Extrajahreskarte beangelt werden.

Nachdem nun die Vorsperre des Döllnitzsees durch Sanierungsarbeiten bereits das dritte Jahr ausfällt, haben wir in Zusammenarbeit mit der Teichwirtschaft Wermsdorf einen Ausgleich dafür sichern können. Ab dem 01.06.2016 steht der Hälter des Dokorteiches Sachsendorf als neues Fischereipachtgewässer (L08-153) zur Verfügung. Für Mitglieder des AVL in diesem Jahr als zusatzkostenfreier „Ersatz“ für die 2016 noch nicht beangelbare Vorsperre gedacht, wird der ganzjährig zu beangelnde Hälter ab nächstes Jahr kostenpflichtig den dann nicht mehr zur Verfügung stehenden Wagelwitzer Teich ersetzen.

Über den Fischereibetrieb Schuchardt konnte weiterhin der Pumpenteich Dahlen (L05-127) als neues Fischereipachtgewässer gesichert werden. Ab dem 01.06.2016 dürfen dort die Mitglieder des Anglerverbandes Leipzig e.V. ohne Zusatzkarte angeln.

Fischereipachtgewässer des AVL in der Übersicht

- *Angeln für Mitglieder des AVL ohne Zusatzkarte:*
Freibad Schirmenitz, Pumpenteich Dahlen, Hälter Sachsendorf (nur 01.06.-31.12.2016);
- *Angeln für Mitglieder mit 35,- € Zusatzkarte:*
Wagelwitzer Teich (15.05.-15.09.2016), Hälter Sachsendorf (ab 01.01.2017), Hölzchenteich Süptitz, Vorsperre Döllnitzsee (voraussichtlich ab 2017), Thümmlitzsee
- *Angeln für Mitglieder mit 65,- € Zusatzkarte:*
Speicherbecken Witznitz, Speicherbecken Borna-Deutzen und alle Fischereipachtgewässer zusammen.



Grußwort von Dr. Lutz Bergmann



Bernd Wonschik wurde mit der Goldenen Äsche ausgezeichnet / Fotos: M. Dorn

Mitgliederversammlung

von Friedrich Richter

Das Beste zuerst, auch für das Jahr 2017 konnte ein gleichbleibender Mitgliedsbeitrag beschlossen werden. Im Finanzbericht hat Schatzmeister Thomas Schulz dargelegt, dass unser Verband über eine solide finanzielle Basis verfügt und alle notwendigen Ausgaben problemlos abdecken kann.

Warum das so ist, hat Präsident Rolf Seidel in seinem Bericht erläutert, allein die um 700 Personen angestiegene Mitgliederzahl bedeutet beträchtliche Mehreinnahmen, welche die Erhöhung der Ausgaben für Fischbesatz und Gewässerunterhaltung ausgleichen.

Erfreulich und eine Wertschätzung für unseren Verband war die Teilnahme von Amtsleiter Dr. Lutz Bergmann vom Umweltamt des LRA Leipzig sowie der Amtsleiterin Antje Brumm vom Umweltamt des LRA Nordsachsen an unserer Mitgliederversammlung. Von der Stadt Leipzig konnte die Mitarbeiterin des Amtes für Stadtgrün und Gewässer Claudia Nestler und von der Fischerbeibehörde Ulrike Kolbe begrüßt werden.

Im Bericht des Präsidiums wurden die Delegierten unserer Vereine über die Öffentlichkeits- und Geschäftsstellenarbeit sowie zur Gewässerunterhaltung und zur fischereilichen Bewirtschaftung informiert.

Zur weiteren Stärkung der hauptamtlichen Arbeit insbesondere in Bezug auf die Verbands- und Gewässeraufsicht wurde die Einstellung eines neuen Mitarbeiters ab Anfang 2017 angekündigt. Die Stellenausschreibung dazu findet man in dieser Zeitung.

In seinem Grußwort lobte Dr. Lutz Bergmann die konstruktive Zusammenarbeit mit dem Anglerverband und wies darauf hin, dass bei vielen Vorhaben auf Grund der EU-Regelungen Vorprüfungen zur Naturverträglichkeit nicht mehr zu vermeiden sind.

Nach einer gelungenen Veranstaltung bedankte sich Präsident Rolf Seidel nochmals bei allen Delegierten für die geleistete Arbeit und wünschte ein erfolgreiches Angeljahr.

Für ihre jahrlange gute Verbandsarbeit wurden folgende Mitglieder ausgezeichnet:

- Henry Müller (AV Lauer): Ehrennadel in Bronze
- Frank Poser (AV Angelsportgruppe Braunkohlenwerk Regis): Ehrennadel in Bronze
- Dietmar Lang (AV Dölziger Hechte): Ehrennadel in Bronze
- Klaus Ulrich Winter (AV Muldenaue Löbnitz): Ehrennadel in Bronze
- Georg Koschela (AV Triestewitz): Ehrennadel in Silber
- Manfred Busse (AV Wölkau): Ehrennadel in Gold
- Gerhard Merkel (ASV Delitzsch seit 1981): Hegemedaille
- Bernd Wonschik (Präsidium): Goldene Äsche

Angeln am Störmthaler See L06-132

von Friedrich Richter

D seit dem 1.01.2015 kann am Störmthaler See durch unsere Mitglieder geangelt werden. Mit dem Abschluss eines Fischereipachtvertrages ist es aber nicht getan. Die Schaffung von fischereilicher Infrastruktur, von Parkmöglichkeiten und die Möglichkeit zur Nutzung von mittels Motor betriebener Boote bilden eine wichtige Voraussetzung für die Beangelung der großflächigen Tagebauseen. Ziel ist es, allen Mitgliedern unseres Verbandes die

Möglichkeit zu bieten, diese Gewässer zu nutzen. Die Beantragung der wasserrechtlichen Genehmigungen für den Bau der Slipstelle, der Abschluss von Pachtverträgen für die zu nutzenden Landflächen und die notwendige Abstimmung mit den zuständigen Kommunen und Behörden erfordern einen immensen zeitlichen und finanziellen Aufwand.

Für den Störmthaler See ist die Gemeinde Großpösna zuständig, Bürgermeisterin und die zuständigen Mitarbeiter haben uns in allen Fragen sehr gut unterstützt, auch die Zusammenarbeit mit den Mitarbeitern der LMVB und den zu-

ständigen Mitarbeitern beim Landratsamt Leipzig war ziel führend und ergebnisorientiert. Nach 1 ½ Jahren haben wir folgenden Stand erreicht:

- Der Bau der Slipstelle wurde im März abgeschlossen, die Zufahrt dahin wird langfristig mit einem Schlüssel unseres neuen Schließsystems möglich sein.
- Die Motorbootsnutzung soll langfristig über die Schiffbarkeitserklärung geregelt werden. Als Übergangslösung erhält unser Verband von der Gemeinde Großpösna die Möglichkeit zur Ausgabe von 50 Motorbootgenehmigungen, die über die Geschäftsstelle ausgegeben werden.
- Abschluss eines Pachtvertrages für Zufahrt und Parkmöglichkeit am Westufer im Bereich der MUEG über eine Schranke mit unserem Schließsystem
- Antrag auf Mastergenehmigung für die Nutzung von mittels e-Motor betriebenen Booten durch Inhaber eines Erlaubnisscheines.



Fertige Slipstelle / Foto: F. Richter

In Vorbereitung ist gemeinsam mit der Gemeinde Großpösna der Umbau der Schranke für die Zufahrt zur Slipstelle. Der Bau eines Bootssteiges ist weiterhin geplant, es fehlen aber noch die notwendigen wasserrechtlichen Genehmigungen.

Festlegungen zur Wegenutzung und zum Parken am Speicherbecken Witznitz L06-126

von Friedrich Richter

In Abstimmung mit der Landestalsperrenverwaltung (LTV) als Grundstückseigentümer und Anlagenbetreiber wurde Folgendes vertraglich festgelegt:

- Betriebsfahrzeugen der LTV und Fahrzeugen der durch die LTV beauftragten Firmen ist in jedem Begegnungsfall uneingeschränkt Vorrang zu gewähren. Dies betrifft auch stehende Fahrzeuge, hier ist gegebenenfalls mit Wartezeiten zu rechnen.
- Der Betriebsweg darf nur mit Fahrzeugen bis 3,5 t Gesamtmasse befahren werden.
- Das Parken ist nur auf den noch zu kennzeichnenden Plätzen zulässig.

- Der Bereich vom Pumpwerk Vattenfall bis zum Grundstück der Staumeisterei (Westseite und Teilstück Nordseite) darf nur von Inhabern eines Jahreserlaubnisscheines befahren werden. Dazu werden ab Januar 2017 Schranken aufgebaut und Schlüssel an die Berechtigten ausgegeben.
- Die Parkberechtigung ist mit einer Kopie der letzten Seite des Erlaubnisscheines (Seite, auf der die Nummer des Erlaubnisscheines aufgedruckt ist) nachzuweisen. Diese ist sichtbar im Fahrzeug anzubringen und wird von den Mitarbeitern der LTV kontrolliert.
- Ab 2017 erhalten alle Inhaber eines Jahreserlaubnisscheines eine gesonderte Parkkarte.

„Leipzig spielt“

von Friedrich Richter

Einmal jährlich verwandelt sich das Leipziger Rathaus in eine „Spielhöhle“ für Kinder und Jugendliche. Erstmals war 2016 auch unser Anglerverband hier mit Spielen zum Kennenlernen unserer heimischen Fische vertreten. Das 9. FamilienSpielFest „Leipzig spielt“ war wieder ein sehr erfolgreiches Fest. Es wurden ca. 4.000 Besucher gezählt. In vielen Gesprächen mit den kleinen und großen Besuchern wurde erneut deutlich, welch großen Stellenwert „Leipzig spielt“ mittlerweile genießt. Dafür sprechen auch die langen Warteschlangen mit Warte-



Magnettfischangeln / Foto: M. Dorn

zeiten bis zu leider einer Stunde vor dem Rathaus, um letztlich eingelassen zu werden oder verärgert wieder zu gehen. Leider dürfen sich zeitgleich im Rathaus nur 1400 Personen aufhalten. Immer mehr Besucher verweilen länger oder den gesamten Tag im Rathaus was folglich dazu führt, dass die Warteschlangen

vor dem Rathaus immer länger werden.

Das 10. FSF „Leipzig spielt“ wird am 11. Februar 2017 stattfinden, unser Anglerverband wird wieder mit dabei sein.

Anglerverband „Südsachsen Mulde/Elster“ e. V.

Bernsdorfer Straße 132, 09126 Chemnitz

Tel.: 03 71 / 53 00 77 0

Fax.: 03 71 / 53 00 77 59

E-Mail: kontakt@anglerverband-chemnitz.de

Internet: www.anglerverband-chemnitz.de



ALLGEMEINE INFORMATIONEN

GEWÄSSERINFORMATIONEN

C 06-201 Chemnitz –

Angelverbot NSG „Chemnitzau bei Draisdorf“

Nach Verhandlungen zum Angelverbot im 2015 festgesetzten Naturschutzgebiet „Chemnitzau bei Draisdorf“ hat die Untere Naturschutzbehörde Chemnitz für das NSG an der Chemnitz (C 06-201) folgende Ausnahmen zum bestehenden Angelverbot ab 2016 beschlossen:

Der Flussabschnitt I von der Autobahnbrücke A4 ca. 350 Meter nach Norden und der Flussabschnitt II von der Straßenbrücke Wittgensdorf 350 Meter nach Süden sind vom 01. Mai bis 30. September eines Jahres als Salmonidengewässer GRÜN mit den Salmonidenangelmethoden beangelbar.

Der Flussabschnitt III, der zwischen den Flussabschnitten I und II liegt ist immer vom 01. Juli bis 30. September eines Jahres als Salmonidengewässer GRÜN mit Salmonidenangelmethoden beangelbar.

Es sind die Informationen mit Karte auf der AVS-Homepage (www.anglerverband-chemnitz.de) und die örtliche Ausschilderung zu beachten!

Müllberäumung ist außerhalb der Vogelbrutzeit im Zeitraum 01. Juli bis 30. September mit vorheriger Vorhabensanzeige (mindestens 14 Tage vorher) an die Behörde (umweltschutz@stadt-chemnitz.de) durchzuführen.

VERBANDSINFORMATIONEN

Jugendangelausrüstung

Die Vereine des AVS können über die Geschäftsstelle für die Nachwuchsgewinnung (Schnupperangeln) und Kinder- und Jugendarbeit (Jugendgruppen) Stippruten (4 Meter) und Fertigmontagen als Verbrauchsmaterial abrufen. Anzahl und Ausgabe sind über die Geschäftsstelle des AVS abzustimmen.



Stippruten und Fertigmontagen / Fotos: J. Felix

Frühjahrsputz an unseren Gewässern läuft!

von Mike Uhlemann

In Aue (Erzgebirgskreis) fand am Samstag, dem 02.04.2016, der erste Arbeitseinsatz 2016 der Ortsgruppe Aue-Zelle statt. Die Aufräumarbeiten erstreckten sich an den örtlichen Fließgewässern Zwickauer Mulde und Schwarzwasser. Es wurde wieder reichlich Müll und Unrat von den Gewässern beseitigt. Ein weiterer Arbeitseinsatz an Mulde und Schwarzwasser im Stadtgebiet Aue fand am 30.04.2016 statt.

Fortsetzung auf Seite 090 »



Müllausbeute an der Zwickauer Mulde und am Schwarzwasser / Foto: M. Zimmermann

Fortsetzung von Seite 088 » Am 13.04.2016 trafen sich Mitglieder des Pirker Fischereivereins zum Arbeitseinsatz an der Talsperre Pirk. Nach Absprache mit der Staumeisterei Pirk standen dieses Jahr die Bereiche Dobenecker Bucht, der Einlaufbereich der Weißen Elster in die Talsperre Pirk sowie die „Partnerinsel“ im Blickfeld der Petrijünger. Im Einlaufbereich der Talsperre zeigte sich, dass der Arbeitseinsatz im vergangenen Jahr positiv zu bewerten ist, aber immer noch zu viele Müllsäcke voll wurden. Ganz anders das Bild auf der „Partnerinsel“. Von Stahlfelgen, Wagenhebern bis hin zu Waschbecken war alles dabei. Erschreckend die große Anzahl an Glasflaschen und Einweggläsern, von denen alleine fünf Müllsäcke voll zusammenkamen.



Müllausbeute an der Talsperre Pirk / Foto: Fischereiverein Pirk e.V.

Wir sagen den Petrijüngern von den Vereinen aus Aue und Pirk stellvertretend für alle Vereine, die im Frühjahr wieder unsere Gewässer von Unrat befreien, DANKE!

Die Wettkampferfolge im Casting 2015 als Ansporn für die Nachwuchsgewinnung

von Bernd Gutkaes

Mit Unterstützung des LVSA e.V. und des AV Südsachsen Mulde / Elster und der kontinuierlichen und zielstrebigem Trainings- und Wettkampfarbeit im Castingsportstützpunkt Freiberg konnten 2015 ausgezeichnete Leistungen durch unsere Castingsportler erreicht werden.

Unsere Castingsportler beteiligten sich 2015 an insgesamt 20 Veranstaltungen und Wettkämpfen im In- und Ausland und organisierten selbst drei Wettkämpfe. Höhepunkte waren dabei die Sachsenmeisterschaften in Freiberg, an der die Schweizer Nationalmannschaft im Rahmen ihrer Weltmeisterschaftsvorbereitung mit dem Präsidenten des Schweizer Castingsportverbandes teilnahm und der 33. Internationale Freiburger Übungsleiterpokal. Dazu treffen sich jährlich erfolgreiche Trainer aus dem In- und Ausland mit unserem Castingsportreferenten Bernd Gutkaes zur Dankeschön-Veranstaltung in Hetzdorf.

Ein weiterer absoluter Höhepunkt waren die 60. Internationalen Deutschen Meisterschaften der Leistungsklasse in Melsungen / Hessen. Hier wurde der Freiburger Sven

Kleen Deutscher Vizemeister im Fünfkampf, Deutscher Meister im Siebenkampf und 4. im Neunkampf. Das hervorragende Ergebnis rundete Sebastian Scholze mit dem 7. Platz im Fünfkampf ab.

Um den dringend erforderlichen Nachwuchs für den Castingsport zu gewinnen, wurde für 2016 eine neuausgerichtete Strategie der bisherigen Werfertage entwickelt, die bereits erste Erfolge zum 7. Werfertag am 10.04.2016 in Döbeln zu verzeichnen konnte.

Weitere Casting-Veranstaltungen 2016:

- 26. Offene Sachsenmeisterschaft Casting am 19.06.2016
- Casting - 20. Schneecup am 30.10.2016
- Casting - 34. Intern. Freiburger Übungsleiterpokal vom 04.11. bis 06.11.2016

Besonders wichtig ist es, dass die Vereine in ihren Jugendgruppen Casting fördern und interessierte Kinder und Jugendliche mit den Verantwortlichen im Castingsport in Kontakt bringen. Denn der Erfolg von morgen, liegt im Nachwuchs heute.



Casting-Action mit der Fliegenrute / Foto: B. Gutkaes



v.l.: Pierre Mende, Sven Kleen und Sebastian Scholze / Foto: B. Gutkaes

TU Bergakademie Freiberg an der Talsperre Saldenbach – Teil 1

von Alexander Pleßow, Patrick Oettel und Meiko Höftmann¹

Bergbau und Wasser sind nahezu untrennbar miteinander verbunden. Untertage muss entwässert werden; bis heute wird Wasser für die Verarbeitung bergmännisch gewonnener Rohstoffe benötigt, und auch die Energie der Wasserkraft wurde und wird genutzt. Dass sich die TU Bergakademie Freiberg der Talsperre Saldenbach im Erzgebirge zuwendet, hat jedoch andere, weniger naheliegende Gründe.

Vor 20 Jahren intensivierte die TU Bergakademie Freiberg mit der Einrichtung eines Interdisziplinären Ökologischen Zentrums (IÖZ) im Jahr 1996 und mit der etwa zeitgleichen Einführung dreier interdisziplinärer Studiengänge (Angewandte Naturwissenschaft, Geoökologie und Umweltingineering) ihre Aktivitäten zu drängenden Umweltthe-

men. Dies folgte einer Empfehlung des damaligen sächsischen Ministerpräsidenten Kurt Biedenkopf. Eine Konsequenz dieser Entwicklung ist der Aufbau des Faches Limnologie², das seit 1998 regelmäßig Freiburger Geoökologie-Studenten an die Talsperre Saldenbach führt. Die Geoökologie wurde als Studienfach in Deutschland erstmals 1976 in Bayreuth eingeführt. Heute kann das Fach bundesweit an sechs Universitäten studiert werden, wobei Freiberg schon seit einigen Jahren mit zu den starken Standorten dieser Fachrichtung gehört. Angesichts der Bedeutung von Gewässern ist die Vorlesung Limnologie in Verbindung mit einem fünftägigen Geländepraktikum fester Bestandteil des Lehrangebotes an der TU Bergakademie Freiberg. Verantwortlich für dieses Modul ist Professor Dr. Jörg Matschullat, Direktor des IÖZ und Leiter der Arbeitsgruppe Geochemie und Geoökologie.

Fortsetzung auf Seite 092 »

¹ Meiko Höftmann und Patrick Oettel studieren derzeit noch an der TU Bergakademie Freiberg im Masterstudiengang Geoökologie. Der Angler und Chemiker Dr. Alexander Pleßow ist an der TU Bergakademie als Laborleiter für die Geochemische Analytik sowie als Geschäftsführer des Interdisziplinären Ökologischen Zentrums (IÖZ) beschäftigt; er leitet das Limnologische Geländepraktikum.

² Limnologie ist die Wissenschaft von den Binnengewässern als Ökosystemen, deren Struktur, Stoff- und Energiehaushalt sie erforscht. Sie ist somit ein Teilgebiet der Ökologie. [1]



Auf der Talsperre Saidenbach: Wasserprobenahmen und Messungen in kleinen Gruppen vom Boot aus. / Foto: Hubertus Richter, mit Genehmigung der Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen

Fortsetzung von Seite 091 » Das Freiburger Lehrangebot zur Limnologie³, noch ergänzt durch Gastvorlesungen einer Kollegin vom Umweltforschungszentrum Leipzig-Halle, ist indessen lediglich als Einführung für angehende Geoökologen konzipiert und steht nicht in Konkurrenz zum umfangreichen Angebot an der TU Dresden. Dort ist das Fachgebiet im Institut für Hydrobiologie mit einer ganzen Arbeitsgruppe vertreten; diese wird derzeit von Professor Thomas Berendonk geleitet. Doch waren es gerade die grundlegenden wissenschaftlichen Arbeiten der Dresdner – verwiesen sei insbesondere auf das Lehrbuch „Hydrobiologie der Binnengewässer“ von Professor Dietrich Uhlmann und Dr. Wolfgang Horn [2] – und die kollegiale Unterstützung durch Dr. Lothar Paul, den Leiter der Ökologischen Station Neunzehnhain der TU Dresden, welche die Talsperre Saidenbach für die Freiburger zu einem attraktiven Exkursionsziel beziehungsweise Praktikumsort werden ließen.

Im Jahr 2015 fand das Limnologische Geländepraktikum vom 07. bis zum 11. September statt, wobei die Talsperre Saidenbach mit einem ihrer fünf Zuflüsse, dem Haselbach, und der Vorsperre Forchheim die Ziele des ersten Tages waren.

Das Ziel der Exkursion bestand für die Studenten darin, die limnologische Arbeitsweise in der Praxis kennen zu ler-

nen und erste Erfahrungen im Umgang mit Probenahme-gerätschaften und Messinstrumenten zu sammeln, um später in der Lage zu sein, limnologische Fragestellungen selbstständig zu erkennen und erfolgreich zu lösen.

Bei ungefähr 12 °C Lufttemperatur und Regen fiel es am Montagmorgen dem einen oder anderen der doch etwas schwer, aus dem klimatisierten Auto zu steigen und die Arbeit im noch kälteren Haselbach zu beginnen. Zunächst wurde der Durchfluss am Messwehr nahe der Ortschaft Forchheim mittels Tracerversuch und Messflügel bestimmt. Das Ergebnis kam 2015 dem Jahresmittel von etwa 0,35 m³/s recht nahe, doch war das natürlich nur ein zufälliges Resultat der herrschenden Wetterlage.

Vor einigen Jahren erzwang ein Gewitter mit heftigem Regen und entsprechenden Wassermassen im Haselbach die Verschiebung dieser Messungen auf den folgenden Tag, weil sich zunächst niemand gefahrlos dem Ufer ausreichend nähern konnte.

Der Haselbach durchfließt die 1976 fertiggestellte Vorsperre Forchheim, deren Aufgabe das Zurückhalten von Nährstoffen und Sedimentfracht ist, bevor das Wasser nach einer theoretischen Verweildauer von ungefähr 10 Tagen zum eigentlichen Tagesziel der Exkursion, der

³ Weitere Informationen zum Modul Limnologie, dem Studiengang Geoökologie und der TU Bergakademie Freiberg finden Sie unter <http://tu-freiberg.de> (Stand: 05.02.2016).

Saidenbachtalsperre, weiterströmt. Bis zu 57 m hoch wird dort auf einer Fläche von maximal 146 ha das Wasser aus dem über 60 km² großen Einzugsgebiet angestaut. Bei Vollstau liegt die Wasseroberfläche 438,80 m über dem Meeresspiegel; das Stauvolumen beträgt 22,38 hm³. [3] Seit 1933 ist die Talsperre Saidenbach in Betrieb. Chemnitz und Südsachsen werden durch sie – im Verbund mit drei weiteren Talsperren – mit Trinkwasser versorgt. Der mittlere Gesamtzufluss von 0,80 m³/s summiert sich auf 25,20 hm³/Jahr, wovon 17,83 hm³/Jahr zur Trinkwasserversorgung abgegeben werden (jeweils ohne Überleitung aus anderen Stauanlagen). Über eine Grundablassleitung und die Pumpstation Rauenstein wird das entnommene Rohwasser zur Talsperre Neunzehnhain I und von dort weiter über die Talsperre Einsiedel zum Wasserwerk Einsiedel geleitet. Trotz ihrer beachtlichen Größe erfüllt die Talsperre Saidenbach keine nennenswerte Hochwasserschutzfunktion. Ein fester Kronenüberfall von 56 m Länge mit einer Kapazität von 98 m³/s im rechten Hangbereich dient der Hochwasserentlastung der Staumauer. [3]

Das Einzugsgebiet der Talsperre Saidenbach weist mit 73 % einen für Trinkwassergewinnungsanlagen relativ hohen Anteil landwirtschaftlicher Nutzfläche auf, während Wald mit nur 19 % einen eher kleinen Teil der Fläche einnimmt. Die Besiedlung ist mit 86 Einwohnern/km² recht dicht. [3] Mit relevanten Nährstoffeinträgen muss daher gerechnet werden. Insbesondere Phosphat und Nitrat belasteten die Wasserqualität seit Mitte der 1970er Jahre bis 1989 / 1990. Dies war der Anlass für umfassende Untersuchungen, in welchem Umfang sich der Trophiestatus

der Talsperre durch die Kombination einer Unterwassermauer mit einer Tauchwand verbessern lässt. Im Bereich des Haselbachzuflusses wurde dazu etwa 100 m vor einer bereits vorhandenen, überströmten Staumauer von Ufer zu Ufer eine 160 m lange Folie eingebracht, die von der Wasseroberfläche 6 m in die Tiefe reichte. [4] So wurde ein Volumen von etwa 350.000 m³ separiert. Über das veränderte Strömungsregime und die längere Verweilzeit konnte im Sommer eine Reduktion des gelösten reaktiven Phosphors um 30 % bis 40 % erreicht werden. Es zeigte sich allerdings auch, dass die Folie idealerweise noch 2 m tiefer hätte reichen sollen. [4] Obgleich die Tauchwand als kostengünstige Alternative zu einer weiteren Vorsperre und damit als Erfolg gewertet wurde, hat man sie inzwischen aufgrund altersbedingt aufgetretener Schäden entfernt und nicht ersetzt. Der unvoreingenommene Betrachter wird dies immerhin als ästhetischen Gewinn sehen.

FORTSETZUNG IN DER AUSGABE 03/2016

- [1] Schwoerbel J, Brendelberger H (2005) Einführung in die Limnologie. 9. Auflage, Elsevier Spektrum Akademischer Verlag München: 340 S.
- [2] Uhlmann D, Horn W (2001) Hydrobiologie der Binnengewässer. UTB 2206, Stuttgart: 528 S.
- [3] Landestalsperrenverwaltung des Freistaates Sachsen, Talsperrenmeisterei Freiburger Mulde / Zschopau (Herausgeber) Talsperre Saidenbach. undatierte Broschüre
- [4] Paul L, Schrüter K, Labahn J (1998) Phosphorus elimination by longitudinal subdivision of reservoirs and lakes. Water Science and Technology 37: 235-243.

Blick auf die Staumauer der Talsperre Saidenbach / Foto: U. Bochmann





Hallo liebe Angelfreunde,
bisher haben wir euch immer eine Menge über
Wasserlebensräume und deren Tierarten berichtet.
Ab heute möchten wir unseren Blick auch einmal auf
die Pflanzenarten richten. Deshalb geht es nun um
Froschlöffel und **Wasserschlauch**.
Ihr glaubt das wären keine Pflanzen? Na dann passt mal auf:

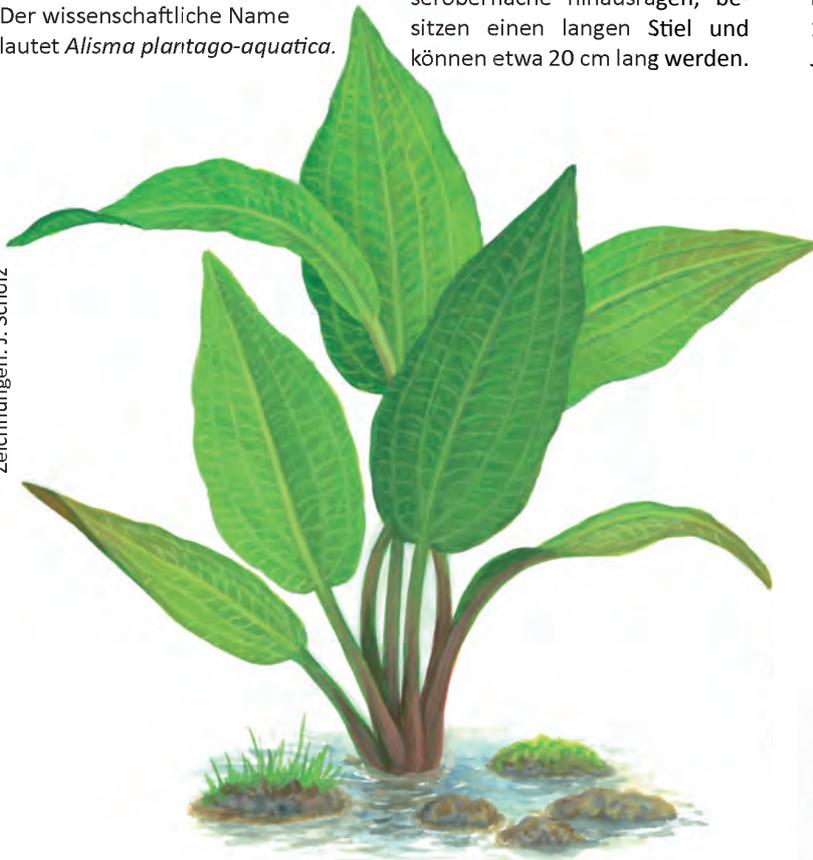


Diese Pflanze heißt
Gewöhnlicher Froschlöffel.
Der wissenschaftliche Name
lautet *Alisma plantago-aquatica*.

Die **Blätter**, die über die Was-
seroberfläche hinausragen, be-
sitzen einen langen Stiel und
können etwa 20 cm lang werden.

Die **Blüten** dagegen sitzen auf einem bis zu
1 m hohen Stengel. Zwischen den Monaten
Juni und August blüht der Froschlöffel.

Zeichnungen: J. Scholz



Vorkommen und Gefährdung:

Den Gewöhnlichen Froschlöffel findet man häufig an feuchten Standor-
ten, wie am Ufer von Teichen, Tümpeln und Gräben. Er wächst im flachen
Wasser in sonniger Lage und bevorzugt nährstoffreiche, schlammige Bö-
den. Auch innerhalb von Röhricht und Großseggenried kommt er vor. Da
er recht häufig am Gewässer zu finden ist, gilt er als nicht gefährdet.

Die **Blüten** bestehen aus 3 grünlichen
Kelchblättern und 3 Kronenblättern, die
zwischen weiß und rosa unterschiedlich ge-
färbt sein können. Dazu bilden 6 Staubblät-
ter einen Kreis. Jede einzelne dieser Blüten
ist nur ca. 1 cm groß.



Foto: LittleThought/pixabay.de

Achtung, amphibisch!

Der Froschlöffel ist zwar eine Sumpfpflanze, kommt jedoch
auch zeitweise an Land mit weniger Wasser gut zurecht. Er
kann deshalb auch unterschiedliche Blätterformen entwik-
keln: seine „Wasserblätter“ (Blätter, die sich unter Wasser
befinden) sind schmal und lang, seine „Luftblätter“ dage-
gen sind breit und lanzettlich, wie auf der oberen Zeichnung. Sei-
ne knollenförmige Wurzel speichert Wasser und Nährstoffe.
Man nennt diese Lebensweise „amphibisch“, wie z. B. bei
Fröschen, da auch diese an Land und im Wasser leben.

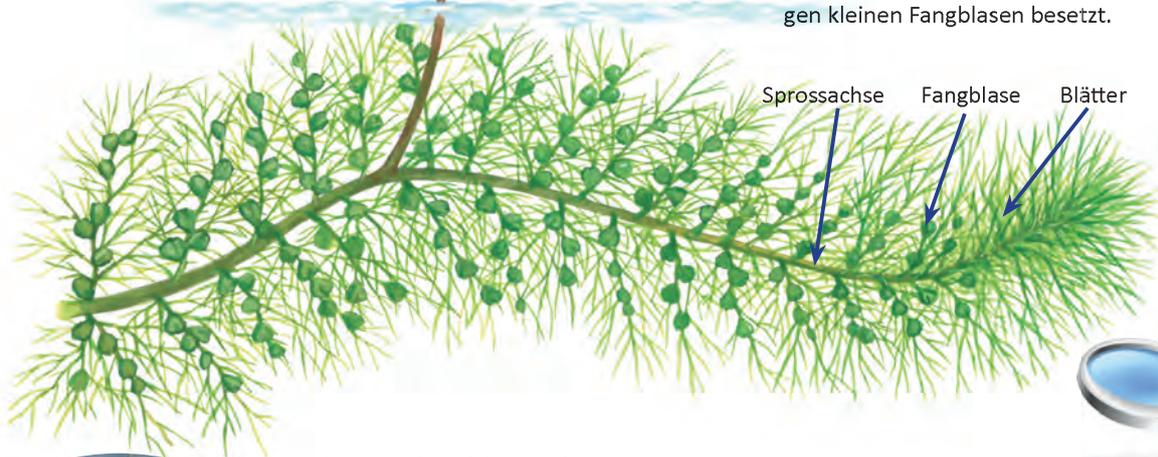
Diese Pflanze ist der
Gewöhnliche Wasserschlauch.
Der wissenschaftliche Name
lautet *Utricularia vulgaris*.



An aufrechten Blütenstielen ragen von April bis August gelbe Blüten aus dem Wasser heraus. Bis zu 15 **Blüten** können an einem Blütenstiel wachsen!

Der Wasserschlauch schwebt frei im Wasser und kann über 1 Meter lange Sprossachsen haben. Seine fein verzweigten **Blätter** sind 1 - 8 cm lang und mit unzähligen kleinen Fangblasen besetzt.

Zeichnung: J. Scholz



Achtung, Fleischfresser!

Das Foto zeigt die vergrößerte Abbildung der nur bis zu 5 mm großen Fangblasen, mit welchen Wasserflöhe oder Mückenlarven gefangen werden können.

Foto: H. Zell/wikipedia.de

Vorkommen und Gefährdung:

Die Pflanze ist in stehenden und langsam fließenden Gewässern zu finden, vor allem im flachen und nährstoffreichen Wasser. Starke Wasserverschmutzungen verträgt sie nicht. In Sachsen ist sie stark gefährdet (Stufe 2 der Roten Liste Sachsen).



Jungangler-Preisrätsel

Fisch, der keine anderen Fische jagt.

Eier von Tieren, die im Wasser abgelegt werden.

Organ, mit dem Fische den Auftrieb regeln.

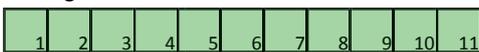
Kleine Tiere und Pflanzen, die im Wasser schweben und als Nahrung dienen.

Küstenbereiche, die bei Ebbe trockenfallen.

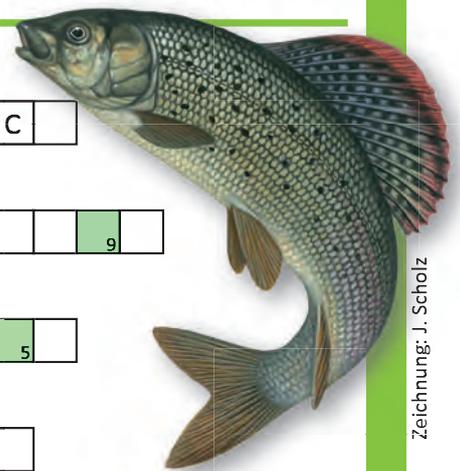
Messgerät auf Schiffen, das mit Schallwellen die Wassertiefe bestimmt.

Tiere, die sowohl im Wasser als auch an Land leben.

Lösungswort:



| | | | | | | | | | | |
|---|---|---|---|----|--|--|---|---|--|----|
| F | 6 | | | D | | | 3 | C | | |
| | 7 | I | | H | | | | | | |
| | 4 | | | W | | | | B | | 9 |
| P | | 2 | | K | | | | | | |
| | 1 | | T | T | | | | | | 5 |
| E | | | | 11 | | | T | | | |
| | | 8 | P | H | | | | | | 10 |



Zeichnung: J. Scholz



Since 1989

Auflösung Preisrätsel 1/2016

Das richtige Lösungswort lautete „Ösenhaken“ bzw. „Osenhaken“. Gewonnen haben: Henriette Ballmann aus Niederwiesa, Nele Urlan aus Grimma, Lars Finn Hertel aus Leipzig, Steven Kempe aus Rennersdorf und Paul Spaet aus Leipzig. Herzlichen Glückwunsch!

Schickt das Lösungswort bis zum **15.07.2016** per Mail an maren.hempelt@landesanglerverband-sachsen.de oder auf einer Postkarte an den Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

Teilnahmebedingung: Nur Kinder und Jugendliche bis zum vollendeten 16. Lebensjahr! **Wichtig:** Bitte Alter und Adresse angeben!

Unter allen Einsendungen mit der richtigen Lösung werden 5 Überraschungs-Angelartikel von Mikado verlost.

Großgewässervorstellung: Die Elbe in der Sächsischen Schweiz – LOS I (D10-202)

von René Häse

Nachdem in einer der letzten Ausgaben der Zeitschrift Fischer & Angler in Sachsen bereits die Elbe im Raum Dresden vorgestellt wurde, widmen wir uns nun dem Elbeabschnitt oberhalb in der Sächsischen Schweiz. Dieser Elbeabschnitt LOS I bietet vor allem landschaftlich ein ganz besonders Naturerlebnis, da die Elbe zwischen riesigen Felsformationen im Elbsandstein hindurchschlängelt. Geprägt von vielen kleineren Ortschaften wie Bad Schandau, Prossen, Rathen und Wehlen, um nur einige zu nennen, fließt die Elbe hier verhältnismäßig schnell. Die größte Ortschaft in diesem Bereich ist die Stadt Pirna.

Der Elbeabschnitt LOS I erstreckt sich von der deutsch-tschechischen Grenze bei Reinhardtsdorf-Schöna stromabwärts bis zur Einmündung der Wesenitz bei Birkwitz-Pratzschwitz. Dieser Abschnitt umfasst eine Flusslänge von knapp 40 Kilometern.

Zwischen 90 und 180 Meter ist die Elbe breit. Auch hier ist die Elbe eine Bundeswasserstraße und wird in diesem Bereich besonders durch Fahrgastschiffe und Transportschiffe frequentiert. Im Mittel ist bei Normalwasserstand die Elbe hier zwischen 150 und 200 cm tief. Sicher gibt es

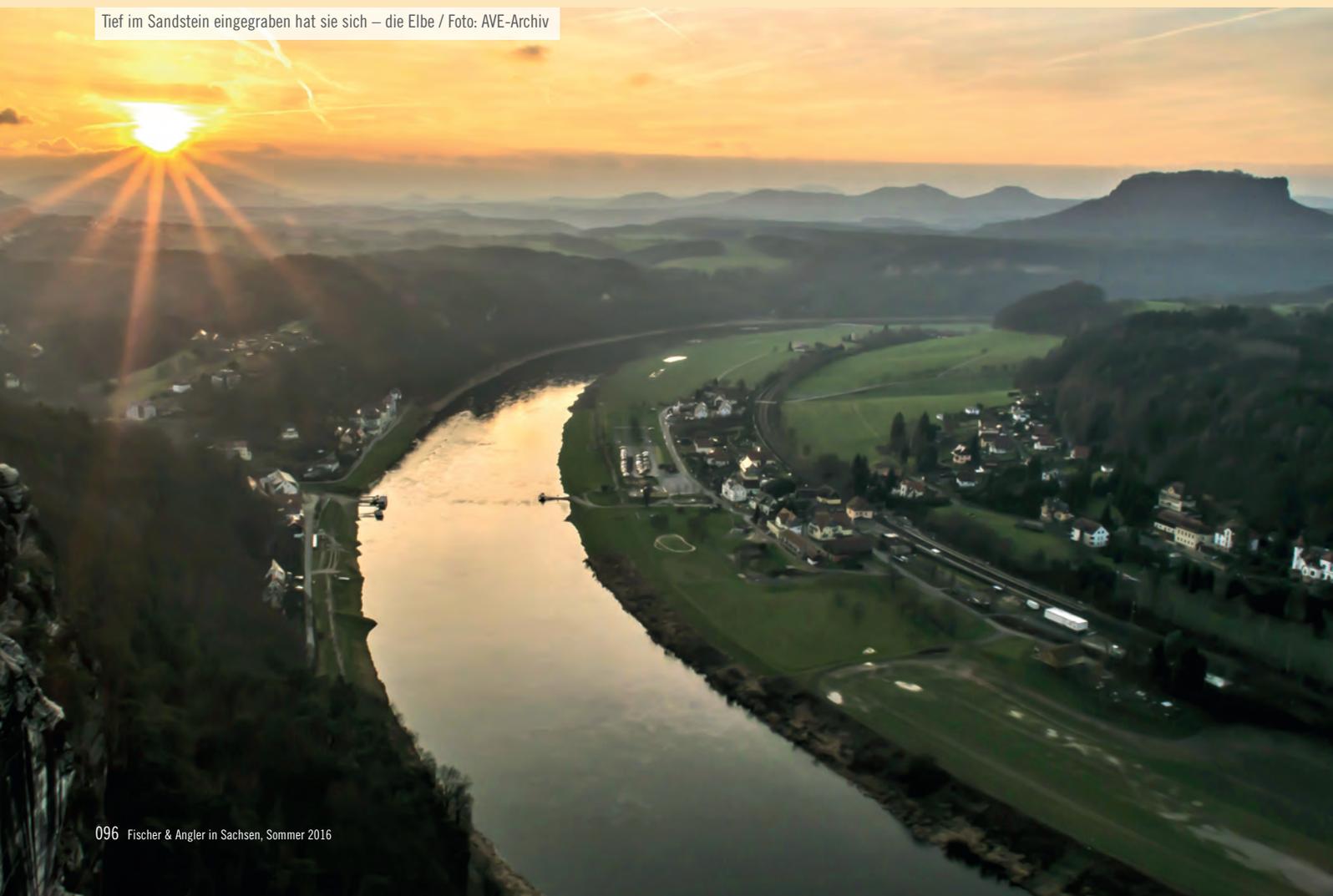
auch Flachwasserzonen oder tiefere Löcher, die es besonders als Angler zu finden gilt. Lange Laufwege sind jedoch zu den attraktivsten Stellen kaum zu vermeiden, da sich die Elbe in diesem Bereich ausschließlich in Gebieten mit Naturschutzstatus befindet und die Zufahrtsmöglichkeiten begrenzt sind. Es muss daher unbedingt darauf geachtet werden, dass gesperrte Straßen oder gar Elbwiesen nicht mit dem Auto befahren werden.

Durch den Elberadweg, der unmittelbar an der Elbe entlang führt, ist es sinnvoll, mit wenig Gepäck die attraktiven Stellen mit dem Fahrrad oder zu Fuß zu erreichen. Gerade in der kälteren Jahreszeit sind die Elbehäfen in Prossen, Königstein und Pirna sehr attraktiv für Angler, diese sind jedoch dann auch sehr stark frequentiert.

Eine große Besonderheit stellt der Fischschonbezirk Lachsbachmündung dar, denn durch das Wiederansiedlungsprojekt des Lachses ist der Mündungsbereich des Lachsbaches auf der Prossener Seite (rechte Seite stromabwärts) von der Brücke oberhalb des Lachsbaches bis zur Spitze der Hafeneinfahrt Prossener Hafen vom 01.09. bis zum 30.04. eines jeden Jahres zum Uferangeln gesperrt.

Bootsangeln ist an der Elbe im Gebiet des Anglerverbandes „Elbflorenz“ Dresden e.V. generell verboten. Ganz konkrete Informationen zum Angeln in der Elbe sind in der

Tief im Sandstein eingegraben hat sie sich – die Elbe / Foto: AVE-Archiv



aktuellen Gewässerordnung/ Gewässerverzeichnis 2015-2017 auf den Seiten 38, sowie 45 und 48 vorhanden.

Anglerische Besonderheiten

Die Elbe fließt hier noch schnell, teilweise sehr schnell sogar. Grundangler benötigen daher, insofern sie nicht im Hafen angeln, Bleie oder Futterkörbe mit hohen Gewichten. Oft wird der Fehler begangen, dass möglichst weit in die Strömung geworfen wird. Beim Spinnangeln oder Flugangeln mag diese Strategie oft aufgehen, allerdings kaum beim Grundangeln oder Feedern, und erst recht nicht beim Angeln mit der Pose. Die starke Strömung nimmt die Schnur und selbst ein Grundblei oder einen Futterkorb von mehr als 100 Gramm Gewicht mit, und so treibt der Köder in die Steinpackung, statt zum Fisch. Um den Strömungsdruck auf die Schnur zu verringern, ist das Aufstellen der Ruten eine gute Strategie, um Montagenverlusten vorzubeugen und auch die Bisse besser zu erkennen. Kapitale Bleie, Barben, Döbel, Alande sowie diverse Weißfischarten und mit Glück, der ein oder andere Karpfen, sind der Lohn der Mühen.

Immer wieder gab es in der Vergangenheit Probleme mit dem Betreten von Pontons und Anlagen und in diesem Zusammenhang auch Anzeigen gegen Verstöße. Obwohl das Sächsische Fischereigesetz eindeutig vorschreibt, dass gewerbliche Anlagen nicht im Rahmen der Fischereiaus-

übung das Uferbetretungsrecht einschließen, sei an dieser Stelle noch einmal der Hinweis geboten, diese Anlagen nicht zu betreten.

Der Elbeabschnitt LOS I bietet auch eine hervorragende Möglichkeit für das Spinnangeln, den Fisch seines Lebens zu fangen. Angefangen von Barschen, Döbeln und Rapfen werden hier auch kapitale Zander und besonders im Hafbereich auch Hechte gefangen. Das Vorkommen einer Welspopulation in der gesamten Elbe ist auch hier merklich zu spüren. Jedes Jahr, besonders in den warmen Sommermonaten, werden Welse unterschiedlicher Größe gefangen, teilweise gezielt, teilweise auch als Beifang beim Zanderangeln.

Für Flugangler sind Aland und Döbel ein attraktiver Zielfisch, hauptsächlich mit Trockenfliege. Es gibt Spezialisten, die mit der Flugangel sämtliche Fischarten, und das sind in diesem Bereich sehr viele, beangeln und dabei auch erfolgreich sind. Besonders diejenigen, die sich damit länger beschäftigen und die Elbe hier auch lesen lernen und auf Dauer zu jeder Jahreszeit lesen können, für diejenigen sind alle Möglichkeiten offen.

Schön und anglerisch attraktiv ist sie hier, die Elbe! Das ist auch der Grund, warum viele Angler hier nicht nur gern angeln gehen, sondern das Angeln zugunsten der Fotografie dieser Schönheit schnell mal als Nebensache betrachten und in Gedanken schweifen ... ohhhhhh Biss!!!!

SIB Immobilien

Ausschreibung Fischereiausübungsrecht

Der Freistaat Sachsen, vertreten durch den Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Leipzig I, Schongauerstraße 7 in 04328 Leipzig, schreibt die Verpachtung des Fischereiausübungsrechtes ab dem 01.01.2017 für eine Dauer von 12 Jahren an dem Gewässer Schusterbusch aus.

Bei dem Gewässer handelt es sich um einen Altarm der Vereinigten Mulde, welcher sich in der östlichen Ortslage Püchau in unmittelbarer Nähe der Vereinigten Mulde befindet. Die nutzbare Gewässerfläche beträgt 4,23 ha.

Der Pächter ist verpflichtet, das Fischereiausübungsrecht sowie die Naturschutzbestimmungen zu beachten, die verpachtete Fläche ordnungsgemäß zu bewirtschaften und ihre Ertragsfähigkeit zu erhalten. Der spätere Pächter hat nach § 13 SächsFischG einen Hegeplan zu erstellen, anzudeuten und durchzuführen.

Die Angebote bedürfen der Schriftform. Sie müssen mindestens folgende Angaben enthalten:

- Name und Wohnort der Bieterin bzw. des Bieters
- Gebotener Pachtzins in Ziffern und Worten
- rechtsverbindliche Unterschrift der Bieterin bzw. des Bieters.

Die Angebote sind in einem verschlossenen Umschlag bei dem Staatsbetrieb Sächsisches Immobilien- und Baumanagement, Niederlassung Leipzig I, Gruppe FPN, Schongauerstraße 7 in 04328 Leipzig bis zum 30.06.2016 mit der Aufschrift „Angebot über die Pacht des Fischereiausübungsrechtes Schusterbusch“ einzureichen.

Der Zuschlag erfolgt nach Auswertung der Angebote. Der Freistaat Sachsen ist nicht verpflichtet, dem höchsten oder irgendeinem Gebot den Zuschlag zu erteilen.

Ansprechpartner:

Frau Nancy Kaziur-Pilz, Tel.: 0341/255-5312, E-Mail: nancy.kaziur-pilz@sib.smf.sachsen.de

Frau Silvia Thiel, Tel.: 0341/255-5313, E-Mail: silvia.thiel@sib.smf.sachsen.de

www.immobilien.sachsen.de
www.sib.sachsen.de



Rute, Rolle oder Schnur als Gewinn:

Fotoaktion des LVSA mit JAO Sport/MIKADO

von Ralph Kummer

Aus der Idee des bekannten Angeljournalisten Rolf Schwarzer entstand eine Neuheit am Ködermarkt: Der **FLYING FISHUNTER**. Mit der Idee eines kombinierbaren Kunstköders, der extrem vielfältige Reize unter Wasser ausstrahlt, kam Rolf Schwarzer auf die Marke MIKADO zu, die bekanntermaßen Qualitätsköder produziert. MIKADO griff die Idee auf und in enger Zusammenarbeit mit den Experten von JAO und MIKADO wurden Tests und Untersuchungen durchgeführt, der Hersteller schickte unzählige Muster, und schließlich stand die fertige Produktpalette für die Produktion bereit. Entstanden sind die absolut neuartigen Kunstköder **FLYING FISHUNTER**.

Der Körper der bekannten Serie Fishunter wurde am Ideal-schwerpunkt mit einem Aufnahmeloch für Flügel in verschiedenen Größen und Farben versehen. Speziell für diesen Körper wurden die Flügel so entwickelt, dass der Angler, egal welche Größe er wählt, alle Flügel mit den vorhandenen Körpern kombinieren kann, und sofort einsatzfähig ist.

Hierdurch ist der Angler in der Lage, auf die Zielfische Hecht, Barsch, Zander oder Dorsch u. a. mit einem Köder auf die Jagd zu gehen, der sich blitzschnell der Umweltsituation anpassen lässt. Egal, ob schwache oder starke Strömung, helles oder dunkles Wasser, gutes oder schlechtes Wetter, an alle Einflüsse der Angelstelle kann man diesen Köder anpassen.

Die Körper gibt es in den Größen 10,5 und 13 cm und jeweils in 12 Farben, die Flügel gibt es in den Größen 52, 57, 71 und 90 mm und jeweils in 10 Farben. Somit sind viele Farb- und Größenkombinationen möglich.

Ein Vorteil ist auch das langsame Tauchverhalten, das durch die Flügel und die fischechte Bewegung des Körpers zusätzliche Schwingungen unter Wasser verursacht.

Das Erscheinen dieses neuen Köders am deutschen Markt ist dem Landesverband Sächsischer Angler e.V. gemeinsam mit dem Hersteller Anlass, die Mitglieder zu einer **Fotoaktion** aufzurufen: Wer mit dem neuen Köder **FLYING FISHUNTER** erfolgreich am Wasser unterwegs war, sollte uns ein Fangfoto zusenden, auf dem Fisch und Köder zu sehen sind, und hat damit die Chance, eine der **10 super Prämien zu gewinnen**, die MIKADO dem LVSA zur Verfügung gestellt hat.

Einsendeschluß ist der 6. Juli 2016. Die Gewinner werden von einer Jury ausgewählt und das Foto in der nächsten Ausgabe der Zeitschrift „Fischer & Angler in Sachsen“ veröffentlicht. Der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Bitte senden Sie Ihr Foto unter dem Betreff „Fotoaktion“ per E-Mail an:
Landesverband Sächsischer Angler e. V.
 - Anerkannte Naturschutz- und Umweltvereinigung -
 E-Mail: info@landesanglerverband-sachsen.de



Hier sind die Gewinne:

- 1. Preis:** Rute MIKADO Kamisori Zander, 30 g, 2,40 m, im Wert von 164,00 €
 Eine perfekte Zanderrute mit extrem leichten Blank mit einer Holzs Spitze welcher zusätzlich mit einer Toray Carbon Querwicklung gekrönt wird. Die Rute zeigt jeden sensiblen Biss an, hat aber ein sehr starkes Rückgrat. Fuji Ringe und Fuji Rollenhalter sind selbstverständlich bei dieser hochwertigen Rute.
- 2. Preis:** Rolle MIKADO SEA COD ACTC 30, hochwertige Linkshand Multirolle mit Schnurzähler, Schnurfassung z. B. 420 m mit 040iger Schnur im Wert von 107,90 €
 Die ideale Norwegenrolle auf Dorsch und andere Meeresräuber. Sie verfügt über ein hoch belastbares geschmiedetes Getriebe, Edelstahlkugellager und eine präzise langlebige Bremse.
- 3. Preis:** Rolle MIKADO Golden Eye 1007 FD, 7 Kugellager, Stationärrolle im Wert von 89,90 €
 Der Körper dieser feinen Rolle wurde aus hochbelastbaren "Hi Tech" Verbundmaterialien hergestellt, das präzise Getriebe sichert eine erstklassige Schnurverlegung auf der Aluminiumspule. Eine feine Rolle zum feinen Fischen.
- 4. Preis:** Rute MIKADO Trout Campione Telematch, 10-30 g in 3.60 m im Wert von 70,00 €
 Die spezielle Forellen Telerute ist für das moderne Forellenangeln konstruiert. SIC Ringe und eine sehr kurze Transportlänge zeichnen diese Rute aus.
- 5. Preis:** Rute MIKADO Trout Campione Match, 10-30 g, 3,30 m im Wert von 70,00 €
 Die 3-teilige Forellerrute mit extrem schneller Aktion, Kohlefaserblank und SIC Ringen ist ideal für weite und genaue Würfe.
- 6. Preis:** Rute MIKADO Sakana Hanta Heavy Spin 20-60g, in 2,70 m im Wert von 59,90 €
 Die ideale Rute zum Spinfischen auf Hecht und andere Räuber. Sehr feiner aber starker Blank, optisch ein Leckerbissen mit feinsten Korkgriff.
- 7. Preis:** Rute MIKADO Hirameki Heavy Spin 20-50 g, in 2,70 m im Wert von 58,00 €
 Tolle moderne neue Spinrute im MIKADO Programm aus hochwertigen High Modulus (24to.) Kohlefaser und SIC Ringen sowie modernen Kork/EVA Griff.
- 8. Preis:** 300 m 8-fach geflochtene Schnur MIKADO Octa Braid in der Stärke 016 in grün im Wert von 58,00 €
- 9. Preis:** 300 m 8-fach geflochtene Schnur MIKADO Octa Braid in der Stärke 012 in grün im Wert von 58,00 €
- 10. Preis:** 300 m 8-fach geflochtene Schnur MIKADO Octa Braid in der Stärke 020 in grün im Wert von 58,00 €



Foto 1: Erst die Angelutensilien griffbereit verstauen, dann ablegen



Foto 2: Eine unauffällige Boje markiert die Futterstelle / Fotos: A. Zimmermann

Praxistipps: Friedfischangeln vom Boot

von Arndt Zimmermann

Vom Boot aus kann man sehr gut auf Friedfische angeln. Gerade auf unseren mit Booten beangelbaren Gewässern gibt es ideale Bedingungen dafür und Friedfische genügend. Nur ist dies in den letzten Jahren zugunsten der „Spinnangelei vom Boot“ ein wenig in Vergessenheit geraten. Mit dem Boot komme ich auf dem Gewässer an Stellen, welche vom Ufer aus effektiv nicht beangelt werden können. Das können wasserseitige Schilfkanten, Untiefen-Pflanzenfelder weitab vom Ufer, Scharkanten, Inselbereiche u. a. fangtrüchtige Stellen sein.

Im Folgenden möchte ich meine in den letzten Jahren gesammelten Erfahrungen beim Friedfischangeln vom Boot, ohne Anspruch auf Vollständigkeit, darlegen. Wie in meinem vorletzten Artikel „Spinnangeln vom Boot Teil 1“ berichtet, habe ich jahrelang gern vom Schlauchboot und vom Boot aus geangelt, neben Spinnangeln auch auf Friedfische.

Angeln vom Schlauchboot:

Bedingt durch die beengten Platzverhältnisse im Schlauchboot war ich immer gezwungen, vor der Ausfahrt beide Ruten vorher komplett zusammenzustecken und nebst Klappkescher im Boot sicher abzulegen. Weiter wurden Futter und Köder verstaut, ebenso beide Anker nebst Ankerleinen griffbereit in einem Gummieimer zurechtgelegt und der Angelstuhl aufgestellt. Schließlich wurde der Echolotgeber am Heck befestigt und das Echolot eingestellt. (Foto 1). Was nicht unbedingt benötigt wurde, Futterale etc., blieb im Auto. Nachdem ich im Angelstuhl Platz genommen und mich konzentriert über die Vollständigkeit und die gute Erreichbarkeit der verstauten Utensilien von meinem Platz aus vergewissert hatte, konnte ich ablegen. Und wehe, ich hatte vor lauter Angelfieber mal die Gedanken nicht beisammen. Da hatte ich mal sowohl Köder, Futter als auch andere wichtige Utensilien vergessen. Erst weit weg vom Auto bemerkte ich diesen Umstand – zeitaufwändig zurückrudern usw.. Ich glaube, einige meiner Flüche schwebten damals noch längere Zeit übers Wasser. Aber wem ist das nicht schon so oder ähnlich ergangen?

An der Angelstelle angekommen, bin ich diese mit eingeschaltetem Echolot leise rudern abgefahren und habe dabei

Tiefe, ggf. Bodenunebenheiten und die Bodenbeschaffenheit registriert. Anschließend habe ich eine kleine, nur mir auffällige „Markierungsboje“ ins Wasser gelassen. Diese besteht aus einem Sektkorken mit aufgewickelterm dünnen Nähfaden (in der Reißkraft schwächer als die verwendete Angelschnur) und einer angeknöteten größeren Eisenmutter (kein Blei) als Ankergewicht (Foto 2). Je nach Wellengang habe ich zur festgestellten Wassertiefe ca. 0,5 m Faden dazugegeben. Mit Einklemmen des Fadens in eine Kerbe wurde die Tiefe fixiert. Mit leichten Ruderschlägen habe ich mich anschließend wenige Meter entfernt. Erst dann habe ich ca. 1 bis 2 Meter links und rechts der Markierungsboje punktuell angefüttert. Ebenso leise habe ich dann in Wurfentfernung (ca. 10 bis 25 m) meinen eigentlichen Ankerplatz aufgesucht und geankert. Dies erforderte schon ein wenig Geschick und Erfahrung und war mit meinem kiellosen Schlauchboot gerade bei belebten Wasser- und Windverhältnissen nicht ganz einfach. Meist habe ich mit dem Bug in Windrichtung, bei wenig Wind auch quer zur Windrichtung geankert. Von meinem Stuhl aus habe ich zuerst den linken Anker leise eingelassen, Leine gegeben und quer zur Markierungsboje leise rudern nach mehreren Metern den rechten Anker eingelassen. Durch Zurückziehen der linken Ankerleine habe ich etwa die Mitte zwischen beiden Ankern gefunden und beide Leinen nach Rudereinzug an den jeweiligen Ruderdollenhalterungen befestigt. Idealerweise hatte ich dabei auch die richtige Angelentfernung sowie den gleichen Abstand zu beiden Futterstellen rechts und links der Markierungsboje erreicht. Trotz sorgfältiger Ankerung war ein leichtes Hin- und Herpendeln des kiellosen Schlauchbootes beim Angeln nicht zu vermeiden. Eine Ankerung über Bug und Heck war von meinem Angelstuhl aus sitzend nicht händelbar. Der Drill eines besseren Fisches, wie Karpfen oder Graskarpfen, um das Boot herum konnte schon die Ankerleinen lockern und das Pendeln verstärken. Auch bei Fluchten unter das Boot und durch die Ankerleinen mit Fischverlust habe ich Lehrgeld gezahlt. In der Folge habe ich mehr als einmal vorausahnend mit einer Hand einen oder beide (schwimmenden) Ankerleinen vom Boot gelöst und zurücklassen. So konnte ich den Fisch durch Ziehen des Bootes schneller ermüden. Da kamen einmal bei einem guten Graskarpfen (mit Windunterstützung) Fortsetzung auf Seite 100 »



Foto 3: Sonne im Rücken und mein Schatten auf der Angelstelle garantieren einen trockenen Kescher

Fortsetzung von Seite 099 » viele Meter zusammen, welche ich nach erfolgreicher Landung zur Angelstelle wieder zurücklegen musste. Gut, dass ich mir vorher einige Peilpunkte meines Angelstandortes am Ufer gemerkt hatte, um die schwimmenden Ankerleinen bei dem Wellengang wiederzufinden. Eines durfte ich beim Ankern ebenfalls nie vergessen, bei Sonne auf den jeweiligen Sonnenstand während der Angelzeit zu achten. Nichts war fataler, als wie beschrieben geankert, aber die Sonne im Rücken zu haben (Foto 3). Wenn dann mein Schatten auf die gefütterte Angelstelle fiel, war dies meist ein Garant für einen trockenen Kescher. Dagegen half nur ein Stellungswechsel um die Futterstelle herum mit der dadurch entstandenen Unruhe.

Angeln vom Ruderboot:

Komfortabler ist natürlich das Friedfischangeln vom Ruderboot. Kielbedingt liegt das geankerte Boot auch ruhiger im Wasser als das Schlauchboot, wengleich auch hier ein gewisses Hin- und herpendeln bei bewegtem Wasser nicht vermeidbar ist. Ebenfalls müssen vor dem Ablegen von der Liege- bzw. Einslipstelle erst das Angelzeug, Köder, Futter, die Anker und das Echolot nebst weiteren persönlichen Sachen griffbereit verstaut werden. Dies vermeidet am Angelplatz unnötige störende Geräusche bei der Suche im Boot. Wie gehabt wird mit Echolot die potentielle Angelstelle abgefahren, anschließend eine Markierungsboje gesetzt und wenige Meter davon entfernt links und rechts der Markierungsboje gefüttert. In der beschriebenen Wurfentfernung von der Futterstelle wird anschließend geankert.

Dabei habe ich zuerst den Buganker leise ins Wasser gelassen, einige Meter dazugegeben und die Ankerleine an der Bug-

Foto 4: Einfach herzustellende Schrotbleilote 1 g und 1,7 g



Foto 5: Einschraubbare Rutenhalterungen für's Boot / Fotos: A. Zimmermann

halterung befestigt. Dann habe ich leise den Heckanker herabgelassen und ca. 2 bis 3 m Leine dazugegeben und dann am Heck fixiert. Vorsichtig habe ich anschließend die Bugankerleine bis zum Straffen der Heckankerleine zurückgezogen und diese letztlich festgemacht. Das Manöver, richtig ausgeführt, hatte den Bug in Windrichtung, also den Wind im Rücken. Vor allem bei schwierigen Wind- und Wellenbedingungen bedurfte es, wie beim Schlauchboot, einiger Übung. Und auch hier durfte ich den Sonnenstand, wie beschrieben, nicht vergessen. Zuguterletzt werden noch die Ruder eingezogen und auf den Bootsrand gesichert abgelegt. All diese Handlungen geräuscharm ausgeführt sind meist für den Fangerfolg gerade besserer Friedfische entscheidend.

Taktik:

Ich führe meine Ruten stets komplett montiert mit, so dass ich diese am Angelplatz nur noch zusammenstecken bzw. ausziehen (Telerute) muss. Während ich vom Schlauchboot aus mit zwei 3,6 m langen Posenruten ganz gut zurechtgekommen bin, kann ich beim Angeln vom Ruderboot aus auch längere Ruten, sogar meine 7 m Bologneserute, einsetzen. Bedingt durch das leichte Pendeln des Kahn escheiden Angelmethoden, wie Grundangeln mit Festblei und elektronischem Bissanzeiger, Winklepicker-, Feeder- und Schwingspitzenangeln aus. Für mich kam daher nur das Posenangeln mit Waggler in Frage. Die Posenmontagen wurden zuvor zu Hause fertiggestellt und austariert. Zur Beblieung der Posenmontagen verweise ich auf meinen Artikel „Waggeln im Stillwasser“ Ausgabe 3/2015. Trotz der bereits durchs Echolot bekannten Tiefe führe ich eine Feinauslotung der Angelstelle mittels Schrotbleilot (Foto 4), welches in Höhe des Bissanzeigerschrotes fixiert wird, durch (s. mein Artikel in F & A 2015/1). Bei richtiger Poseneinstellung liegt dann das Vorfach zwischen Bissanzeigerschrot und Köder auf Grund. Die Köderwahl ist analog dem Posenangeln vom Ufer. Wie auf dem Schlauchboot, musste ich nach dem Auswerfen immer ein wenig mehr Schnur auf dem Wasser haben, um die Pose nicht zu beeinträchtigen. Und beim Anhieb immer daran denken, erst nach dem Straffen der Schnur anzuschlagen, um den Fisch zu haken.

Zwecks sicherer Ablage der Ruten im Boot sind in die Bordwandwulst des Bootes mehrere Bohrungen vorgenommen worden. Ein bekannter Schlosser fertigte mir dazu Rutengabeln an (Foto 5), die ich in diese Bohrungen wahlweise einschrauben kann.



Foto 6: Dieser vierpfündige Brassenmilchner fiel auf mein Maiskorn herein



Foto 7: Ein guter sechspfündiger Schuppi zeigt seine Breitseite

Habe ich in einem anderen Boot diese Möglichkeit nicht, lege ich einfach ein nasses Tuch auf die Bordwand, damit der aufliegende Rutenblank nicht daran scheuert. Nicht vergessen beim Ablegen der Ruten ist eine weiche Bremseneinstellung der Rollen. Ein vehementer Karpfenbiss kann ansonsten schon mal eine Rute „verschwinden“ lassen. Eine Rute mit angebrummter Rollenbremse meines früheren Angelkumpels befindet sich seitdem irgendwo im Stausee Quitzdorf.

Schließlich sind die Ruten fangbereit ausgelegt und irgendwann stellt sich auch der ersehnte Fangerfolg ein (Fotos 6 und 7). Wie beim Schlauchboot erwähnt, gilt es, den flüchtenden Fisch von den Ankerleinen fernzuhalten. Notfalls müssen, wie beschrieben, eine oder beide Ankerleinen gelöst werden. Überhaupt können vom Boot aus auch zwei Angler gut an-

geln. Hier kommt es vor allem auf eine gute Teamarbeit und Ordnung im Boot beim Angeln an. Die Unruhe ist ja bei 2 Personen viel größer. Andererseits kann man sich gegenseitig auch helfen, z. B. beim Ankern und Keschern. Das benötigte Kleinmaterial (Hakenlöser, Zollstock, Schrotblei etc.) und Kescher sollten ebenfalls griffbereit liegen. Geräusche (herunterfallendes Messer, lautes Abstellen von Gegenständen o.ä.) im Kahn können den Fangerfolg beeinträchtigen.

Nach Beendigung des Angelns hole ich nach dem Verstauen meines Angelgerätes und ggf. meines Fanges die Anker und auch die Markierungsboje wieder ein. Zur guter Letzt begleitet mich noch ein schöner Abendhimmel zurück an den Liegeplatz (Foto 8). Petri Heil!

Foto 8: Ein schöner Sonnenuntergang beendet die Angeltour / Fotos: A. Zimmermann





Fischer & Angler in Sachsen

Band 23 • 2016 • ISSN 1434-3428

Die Zeitschrift des Landesverbandes Sächsischer Angler e. V.
www.landesanglerverband-sachsen.de

Herausgeber:
Landesverband Sächsischer Angler e. V.
Präsident: Friedrich Richter
Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden

- Mitglieder der Redaktion:
- Marco Jung – Sächsischer Landesfischereiverband e. V.
 - Dr. Grit Bräuer – Sächsische Tierseuchenkasse / Fischgesundheitsdienst
 - Dr. Gert Füllner – Landesamt für Umwelt, Landwirtschaft und Geologie
 - Mike Uhlemann – Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVS
 - Friedrich Richter – Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVL
 - René Häse – Landesverband Sächsischer Angler e. V. / AVE
 - Jens Felix – Landesverband Sächsischer Angler e. V.
 - Uwe Peters – Sächsischer Fischereifachberater

Satz und Anzeigenverwaltung:
progressmedia Verlag und Werbeagentur GmbH
Liebigstraße 7, 01069 Dresden
Tel.: (03 51) 4 76 67 26
Fax: (03 51) 4 76 67 39
E-Mail: info@progressmedia-dresden.de

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion.
Beiträge mit den Namen oder den Initialen des Verfassers spiegeln nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wider.
Für Druckfehler und unaufgefordert eingesandte Manuskripte und Fotos wird keine Haftung übernommen.

Auflagenhöhe: 41.500 Stück
Erscheinungsweise: 4 x im Jahr
Titelfoto: Martin Schuster

Druck: SDV – Die Medien AG
Tharandter Straße 23-33, 01159 Dresden

Die letzte Seite

Liebe Leser/innen, egal, ob Lob, Kritik, Meinung oder Bildmaterial – wir freuen uns über eure Post. Wir sind bemüht, die Qualität dieses Mitteilungsblattes stetig auszubauen. Auf dieser Seite findet ihr daher alle wichtigen Informationen zu Leserbriefen, Artikeln, Fotos eurer Angelerfolge und mehr.

Leserbriefe zur Veröffentlichung

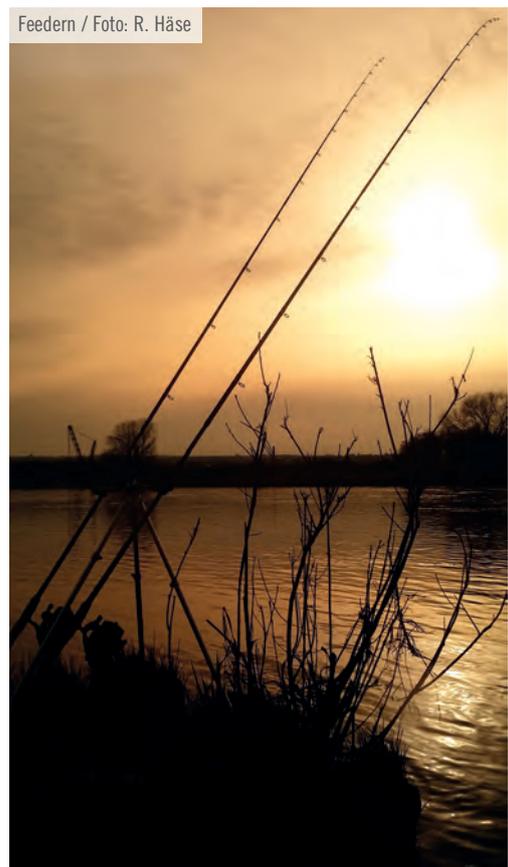
Bitte sendet uns eure Leserbriefe bis zum 22. Juni 2016 vorzugsweise per E-Mail an: info@landesanglerverband-sachsen.de.

Es ist natürlich auch der Postweg möglich. Artikel sendet ihr bitte an folgende Adresse: Landesverband Sächsischer Angler e. V., Rennersdorfer Str. 1, 01157 Dresden.

Eure Artikel bzw. Lesermeinungen sollten möglichst kurz sein (max. eine halbe DIN-A4-Seite). Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe ggf. gekürzt zu veröffentlichen. Bei eingesandten Manuskripten übernehmen weder Verlag noch Herausgeber jedwede Haftung. Es besteht kein Anspruch auf Veröffentlichung, Rücksendung oder Honorarpflicht.

Fotos zur Veröffentlichung

Zu den Artikeln bitten wir druckfähige Fotos beizufügen. Bitte liefert die digitalen Fotos (Dateigröße mind. 1 MB): 12 cm breit bei einer Auflösung von 300 dpi (zweispaltige Verwendung), 18 cm breit bei einer Auflösung von 300 dpi (dreispaltige Verwendung) bzw. 21 cm



breit bei einer Auflösung von 300 dpi (Verwendung in Seitenbreite). Geeignet sind aber auch Papierabzüge als Scanvorlage. Mit der Übermittlung der Bilder werden die Nutzungsrechte am Bildmaterial an den Herausgeber abgetreten.

Redaktionsschluss 2016

Einsendeschluss für die Artikel zur Veröffentlichung in Ausgabe:

- September (3.16) am 22. Juni 2016
- Dezember (4.16) am 21. September 2016

Adressänderungen / Umzug / Nichtzustellung

Adressänderungen und Nichtzustellungen der Zeitschrift Fischer & Angler in Sachsen sind umgehend den zuständigen Angelvereinen mitzuteilen. Der progressmedia Verlag hat aus Gründen des Datenschutzes keinen Zugriff auf die Adressdaten.

Anzeigen

Fischer & Angler in Sachsen – Hier finden Sie Ihre Zielgruppe!

Die Zeitschrift wird 2016 in einer Auflagenhöhe von 41.500 Exemplaren kostenlos an alle in den DAFV-Verbänden des Freistaates Sachsen organisierten Mitglieder sowie die Verbandsmitglieder des Sächsischen Landesfischereiverbandes im Freistaats Sachsen versendet. Der Versand erfolgt über die Deutsche Post.

Darüber hinaus werden Abonnenten sowie Ministerien und Fischerei- und Anglerverbände in Deutschland, Tschechien und Polen bedient. Gern senden wir Ihnen die Mediadaten zu:

progressmedia Verlag & Werbeagentur GmbH
Liebigstraße 7, 01069 Dresden
Telefon: (03 51) 4 76 67 26
E-Mail: info@progressmedia-dresden.de

SPRUCH DES QUARTALS

„Die Angelsachsen bestreiten ihren Lebensunterhalt nicht nur mit dem Fischfangen.“